



Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Kosten für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.  
Anzeigenpreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -angebot, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restamentheile 50 Pf.  
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Prosser, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rötter's Buchdruckerei in Graudenz.  
Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gohlhorst, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Greifswald; H. W. Nawroth, Dirschau; C. Gopp, St. Eglau; D. Bärthold, Gollub; O. Kufen, Krone Br.; C. Pöhlitz, Kulmer; P. Haberer, Kautenburg; M. Jung, Kiebnickel; D. A. Trampmann, Marienwerder; A. Rantow, Weidenburg; P. Müller, Reg. Neuzeit; J. Köpke, Osterode; P. Minning, U. Albrecht, Nelesburg; E. Schönm. Rosenburg; C. Wolter, u. Krelsch, Erpeb. Soldau; „Globe“, Stralsburg; A. Buchholz, Stettin.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.  
Der Gefellige kostet für einen Monat 60 Pfg., wenn man ihn vom Postamt abholt, — 75 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.  
Die Expedition.

Reichstag.

4. Sitzung am Freitag, den 24. November.

Die erste Berathung der Handelsverträge mit Rumänien, Spanien und Serbien wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Paasche (natl.) spricht seine Befriedigung darüber aus, daß die Verträge in eine Kommission verwiesen werden sollen; es werde dort vielleicht gelingen, die Bedenken zu beseitigen, welche auch bei einzelnen seiner Parteigenossen gegen die Verträge noch vorlägen. Auch er wünsche nicht, daß ein Vertrag angenommen werde, der die Landwirtschaft schädige, ohne der Industrie Nutzen zu bringen; er glaube gerade, daß die vorliegenden Verträge der Landwirtschaft keine neuen Lasten auferlegen, dagegen der Industrie Vortheile bringen. Was den viel getadelten Vertrag mit Oesterreich betreffe, so sei er auch jetzt noch der Ansicht, daß man bei ähnlichen Verhältnissen einen solchen Vertrag wieder annehmen würde. Jetzt erscheine vielleicht der Vertrag als ein Fehler, aber damals hatte Rußland seine Grenzen durch ein Ausfuhrverbot gesperrt; wir hätten hohe Getreidepreise, und wenn nicht durch die Verträge die Zollermäßigung erfolgt wäre, so hätte man wahrscheinlich auch ohne Verträge die Zölle herabgesetzt zum Schaden der Landwirtschaft. Es sei unrecht, wenn seitens des Bundes der Landwirthe behauptet werde, daß diejenigen, welche für die Handelsverträge seien, kein Herz für die Landwirtschaft hätten. Wenn ein verschuldeter Großgrundbesitzer von seinem Besitzthum gehen müsse, so sei das kein nationales Unglück, wenn der Betreffende keine landwirtschaftlichen Vorstudien vielleicht nur durchgemacht habe auf der Hochschule in Hannover, auch dann nicht, wenn er ein erfahrener Landwirth sei. Der Bauernstand sei das Rückgrat des Staatslebens und bei ihm könne man nicht sagen, daß irgend ein anderer an dessen Stelle treten könne, wie bei den Großgrundbesitzern. Diese kleinen Landwirthe müßten geschützt werden. Aber die Ueberlieferungen des Bundes der Landwirthe mit den übermäßigen Angriffen auf die Regierung, mit ihrem Mißbrauch der statistischen Zahlen könne er nicht billigen. Es werde von einer Zunahme der spanischen Ausfuhr nach Deutschland gesprochen, aber dabei vergessen, daß die Einfuhr zum größten Theil aus spanischen Eisen ergebe, welche der Abg. Frhr. von Stumm dringend notwendig brauche, um seine Arbeiter zu beschäftigen. Wenn man diese abrechne, dann ergebe sich keine Steigerung, sondern eine Abnahme der Ausfuhr von Spanien nach Deutschland, dagegen sei die Ausfuhr Deutschlands nach Spanien erheblich gestiegen. Auch die Zahlen, die über Rumänien angeführt seien, hätten keine Bedeutung, denn die Einfuhr aus Rumänien sei nur gering, weil wir Futtermittel aus Rumänien gebraucht hätten. Aus Argentinien sei viel mehr eingeführt nach Deutschland, ohne daß man diese Einfuhr als einen Nagel zum Sarge der deutschen Landwirtschaft betrachte habe. An Brotgetreide habe Rumänien nur einen kleinen Bruchtheil nach Deutschland eingeführt; die Hauptmenge sei nach England gegangen. Spanien habe einmal im Jahre 1892 Roggen importirt und zwar 232.000 t; aber in den ersten 9 Monaten dieses Jahres nur 53 t, d. h. so viel wie ein Großgrundbesitzer über seinen Hof führe. Deswegen brauche man keine Angst um die Landwirtschaft zu haben. Wie die Handelsverträge vorlägen, hätte er auch manches andere gewünscht; aber einen Schaden für die Landwirtschaft könne er davon nicht befürchten.

Abg. von Ploetz (Döllingen) (Vorsitzender des Bundes der Landwirthe, konservativ.) Abg. Richter verwies gestern auf das Beispiel der deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft und besonders auf Herrn Dr. Schulz-Lupitz. Das brauche Sie uns nicht zu sagen, das wissen wir ganz genau; was die Gesellschaft, was Herr Dr. Schulz-Lupitz für die Landwirtschaft gethan hat, das wird von uns vollständig anerkannt. Herr Richter aber ist doch damit hereingefallen. Herr Schulz-Lupitz nämlich hat vor 6 Monaten mit mir gesprochen und mich gebeten, wir sollten ihm nicht in die Wege kommen und nicht während in die Thätigkeit der Landwirtschaftsgesellschaft eingreifen. Er gab dabei zu, daß wir auf wirtschaftspolitischen Gebieten Bedeutendes leisten können. Herr Richter hat sich also auch hier an eine falsche Adresse gewandt. So schlimm ist die Agitation des Bundes der Landwirthe nicht, die wir treiben, wir regen das Volk nicht auf. (Lachen links.)

Der Bund hat nicht die Bewegung im Volke erregt, er war die Folge der Erregung (Weißfall rechts), und wir, die wir an die Spitze getreten sind, haben mächtig gewirkt und Exzesse hintanhaltend. Wenn wir von dem Volke verdängt werden, Sie können überzeugt sein, daß dann andere Leute mit schärferen Mitteln an unsere Stelle treten werden. (Rufe links: Hu! — Sehr richtig! rechts.) Die Unruhe im Lande war deshalb entstanden, weil die Landwirtschaft das Vertrauen zu der Regierung verloren hatte. (Sehr richtig! rechts.) Eine zweite Ursache der Unzufriedenheit ist die Abweisung einer Regelung der Währungsfrage. Bei der Armeevorlage hat sich die Regierung auf die ländliche Bevölkerung wieder gestützt und die letztere hat auch die neuen Opfer wieder willig auf sich genommen, aber für diese Opfer müssen nun auch die Mittel gefunden werden, sonst hat die Sozialdemokratie den einzigen Vortheil von dieser Politik, denn Verweisung und Uebergang zur Sozialdemokratie hängen sehr eng zusammen. Jeder Handelsvertrag fordert neue Opfer, und haben wir zu diesen Verträgen ja gesagt, so droht uns der russische Handelsvertrag. Nehmen wir aber diesen an, so wird das Land mit russischem Getreide überschwemmt werden, wodurch nicht sowohl der Großgrundbesitzer, der sein Getreide woggenweise verschicken kann, als vielmehr der Bauer betroffen wird. (Sehr wahr! rechts.) Man will den verschuldeten Bauern Besitz preisgeben, aber es giebt doch auch Genden mit wenig verschuldetem Besitz und in ihnen geht der

Bauernstand von Jahr zu Jahr zurück. Das ist keine Ueberlieferung. Wenn ich auch hoffe, daß die Handelsverträge mit der Getreidezollermäßigung keine Annahme finden möchten, so will ich sie doch nicht kurzer Hand zurückweisen, sondern in einer Kommission prüfen, ob uns die richtigen Äquivalente geboten werden und ob die Landwirtschaft die neuen Opfer tragen kann. Sollte das letztere nicht der Fall sein, so muß die Industrie von ihren Vortheilen zurücktreten. (Weißfall rechts.)

Reichszankler Graf v. Caprivi: Der Abg. Graf Limburg-Sturum hat gestern in seiner Rede geäußert, er beklage die Gleichgültigkeit der leitenden Stellen gegen die Landwirtschaft. Ich fühle mich umso mehr dazu berechtigt, diese Angriffe auf mich zu beziehen, weil seit Monaten in der Presse, die dem Grafen Limburg nahesteht, ein gehässiger Kampf gegen meine Person geführt wird. Der Abg. v. Ploetz hat nicht weniger heute einen Vorwurf gegen mich gerichtet, indem er sagte, das Vertrauen zur Reichsregierung wäre in der Landwirtschaft verloren gegangen. Ich weiß nicht, wodurch ich diese Vorwürfe verdient habe. Das Gesetz von 1891 über die Rentengüter trägt meine Unterschrift. Ich will und kann mir nicht das Verdienst anmaßen, der Vater dieses Gesetzes zu sein, aber, wenn man meine Stellung zur Landwirtschaft in Betracht zieht, muß man auch dieses erwägen. Dieses Gesetz, das unter meiner Präsidentschaft eingebracht und angenommen ist, ist wahrscheinlich das größte und folgenschwerste für die Landwirtschaft seit langer Zeit.

Ich schätze den Werth der Landwirtschaft hoch, sie giebt uns eine relativ gesunde Bevölkerung, geistig und körperlich, ist mehr geeignet, Charaktere zu erziehen und Soldaten hervorzubringen als die Städte. Die Landwirtschaft ist uns unbedingt erforderlich, und was die Regierung wird thun können, um sie als ein einträgliches Gewerbe zu halten, muß geschehen. Wenn ein Staat sich nicht mehr durch den eigenen Körnerbau ernähren kann, so ist eine Art des Angriffs denkbar, in dem die Nachbarn sich vereinigen, es von seinem Getreide abzuschneiden, und dadurch, gerade wie man eine Festung einnimmt, ohne daß ein Schuß fällt, den Staat auszuhungern. (Weißfall rechts.)

Ich habe niemals anders gedacht, und doch bin ich dauernd auf's schärfste von Ihnen angegriffen worden. Ich habe schon früher ausgeführt, welches Interesse es für den Staat hat, den Stand der Weisheit, der einmal besteht, zu erhalten, und wie vom Kulturstandpunkt aus ein Wechsel im Besitzstand unerwünscht und für das Ganze schädlich ist. Ich erkenne auch an, daß die Familien, die seit Langem im Besitz des Grund und Bodens sich befinden haben, Mitternacht wie Bauernschaft, von hohem Werth im Staat gewesen sind, und daß kein Staatsmann es würde verantworten können, leichtfertig diese Familien vom Grund und Boden scheiden zu lassen.

Die Provinz Ostpreußen wurde in den 20er und 30er Jahren schwer getroffen; sie verdient in jeder Weise Berücksichtigung. Sie hatte lange Zeit die französischen Truppen zu erhalten und dann 1813 trotz aller Opfer, die sie bereits gebracht hatte, zuerst die Fahne erhoben, um den fremden Eroberer zu verjagen. Eine Provinz, die das gethan hat, die das hauptsächlich durch die Kraft ihrer ländlichen Bevölkerung gethan hat, zu schädigen, würde ich nahezu für verwerflich halten. Darunter, daß in den 20er Jahren 70 Prozent der „adligen Gutsbesitzer“ ihren Besitz haben verlassen müssen, leidet die Provinz noch heute, und es ist nicht zu verkennen, daß eine Provinz, die dergleichen durchgemacht hat, aller Schonung noch auf lange Jahre bedarf. Wenn von der Landwirtschaft Opfer verlangt worden sind, auch von dieser Provinz, — ich glaube nicht, daß sie nennenswerth sind durch das Heruntergehen des Zolles von 5 auf 3,50 Mk. —, so kann ich für mich in Anspruch nehmen, daß sie nur dann verlangt sind, wenn ich aus innerster Ueberzeugung dahin gekommen bin, daß es kein anderes Mittel gab, um unsere Industrie zu erhalten, unserer Bevölkerung und damit auch der Landwirtschaft ihre Existenzfähigkeit zu sichern. (Unruhe und Widerspruch rechts.)

Was die Handelsverträge betrifft, so verwarfe ich mich zunächst dagegen, daß ein Mensch, der jetzt die Handelsverträge eingeht, entweder als ein am grünen Tisch ergrauter Beamter oder als Manchestermann bezeichnet wird. Ich kann Zeugnisse anführen, daß auch andere ganz agrarische Menschen derselben Ansicht gewesen sind. In einer an den Fürsten Bismarck gerichteten Petition vom September 1887 heißt es unter Anderem: „Eine Erhöhung des Zolls auf 5 oder 6 Mk. erscheint bei unserm bereits hohen Zoll nicht ganz unbedenklich; auf dem Gebiet der Volkswirtschaft strahlt sich jede Ueberlieferung eines an sich richtigen Prinzips durch einen unvernünftigen Rückschlag. Es ist auch die Frage, ob eine Zollherabsetzung nicht eine unerwünschte Trübung in dem Verhältnis zu unseren Nachbarstaaten insbesondere zu Oesterreich zur Folge haben würde. gez. Graf Udo zu Stolberg und Frhr. v. Mirbach.“ (Große Heiterkeit links.)

Auch ich bin der Ueberzeugung, daß unsere Landwirtschaft sich in einer sehr schwierigen Lage befindet, aber ich halte es nicht für richtig, diese Verhältnisse schwärzer zu malen, als sie sind. Bisher hielt ich es für gut, daß die Landwirthe sich zu einem Bunde zusammen thäten, um darüber zu berathen, wie sie sich der Noth erwehren können. Die Art und Weise, wie dies geschah, ist mir nicht sympathisch gewesen, aber ich gab mich der Hoffnung hin, daß das gemeinsame Wirken ohne gute Folgen sein würde, denn ich glaube, daß auf dem Boden der Landwirtschaft durch genossenschaftliches Zusammenwirken noch viel zu erreichen ist. Es sind dort noch sehr schwierige Fragen zu lösen. Es erscheint mir nur zweifelhaft, ob diese Fragen in großen Versammlungen zu lösen sind, ob da nicht etwas mehr „grüner Tisch“, etwas mehr Ueberlegung angebracht gewesen wäre. Ich habe die Kundgebungen des Bundes aufmerksam verfolgt. Ich betone nochmals, daß ich den Bund in seinen ursprünglichen Zwecken für gut halte, aber nach den Artikeln in der Presse des Bundes kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß der Bund auf die Massen hat wirken wollen. Den Artikeln fehlt der geistige Inhalt. Man hatte das gemeinsame Gefühl, es geht uns schlecht, es muß etwas geschaffen werden, man war sich aber nicht klar, was geschaffen mußte. Ich bin in dieser Auffassung wesentlich bestärkt worden durch die Artikel in dem leitenden Blatte (Korrespondenz des Bundes der Landwirthe.) Ich sage mir, nach der Vergangenheit dieses Blattes ist es auffällig, wenn es Artikel mit so geringem geistigen Inhalte an so hervorragender Stelle aufnimmt. Da kam ein Artikel mit der Ueberschrift: „Schafft Klarheit.“

Es war mir nicht möglich zu erkennen, worin er die Klarheit befördern sollte. (Heiterkeit.) In dem Artikel heißt es: „Da haben wir nun die Handelsverträge gemacht, und daraus erwächst Rußland ein Vortheil von zwei Armeekorps.“ Das war mir allerdings etwas neues, wie man Getreide so ohne Weiteres in Soldaten umrechnen konnte. Ich bin ja nicht der Ansicht, als ob die Koryphäen des landwirtschaftlichen Bundes nicht fähig wären, besseres zu leisten, aber um auf die großen Massen zu wirken, haben sie nothwendiger Weise auf ein niedriges Niveau heruntergehen müssen. Das ist die Folge der agitatorischen Betriebsweise. Wenn man sich auf die großen Massen stützen will, muß man Agitation treiben; dieses ist nicht gerade mit einer Vertiefung verbunden. Das ist an sich klar, aber es ist auch mit den konservativen Prinzipien nicht vereinbar. Ich bin ein alter konservativer Mann und habe die Ursprünge der konservativen Partei mitgemacht, ich habe Stahl und Leo gehört. Stets war eines der ersten Argumente: Autoritäten und nicht Majoritäten. Es ist mir begreiflich, daß das allgemeine Wahlrecht auch die konservativen Männer beeinflusst hat, jetzt heißt es: Majoritäten und nicht Autoritäten! Ich meine unter Autoritäten nicht die Regierung, sondern ich würde wünschen, daß die Autoritäten unter Ihnen sich bemühen, die Mittel und Wege zu finden, wie der Kalamität abzuweichen ist. Weiter haben Sie nicht umhin gekommt, die definitive und wirtschaftliche Lage scharf zu betonen. Geschieht das agitatorisch, so folgt ganz von selbst, daß der Eigennutz mit ins Gesicht geführt wird. Die Staatsregierung tritt immer mehr zurück, je mehr die Interessen des einzelnen hervortreten. Ich habe Dinge zu lesen und zu hören bekommen, die mich aufs Tiefste betrübten, Dinge, in denen ich einen Rückschritt des politischen Lebens und des patriotischen Empfindens erkenne, Dinge, von denen Sichte und Ernst Moritz Arndt mit der peinlichsten Entrüstung gesprochen haben würden. Man stellt die Interessen einer Gruppe den Interessen des Staats voran, und das ist's, was ich beklage. (Lebhafte Zustimmung links.)

Man wirft mir vor, daß ich keinen Ur und keinen Halm besäße. Wenn ich nun einen Ur hätte und so verschuldet wäre, wie die Herren von der Landwirtschaft es darstellen, glauben Sie, daß ein so verschuldeter Reichszankler ein wünschenswerther Reichszankler wäre? (Heiterkeit.) Ist es nicht traurig, daß dem ersten Beamten des Reiches ein solcher Vorwurf gemacht wird? Das kann heißen: Du hast von der Landwirtschaft nicht die erforderlichen Kenntnisse. Nun sind wohl aber solche Kenntnisse nicht erforderlich, um sich über die Lage eines wichtigen Berufszweiges zu informieren. Es ist doch nicht nöthig, selber den Dreschflegel und den Pflug zu führen, um die Lage der Landwirtschaft im ganzen zu erkennen. Ich glaube auch, man hat mit diesem Vorwurf sagen wollen, der Mann ist selber nicht interessiert an der Landwirtschaft, deswegen nimmt er an unseren Bestrebungen nicht Theil. (Lebhafte Widerspruch rechts.) Wenn das der Fall wäre, wie weit wäre man gekommen, wenn man voraussetzte, daß der Egoismus der Hebel für die Handlungen eines Beamten wäre. (Unruhe rechts. Zwischenruf: da hört doch alles auf!) Ich wiederhole es, ich habe keinen Ur und keinen Halm, aber soweit mein Erkennen und Willen reicht, werde ich für die Landwirtschaft sorgen. Gewisse Forderungen, die Sie stellen, übersteigen jedoch die Grenzen einer verständigen Agitation, und ich fürchte, daß die Führer des Bundes der Landwirthe schließlich die Agitation nicht in den Grenzen werde halten können, wie sie es wollen. Sie nehmen die Landwirtschaft einfach aus dem Staatsleben heraus und denken sie sich isolirt. Ja, Sie sind schon so weit, daß Sie gegen die Industrie vorgehen. (Widerspruch rechts.) Ich will zum Beweise einen Satz anführen, der landläufig geworden ist, den man immer wieder als Argument dafür hört, daß vor allen Dingen für die Landwirtschaft gesorgt werden muß, gleichviel, was aus dem übrigen wird, nämlich: „Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt.“ (Sehr richtig! rechts.) Das war richtig, als wir noch Getreide exportirten der Staat waren, und ist auch heute richtig, insofern als man damit etwa sagen will, daß eine gute Ernte ein Segen für das ganze Land ist, aber weiter nicht. Müßt denn der Bauer das Geld? Der Bauer bekommt es erst durch die Leute, die ihm seine Früchte abnehmen. Wenn die anderen Stände nicht in der Lage sind zu kaufen, dann ist der Bauer nicht in der Lage, seine Schweine, sein Getreide loszuwerden. Wir können nicht ohne Landwirtschaft bestehen, aber auch nicht allein durch die Landwirtschaft. Die Frage, ob die Landwirtschaft der Industrie vorgeht, hat gar keinen Werth. Es handelt sich darum, einen Berufszweig neben dem andern zu erhalten. Denn der Staat kann auch ohne die anderen Berufszweige nicht bestehen. Sie aber haben eine Anschauung angenommen, daß Sie immer nur die Landwirtschaft sehen.

In einer Eingabe an das Reichsamt des Innern wird auch über den enormen Schaden geklagt, der entstanden ist durch die freigegebene Einfuhr von Schweinen aus verschiedenen Ländern. Erstens ist der Schaden nicht enorm, und zweitens ist die Grenze nicht freigegeben, sondern es sind nur 4 Einfuhrlationen für russische Schweine gestattet worden; und diese Maßregel ist vom Landwirtschaftsminister selbst angeregt worden. Es ist kein einziger Fall konstatiert worden, in dem Schaden herbeigeführt wurde. Herr von Below-Saleste, der diese Eingabe an das Reichsamt gerichtet hat, ist aufgefordert worden, Uebelstände, die ihm bekannt geworden sind, mitzutheilen, es ist das aber nicht geschehen. (Heiterkeit.) Ebenso brachte die „Kreuzzeitung“ vor nicht langer Zeit in ihrem Handelsheft einen Artikel, in dem sie das Anwachsen der Maul- und Fußseuche in urfälligen Zusammenhang brachte mit der von mir verordneten Dämpfung der östlichen Grenze. Die Zahlen, die das Blatt anführt, reichen bis Ende des Jahres 1892. Die Viehkonzession ist aber erst am 1. Februar 1893 in Kraft getreten. Alle Schlüsse also, die die „Kreuzzeitung“ zieht, sind falsch. Sie hat auch nicht bedacht, daß der Viehbestand in den letzten 10 Jahren um 33 pCt. gestiegen ist, und die Preise sind auch nicht so gesunken, daß dies der Landwirtschaft geschadet hat. Nach den exorbitant hohen Preisen von 1889/90 sind die Preise wieder auf das Maß zurückgegangen, das seit langen Jahren bestand. Die Einfuhr an Vieh und frischem Fleisch hat auch in letzter Zeit erheblich abgenommen. Die Handelsverträge haben also nichts geschadet.

Voran kommt unsere Landwirtschaft? Zunächst an der Verschuldung eines großen Theiles unserer Weisheit, nicht daß die Verschuldung allein durch die Schuld der Weisheit hervor-



gerufen ist, das kommt wohl auch vor (Abg. Richter ruft: Ja!), sondern auch durch die ökonomische Entwicklung, es wird immer schwerer, die Finanzen aufzubringen. Der zweite Uebelstand ist der, daß man von dem sich selbst genügenden Lande auf den Weltmarkt hat gehen müssen, seitdem wir aus einem exportirenden zu einem importirenden Lande geworden sind. Endlich liegt Grund zur Klage für die Landwirtschaft im Arbeitermangel. Es ist zu beklagen, daß die Arbeiter den Industriezentren zuziehen. Aber was kann die Regierung gegen dies Uebel thun? Die Landwirtschaft ist krank, aber dies Uebel ist ein organisches, liegt tief, ist nicht durch kleine Mittel zu beseitigen. Es ist auch chronisch und kann also nur langsam heilen. Auf dem Boden der Gesetzgebung kann erst nach und nach Hilfe geschafft werden, es wird Aufgabe der Edlesten und Weisesten der Nation sein, hieran zu arbeiten, allein das kann nicht in kurzer Zeit geschehen. Ich werde fortfahren, das Schicksal und die Interessen der Landwirtschaft mit ganzem Herzen zu verfolgen und mich durch keinerlei Angriffe beirren lassen, das zu thun, was ich in meinem Gewissen als recht ansehe. (Beifall.)

Abg. Schönlant (Soz.): Die Agrarier beklagen die schlechte Behandlung des deutschen Sprits, und doch wäre im Interesse der Kultur der Rückgang des Spirituskonsums mit Freuden zu begrüßen. Sie eifern gegen den rumänischen Handelsvertrag; Rumänien hat keinen ärgeren Feind als Rußland, und wir hätten darum allen Grund, uns mit Rumänien gut zu stellen. Die Agrarier brauchen die hohen Agrarzölle zu ihrer Erhaltung, d. h. zur Erhaltung einer Stellung, die ihnen nach der sozialen und historischen Entwicklung nicht mehr zukommt. Wenn sie meinen, daß das deutsche Volk ein Interesse an ihrer Erhaltung hat, so sind sie im Irrthum. Fragen Sie das Volk, das sagt: die Väter erzählen uns von ihrer Noth, und die Söhne verspielen in einer Nacht in Moskau und Roulette 10 000 Mk. mit dem „ollen ehrlichen Seemann“. Ich habe im Auftrage meiner Fraktion zu erklären, daß wir für die Handelsverträge stimmen werden und auch gegen eine Kommissionsberatung sind.

Abg. Frhr. v. Stumm (Np.): Es wird sich bei den vorliegenden Verträgen lediglich um die Frage handeln, werden sie für unser gewerbliches Leben Vortheil oder Nachtheil bringen, unabhängig von unserer früheren Stellung zum österreichischen Handelsvertrag. Das kann ich nicht zugeben, daß die Industrie durch die österreichischen Handelsverträge geschädigt worden sei. Ohne dieselben wäre der Export der Industrie noch mehr erschwert worden. Niemals hat die Industrie einen Vortheil verlangt auf Kosten der Landwirtschaft. An der Erhöhung der Löhne ist nicht die Industrie schuld, sondern die großen Städte. Wird n a c h e w i s e n, daß diese Verträge die Landwirtschaft schädigen, dann werde ich unbedingt dafür eintreten, daß die Interessen der Landwirtschaft gewahrt werden. Bei der Agitation des Bundes der Landwirthe liegt allerdings die Gefahr nahe, daß ein Keil zwischen Industrie und Landwirtschaft getrieben wird. Das muß entschieden verhindert werden; denn beide gehören zusammen. Es muß doch anerkannt werden, daß in diesen Verträgen erlangt ist, was nur erlangt werden konnte. Bezüglich der Spiritusausfuhr nach Spanien kann ich wenigstens aus persönlicher Erfahrung mittheilen, daß die Spanier eine unüberwindliche Abneigung gegen den deutschen Spiritus haben. An allem Unglück soll er schuld sein, wenn z. B. eine Frau keine Kinder mehr bekommt, dann glaubt man allen Ernstes, daß der deutsche Spiritus daran Schuld ist (Heiterkeit). Die Landwirthe beklagen sich vielfach, daß durch den Vertrag mit Rumänien die Einfuhr rumänischen Getreides erleichtert werde. Es wäre ja schön, wenn das Quantum rumänischen Weizens von unserm Markt abgehalten würde. Aber das ist doch klar, daß er, auch wenn wir unsere Grenze absperrten, über England zu uns kommt. Am Rhein geht es der Landwirtschaft besser als im Osten, weil es dort eine blühende Industrie giebt. Das ist doch ein Beweis, daß jeder Vortheil, den die Industrie hat, auch der Landwirtschaft zu Gute kommt.

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Mit der Solidarität von Industrie und Landwirtschaft, die Herr v. Stumm geltend macht, ist es nicht weit her. Was uns betrifft, so sind wir Freunde der Handelsverträge und halten eine Kommissionsberatung nur für eine Formalität, denn man kann die Verträge nicht abändern und mit ausländischen Vertretern über den Tarif nicht in Unterhandlung treten. Ein Handelsvertrag ist kein Pferdehandel, sondern es gilt nur, sich gemeinsam darüber zu verständigen, was ohnehin beiderseitig schon im eigenen vernünftigen Interesse liegt. Wenn Sie glauben, daß wir so überaus zufrieden sind mit der Handelsvertragspolitik der Regierung, so sind Sie also im Irrthum. Ich bedauere, daß die Regierung nicht über den ersten Kreis der Tarifermäßigungen hinausgegangen ist. Es wäre sehr wesentlich gewesen, wenn man z. B. Rumänien eine weitere Ermäßigung des Maiszolls gewährt hätte. Die frühere Kartoffelnoth der Brenner und die diesjährige Futternoth hat die Nothwendigkeit davon gezeigt. Eine solche Konzession hätte vielleicht auf rumänischer Seite weitere Konzessionen für unsere Industrie zur Folge gehabt. Wir stimmen also nicht mit einem gewissen Jubel und Verherrlichung den Handelsverträgen zu, sondern weil wir das Bessere nicht erreichen können, nehmen wir wenigstens mit dem Bestehenden vorlieb, was uns gewährt wird. Wozu überhaupt so viele Worte über diese gemäßigten Herabsetzungen? Aber alles dies soll ein Vorspiel sein für die Debatte über den russischen Vertrag. Man dachte, wenn wir uns jetzt schon so wehren, dann muß der Reichstanzler den Eindruck bekommen, wie fürchterlich wir werden, wenn erst der russische Handelsvertrag kommt. (Heiterkeit und Beifall.) Ich weiß aber nicht, was man dann noch mehr leisten können. Die Rede des Herrn von Plöb paßt auf alle Handelsverträge. (Heiterkeit.) Er hat schon jetzt das letzte Goldstück seiner Gedanken ausgegeben. (Heiterkeit.) Die Vorgänge hier haben Ähnlichkeit mit dem Verhalten der Junker unter Friedrich Wilhelm I. Hier meint der Bund der Landwirthe, das Land wird ruinirt werden bei Ermäßigung der Zölle. Dort meinten die Junker, daß bei Abschaffung der Privilegien auch das Land ruinirt werden würde. Der König aber sagte: „nihil credo“, aber das credo, daß den Junkern ihre Autorität ruinirt werden wird; ich aber werde meine Souveränität stabilisieren wie ein rocher de bronze“. Die Souveränität heißt das Staatsinteresse. Es handelt sich auch hier thatsächlich um einen Krieg der Sonderinteressen gegen die allgemeinen Staatsinteressen. Wenn die Handelsverträge nur eine Stütze finden sollten in den Partein der Junker, dann wäre es nur um so ehrenvoller für diese Partei. Ich glaube, wenn das Hans vor die Verantwortung gestellt wird: ja oder nein, so wird die große Mehrheit die Verantwortung nicht übernehmen können, diese Handelsverträge, die im Interesse der Allgemeinheit liegen, abzulehnen. (Beifall links.)

Ein Vertagungsantrag wird angenommen.  
Nächste Sitzung Sonnabend.

### Politische Umschau.

Die erste Beratung der Handelsverträge mit Serbien, Rumänien und Spanien ist auch am Freitag vom Reichstage nicht zu Ende geführt worden, wird aber wahrscheinlich heute zum Abschluß gebracht werden. Reichskanzler Graf Caprivi wies besonders die Auseinandersetzungen zurück, denen er vom Bunde der Landwirthe ausgesetzt ist, er legte sein Interesse für die Landwirtschaft dar, kritisierte aber die Agitation des Bundes der Landwirthe, wie aus dem Sitzungsbericht zu ersehen ist. Der Reichstanzler sprach mit dem Ausdruck einer resignirten Ruhe, die die politische Feindschaft als etwas Unabänderliches hinnimmt und sich mit dem eigenen Gewissen zufrieden giebt. In Summa kranke die Landwirtschaft an einem organischen und chronischen Uebel, wogegen kleine Mittel, wie man sie von

ihm verlange, nichts helfen; es werde Aufgabe der Weisesten und Edelsten der Nation sein, im Laufe von Jahrzehnten Heilung zu schaffen.

Einige neue Anträge sind im Reichstage eingebracht worden. Drei Anträge rühren allein von der freisinnigen Volkspartei her, der eine bezweckt eine Vermehrung der Reichstagswahlkreise entsprechend der Bevölkerungszunahme; der andere will das allgemeine, gleiche, geheime, direkte Wahlrecht auf alle Einzelstaaten ausgedehnt wissen und der dritte verlangt die Einführung eines absolut freien Vereins- und Versammlungsrechtes.

Der vorgeschlagene Gesetzentwurf über das Vereins- und Versammlungsrecht soll nur einen einzigen Paragraphen enthalten — was allerdings an sich ein großer Vorzug wäre — und dieser Paragraph soll lauten:

Alle Deutschen sind berechtigt, ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubniß Vereine zu bilden und sich unbewaffnet in geschlossenen Räumen, sowie auf Privatgrundstücken, auch unter freiem Himmel zu versammeln. Auch sind die Vereine berechtigt, mit anderen Vereinen zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung zu treten.

Die Bestimmungen der Reichsvereinsgesetze und Reichsmilitärsgesetze, desgleichen die Bestimmungen der Landesgesetze über die Ueberwachung von Zusammenkünften bleiben unberührt.

Eine alte Beschwerde über das preussische Vereinsgesetz von 1850 betrifft das Verbot für politische Vereine, mit einander zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung zu treten. Ein neueres Urtheil des Kammergerichts hat dies Verbot auch für anwendbar erklärt auf landwirtschaftliche Vereine, welche sich mit dem Bund der Landwirthe in Verbindung setzen. Es ist möglich, daß sich nun auch die Konservativen für die Reform des Vereinsrechts lebhafter als bisher interessieren, jedoch ein den modernen Verhältnissen des Staats- und Wirtschaftslebens entsprechendes Vereinsgesetz zu Stande kommt, wenn es auch mehr als einen Paragraphen haben sollte.

Die Abgg. Luz, Dr. Freiherr Heereman von Zuydwyl, von Bloch, Dr. Bachem, Graf von Dönhoff-Friedrichstein u. A. haben den schon früher eingebrachten Antrag auf Erlass eines Heimstättengesetzes für das Deutsche Reich von neuem im Reichstage eingebracht. Jeder Angehörige des deutschen Reiches hat nach vollendetem 24. Lebensjahre das Recht zur Errichtung einer Heimstätte. Der zur Heimstätte festzulegende Besitz darf bis zur Hälfte des Wertes und zwar nur mit Renten verschuldet sein u. s. w. Daß die Sache in der diesmaligen Session noch zur Verhandlung kommen sollte, glauben wir nicht, es sind auch noch dringendere Aufgaben auf wirtschaftlichem Gebiete zu lösen.

Auf Veranlassung des Handelsministers sind die Ober- und Regierungspräsidenten der Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Schleswig-Holstein mit Vertretern von Handel und Industrie aus den preussischen Ostseehäfenstädten in Berlin zusammen gekommen, um den voraussichtlichen Einfluß des Nord-Ostseekanals nach seiner Fertigstellung auf die Ostseehäfen zu besprechen, wir haben bereits vorgestern unter den Telegrammen berichtet, welche Vertreter des Handels aus Danzig nach Berlin gefahren sind. Insbesondere soll in Berlin die Frage in Betrachtung gezogen werden, ob und welche Vorkehrungen getroffen werden, um den Nord-Ostseekanal für die Entwicklung der preussischen Ostseehäfen nutzbar zu machen.

In Italien ist schon wieder ein Ministerium gestürzt worden. Der König hat gestern (Freitag) den Rücktritt des Ministeriums Giolitti angenommen und dabei ausgesprochen, daß jeder einzelne Minister die Verpflichtung habe, sich gegen die wider ihn erhobene Anklage zu rechtfertigen. Den Anstoß zu dem Sturze hat nämlich ein Bericht des Ausschusses für die Vörsenunteruchung gegeben, der am Donnerstag Abend in der Kammer verlesen wurde und der insbesondere ein Bild von der Mißwirtschaft der Banca Romana gab. Den stärksten Eindruck machte der gegen Crispi, Miceli, Giolitti, Luzzatti und Chimicri ausgesprochene Tadel, daß sie wider besseres Wissen sogar den Kammerkommissionen die schwere Mißwirtschaft bei der Banca Romana verheimlicht und entstellt haben, und daß nicht alle bei der Banca Romana beschlagnahmten Schriftstücke dem Gerichte ausgeliefert worden sind.

Kaum war die Verlesung beendet, als ein unerhörter Lärm ausbrach. Als der Präsident sich bedeckte (zum Zeichen, daß er die Sitzung schliesse) und langsam hinausschritt, verfolgten ihn Rufe der Entrüstung, Beschrei und Weisfen. Am Freitag griffen mehrere Mitglieder der äußersten Linken die Minister heftig an. Der Finanzminister antwortete erregt, er sei ein ehrlicher Mann in demselben Maße wie irgend einer seiner Gegner und wolle die Moral wiederherstellen. Der Ministerpräsident Giolitti erklärte, er sowie seine Kollegen wünschten, sobald wie möglich auf die Bänke der Deputirten zurückzukehren, um die volle Freiheit des Wortes zu haben. (Lärm auf der äußersten Linken. Große Bewegung.) Giolitti theilte sodann den Rücktritt des Ministeriums amtlich mit. Abg. Imbriani rief darauf den Ministern zu: „Ihr seid in den Noth gefallen.“ Giolitti erwiderte: „Welche Anstrengungen Ihr auch macht, Ihr vermöget nicht einmal meine Schuhe zu beschmutzen.“ Die Kammer beschloß sodann mit allen Stimmen gegen diejenigen der äußersten Linken, sich zu vertagen.

Berlin, 25. November.

Der Kaiser ist am Freitag Mittag im Jagdschloß Gührde (Prov. Hannover) eingetroffen.

Da das Centrum wieder seinen Jesuitenantrag eingebracht hat, so ist dieser Tage die Petition des evangelischen Bundes in Württemberg, welche den Reichstag aufs Dringendste bittet, jetzt und in aller Zukunft seine Zustimmung zur Rückberufung der Jesuiten zu verweigern, an den Reichstag ebenfalls wieder abgeschickt worden. Dieselbe trägt 143 400 Unterschriften aus 988 evangelischen Gemeinden. Eine im Jahre 1891 veranfaltete Petition hatte in nahezu 800 evangelischen Gemeinden 123 000 Unterschriften erhalten.

Der Central-Ausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland hat beschlossen, für den 3. und 4. Februar nächsten Jahres einen allgemeinen Deutschen Kongreß für Jugend- und Volksspiele nach Berlin zu berufen. Die Staatsbehörden, die deutschen Städte, ärztliche, turnerische, pädagogische und gemeinnützige Vereine sollen aufgefordert werden, Vertreter zu diesem Kongreß, der ein öffentlicher sein wird, zu entsenden.

Der Geh. Oberjustizrath Wilhelm Roscher, Präsident des Landgerichts Göttingen, ist gestorben. N., geb. 1818, war, gleich seinem Freunde Thering, ein Anhänger der „Göttinger Sieben“, welche sich in den dreißiger Jahren gegen den Verfassungsbruch des Königs Ernst August von Hannover erklärten. Er wurde deshalb auch anfänglich nicht zum Staatsexamen zugelassen. Später war N. im hannoverschen Justizministerium und nach der Annexion Hannovers mehrmals parlamentarisch thätig.

Der Contre-Admiral v. Pawelcz ist unter Verleihung des Charakters als Viceadmiral zu Disposition gestellt worden. Er war am 28. August 1865 Unter-Lieutenant geworden und am 22. März 1890 wurde er zum Contreadmiral befördert, als solcher war er längere Zeit Chef des Kreuzergeschwaders.

Bei der am Freitag erfolgten Nachwahl zum Abgeordnetenhaus im 5. Wahlkreis Reg.-Bez. Düsseldorf (Duisburg, Essen, Mülheim, Ruhrort) für das eine Mandat des am 7. d. Mts. zweimal gewählten Möller (natl.) ist Generalsekretär Dueß (Berlin (natl.)) mit 812 Stimmen von 959 Stimmen gewählt worden.

Gegen die Tabakfabriksteuer und gegen jede indirekte Besteuerung von Verbrauchsartikeln sind am Donnerstag Abend in sechs zahlreich besuchten Volksversammlungen gleichlautende Entschlüsse gefaßt und einstimmig angenommen worden. In einer der Versammlungen kam es zu einem Zwischenfall, indem Redner Schlüter, als er in die Worte ausbrach: „Nieder mit der gesetzgebenden Körperschaft! Nieder mit . . .“ von der anwesenden Polizei verhaftet wurde.

Die obersten Verwaltungsbeamten in den Schutzgebieten Togo, Südwestafrika und auf den Marichalls-Inseln haben, wie der Reichsanzeiger meldet, künftig anstatt „Kaiserlicher Kommissar“ den Titel „Landeshauptmann“ zu führen.

Baiern. Das Kultusministerium hat, wie die „M. N.“ melden, die Wahl des Kirchenhistorikers Professor Langen-Bonn zum Mitglied der bayerischen Akademie der Wissenschaften aus Furcht vor den Merkmalen der Kammer nicht bestätigt, weil Langen Altatholik ist. Seit der Gründung der Akademie im Jahre 1759 ist ein gleicher Fall nicht vorgekommen. In wissenschaftlichen Kreisen erregt dieses Vorgehen des Kultusministeriums außerordentliches Aufsehen. Man befürchtet eine Schädigung des Ansehens für das ganze Land, da der Eintritt sämtlicher auswärtiger Mitglieder der Akademie nicht ausgeschlossen sei.

England. Die schottischen Bergleute sind der Abmachung ihrer englischen Kameraden mit den Grubenbesitzern nicht beigetreten. Augenblicklich arbeiten nur 19/20 in den schottischen Gruben und die streikenden Arbeiter haben beschlossen, die Arbeit erst wieder aufzunehmen, nachdem die Lohnerhöhung von 1 Schilling pro Tag bewilligt sein wird.

Frankreich. Finanzminister Peytral hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, schob jedoch auf den Wunsch des Präsidenten Carnot seine Entscheidung bis nach der Abstimmung der Kammer auf. Auch die Minister Viette und Terrier, so heißt es, würden dann zurücktreten.

Im Vatikan ist man über das Befinden des Papstes sehr besorgt. Obwohl der Papst nicht eigentlich erkrankt ist, hat doch sein Leibarzt Vapponi bemerkt, daß Leo XIII. hinfiehe und ein plötzliches Ende leicht eintreten könne. Man zweifelt, daß der Papst den Winter überlebe.

Bulgarien. Zur Beisehung der Leiche des Grafen Hartenau werden in Sofia außerordentliche Vorbereitungen getroffen. Aus allen Landestheilen treffen bereits Deputationen ein. Auf den Höhen von Slivniza werden die Stellungen der bulgarischen Truppen in dem Kampfe im Jahre 1885 durch Batterien markirt sein, welche beim Erscheinen des Leichenzuges Salutsschüsse abgeben werden. Im Namen des Großherzogs von Hessen wird Generaladjutant Werner der Beisehung beiwohnen.

Der Zar hat übrigens doch noch seine Theilnahme an dem Ableben des Grafen in einer Depesche zwar nicht — der Wittve, sondern der Mutter des Grafen ausgedrückt.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. November.

Die Influenza oder Grippe tritt, wie fast überall im Reich, auch in den östlichen Provinzen in außerst zahlreichen Fällen auf; aus fast allen Bezirken werden uns mehr oder weniger heftige Fälle gemeldet. In Königsberg herrscht die Influenza in wahrhaft erschreckender Weise; unter der Schutzmannschaft sind daselbst 18 Personen von der Krankheit befallen. Hier in Graudenz sind ebenfalls sehr viele Influenza-Erkrankungen zu verzeichnen, doch haben glücklicher Weise alle Fälle einen sehr milden Charakter und haben bis jetzt nicht, wie in früheren Jahren, ernstere Lungenerkrankungen im Gefolge gehabt.

Eine Deputation des ostpreussischen Gastwirthsverbandes hatte vorgestern in Berlin bei dem Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg und gestern bei dem Finanzminister Dr. Miquel eine Audienz.

Nach kurzem Krankenlager starb in der vergangenen Nacht im kräftigsten Mannesalter Herr Oberlehrer Riebel von der städtischen Realschule. Der Verstorbene erfreute sich großer Achtung und Beliebtheit.

Zwei Diebe sind gestern und heute verhaftet worden. Der domizillose Arbeiter Reimann kam auf seinem Bettelgang auch in das Seminar und stahl bei dieser Gelegenheit einen Seminaristen gehörigen Ueberzieher; er wurde jedoch von dem Schuldiener beobachtet, sofort verfolgt und verhaftet. Der Arbeiter Ferdinand Kaufmann aus Neuborf erbrach vor einigen Tagen die Werkstatte des Maurermeisters G. und entwendete allerlei Handwerkszeug, wovon er einen Theil bei einem Kaufmann verlegte. Er wurde heute früh in Haft genommen.

Die Schießübungen auf dem Schießplatz Gruppe werden am 27. d. Mts. beendet sein; der bisher gesperrte Weg Pilla-Mühle wird deshalb vom 28. d. Mts. ab wieder für den Verkehr freigegeben.

Der Landgerichts-Rath Specht in Posen ist zum Kammergerichts-Rath, der Amtsgerichts-Rath Capeller zu Königsberg zum Ober-Landesgerichts-Rath in Stettin und der Landgerichts-Rath Kunin in Jüterburg zum Landgerichts-Direktor daselbst ernannt.

Den emeritirten Lehrern Wiener zu Groß-Bajohren im Kreise Gerbuden, Lange zu Boigtors im Kreise Heilsberg und Neumann zu Arensdorf im Kreise Gerbuden ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Dem pensionirten Steuerkontrolleur Gerlach in Königsberg ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

Danzig, 25. November. In der Sitzung der anthropologischen Section der Naturforschenden Gesellschaft bestrich Herr Dr. Dehlschlager seine im Verein mit Herrn Dr. Bissauer in diesem Jahre unternommene Reise nach Ägypten. Der Direktor des Prov.-Museums, Herr Dr. Conwentz, legte darauf eine Anzahl eingegangener literarischer Neuheiten und Herr Dr. Rumm die für das Prov.-Museum eingegangenen Neuheiten aus der



Stellung vor, eine Anzahl Werkzeuge und Waffen aus Knochen, hauptsächlich meißelartige Instrumente, die durch ein feines, durchsichtiges Material in Drehung geführter Hohlbohrung durchdrungen sind. Die Funde stammen größtentheils aus Hohlbohrungen, die in Sandstein, aus Kalk, Schiefer, u. s. w. Demnach ist es eine große Menge Werkzeuge und Waffen aus Stein (zum größten Theil aus dem Kreise Graubünden) eingegangen, von denen viele schon eine gewisse, ja kunstvolle Bearbeitung in Bezug auf Form, Schnitt und Durchbohrung aufweisen. — Der Plan für die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen auf der Westfront zwischen Hohethor und Jakobsthor ist nunmehr nach rechtskräftiger Abweisung der erhobenen Einwendungen festgestellt und liegt gegenwärtig auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht aus.

Das dem Kaufmann Eugen Bahig gehörige Schiff *Anna*, welches Anfangs Oktober von Danzig nach Wisby in See gegangen war, ist gestern Morgen bei Ebnen gekentert. Der Zimmermann Johann Schmal und der Koch Gustav Timm sind ertrunken.

**Anstalt, 24. November.** In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der vom Magistrat aufgestellte Volksschullehrerbeförderungsplan, nach welchem das Grundgehalt der Lehrer 1200 Mk., steigend von 5 zu 5 Jahren um je 100 Mk. bis zum Höchstgehalt von 1500 Mk., betragen soll, angenommen.

**Meiwe, 24. November.** Nachdem Unregelmäßigkeiten und Veruntreuungen am 4. April 1891 den persönlich haftenden Direktor der *Meiwe Darlehns-Bank*, Raymond Lemke, zum Selbstmord getrieben hatten, eröffnete das hiesige Amtsgericht über die Bank den Konkurs, da die vom Aufsichtsrath vorgeschlagene Liquidation nicht mehr erfolgen konnte. In der ersten Generalversammlung der Gläubiger, welche im hiesigen Amtsgericht abgehalten wurde, stellte sich heraus, daß die Aufsichtsrathsmitglieder dem Lemke persönliche Wechsel in Höhe von 124783 Mk. und an Lemke und Co. solche von 207000 Mk. gewährt hatten. Lemke hatte hierfür zur Sicherstellung 28150 Mk. in Hypotheken und in einer Lebensversicherungspolice hinterlegt. Da die Verluste der Bank für die Depositare nicht nur durch den dem Lemke gewährten hohen Kredit, sondern auch durch die dreijährige Konkursdauer groß waren und eine vorgeschlagene gütliche Einigung mit den Gläubigern des Aufsichtsrathes nicht erzielt werden konnte, so haben sich die Gläubiger der Bank genöthigt, im Civilprozeß ihr Recht zu erstreiten. In erster Instanz ist dieser Prozeß vor dem Landgericht in Graubünden zu Gunsten der klagenden Gläubiger entschieden worden.

**Tuchel, 24. November.** Gestern gegen Mittag wurde unsere Stadt durch Feuer alarmirt. Es brannte das Wohnhaus des Fleischermeisters Scheinmann in der Konitzer Straße; der freiwilligen Feuerwehr und der Bürgerfeuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

**Aus dem Kreise Glatow, 24. November.** In der Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins wurde die Frage, ob es zweckmäßig sei, bei den niedrigen Kartoffelpreisen an Stelle dieser Frucht theilweise Zuckerrüben zu bauen, eingehend besprochen. Mit Rücksicht darauf, daß Versuche im Kreise zu günstigen Ergebnissen geführt haben, beschloß die Versammlung zunächst die übrigen landwirthschaftlichen Vereine des Kreises zu Besprechungen und Meinungsäußerungen zu veranlassen, und sollten diese zustimmend ausfallen, sich mit den Nachbarkreisen Schlochau und Königs in Verbindung zu setzen, um ausgedehnte Anbauversuche mit Zuckerrüben anzulegen und gleichzeitig den Bau einer Zuckerrübenfabrik in Aussicht zu nehmen. Als geeignetster Platz hierfür wurde die Stadt Pr. Friedland bezeichnet.

**B. St. Krone, 24. November.** In der letzten Stadtverordneten-Versammlung kam die Gamp'sche Angelegenheit wieder zur Sprache. Herr Geh. Ober-Reg.-Rath Gamp hatte mit Rücksicht auf die Beurlaubung, welche sein Geschenk für die Reliefs des Zwei-Kaiser-Denkmal im Betrage von 500 Mark gefunden hat, in einem Schreiben an den Denkmalsauschuß gebeten, ihn von diesem Geschenke zu entbinden, wodurch der Aushauß die freie Verfügung über die Reliefs erlangen würde, in deren Schleifen bekanntlich der Name des Herrn Gamp als Geschengeber verzeichnet ist. Herr Gamp erklärte sich für den Fall der Annahme des Gesuchs bereit, diese 500 Mk. sowie weitere 500 Mk. dem Kreise zur Verfügung zu stellen, um daraus kleinen Handwerker, welche in eine Notlage gerathen sind, Darlehen zu gewähren. Auf die vom Landrathsamte an die Stadtverordneten gerichtete Anfrage, ob sie bereit seien, die 500 Mk. an Herrn Gamp zurückzahlen und die durch Beurlaubung der Inschrift entstehenden Kosten zu übernehmen, lehnte die Versammlung die Bewilligung irgend welcher Mittel einstimmig ab.

**Zuckau, 24. November.** Das 450 Morgen große Gut Adl. Borkau ist in der Zwangsversteigerung von Frau Guth für 40000 Mk. erstanden worden.

**Pr. Stargard, 23. November.** Bei den Stadtverordneten-Ergänzungswahlen machte sich eine ungemein lebhaftesthe Beteiligtheit bemerkbar. In der 3. Abtheilung wurden an Stelle der Herren Vöfelholz und Rosenberger die Herren Forstmann und Tramp, in der 2. Abtheilung an Stelle der Herren Kändler und Wolffheim Herr Kändler wiedergewählt, während zwischen den Herren Helmholz und Dyd Stichwahl erforderlich ist. In der 1. Abtheilung wählte man an Stelle der Herren Forstmann und Hildebrandt die Herren Vöfelholz und Wolffheim.

**Dirschau, 24. November.** Unter reger Theilnahme wurden gestern die regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung vorgenommen. Der hier seit etwa einem Jahr bestehende „Bürgerverein“ hatte große Anstrengungen gemacht, um insbesondere in der dritten Abtheilung seine Kandidaten durchzubringen. Durch Anmerkungen in einer Wahlversammlung gereizt, hatten die vielen hier wohnenden Beamten Gegenkandidaten aufgestellt, und es gelang ihnen auch, ihren Kandidaten die Mehrheit zu sichern. Auch in der zweiten Abtheilung siegte die Gegenpartei des „Bürgervereins“. In der ersten Abtheilung, in welcher überhaupt nur 17 Wähler vorhanden sind, wurden die bisherigen Stadtverordneten mit Einstimmigkeit wieder- und ein Stadtverordneter neugewählt, obgleich auch hier ohne jede Aussicht auf Erfolg der Bürgerverein andere Kandidaten aufgestellt hatte.

**Sturz, 25. November.** Die Sektion der hier unter dem Verdacht gewaltthätigen Todes verstorbenen Frau und ihres Kindes hat Vergütung durch Kohlen gas ergeben.

**Ensbau, 23. November.** In dem Geschäfte Garper Weide wurde gestern durch Unvorsichtigkeit ein recht beklagenswerthes Unglück herbeigeführt. Um es ihrem 3jährigen Kinde recht angenehm zu machen, beteten es die fürsorglichen Eltern dicht neben den stark geheizten Ofen. Beim Herausnehmen des neben den Kaffees aus der Ofenröhre verunglückte man nun darauf, daß sich die ganze heiße Flüssigkeit über das Kind ergoß; das Kind ist so entsetzlich verbrüht, daß an eine Genesung kaum zu denken ist.

**yz Elbing, 24. November.** In der heutigen Versammlung der Stadtverordneten wurde mitgetheilt, daß das Kommerzienrath-Käuser'sche Ehepaar die Stadt mit verschiedenen Vermächtnissen bedacht hat. Es sind u. A. vermacht worden die Kinderbewahranstalten 1500 Mark, dem Verein für verarmte Arme 1000 Mark, für arme Wöchnerinnen 500 Mark, dem Vaterländischen Local-Frauenverein 1500 Mark, die folgenden Vermächtnisse im Gesamtbetrage von 79000 Mk. sollen um die Hälfte gekürzt werden, wenn der Sohn der Erblasser leibliche Nachkommen haben sollte. Diese Vermächtnisse sind folgende: zum Bau der Kinderbewahranstalt auf dem Georgendamme 20000 Mark, dem Kunst-Museum 20000 Mark, die Jansen von 25000 Mark zur Erhaltung des Stadttheaters, dem Sankt-Nikolaus-Hause 2000 Mark, der St. Annenkirche 2000 Mk., die Jansen von 10000 Mark zur Unterhaltung von Kunstlern und

Kunstlerinnen. Mit lebhafter Genugthuung wurde von diesen Vermächtnissen Kenntniß genommen und beschloffen, gemeinschaftlich mit dem Magistrat Herrn Kommerzienrath Käuser den Dank der Stadt auszusprechen. In einer recht lebhaften Erörterung gab die Vorlage des Magistrats, betreffend die Bewilligung der Mittel für den Kochunterricht, Veranlassung. Trotz sehr warmer Befürwortung des Herrn Oberbürgermeister Elbitt, Kaufmann Meißner u. d. d. Vorlage mit großer Mehrheit abgelehnt. Dagegen gelangte ein Antrag zur Annahme, nach welchem man im Prinzip der Einführung des Kochunterrichts zustimmt, die Angelegenheit aber noch so lange vertagt, bis die Höhe des staatlicherseits zu gewährenden Zuschusses festgestellt ist.

**Elbing, 24. November.** In einem Skandal kam es gestern in unserem Stadttheater. Eine Anzahl Katholiken hatte an der Aufführung des Halbe'schen Dramas „Jugend“ Aergerniß genommen und für den gestrigen Abend, an dem eine Wiederholung des Stüdes stattfand, eine Kundgebung ins Werk gesetzt. Hier von hatte der Theater-Direktor, Herr Gottscheid, erfahren, und als er bei Eröffnung der Szene an die Rampe trat, um eine klärende Ansprache an das Publikum zu halten, erhob sich im zweiten Rang und besonders auf der Gallerie ein wildes Pfeifen, Trampeln und Johlen. Die Urheber des Lärmes wurden aber alsbald mit Hilfe des Publikums und der Polizei verhaftet, das Theater zu verlassen. Als die Ruhe wieder hergestellt war, ergriff Herr G. nochmals das Wort und erklärte, daß er es für seine Pflicht halte, neben Verzicht auch neuere Dichter zum Worte kommen zu lassen, und daß er die Entscheidung über den Werth gerade dieses Stüdes dem Publikum überlassen müsse. Alsdann konnte das Stück ohne weiteren Zwischenfall zu Ende geführt werden.

**Elbing, 24. November.** Auf Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten fanden vor einiger Zeit Beratungen zwischen sachverständigen Mitgliedern sämtlicher Eisenbahn-Direktionen und Vertretern größerer Lokomotivfabriken über die zweckmäßigste und vortheilhafteste Bauart neuer Lokomotiven statt. Nach Genehmigung des Ministers ist nunmehr der hiesigen Maschinen-Fabrik von J. Schichau die Anfertigung von 30 Güterzug-Verbund-Lokomotiven und 10 Schnellzug-Lokomotiven übertragen worden. Die letzteren sind so konstruirt, daß mit einer Geschwindigkeit von 90 Kilometer in der Stunde gefahren werden kann.

**Mariburg, 24. November.** Es sind zu Kreistagsabgeordneten gewählt worden: die Hofbesitzer Wiebe-Neumannberg, Bergen-Holm, Dehlich-Eichenhorst, Junk-Neumerau und Gemeindevorsteher Andres-Sandhof.

Am Bußtage ist während der Feier des Abendmahls in der Vorhalle der St. Georgskirche eine Kollektbüchse gewaltsam erbrochen worden. Der Thäter hat bis jetzt nicht ermittelt werden können.

Der hiesige Lugs-Pferdemarkt, der von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnt, hat auch in diesem Jahr wieder ein recht günstiges Ergebnis gehabt, so daß aus den Ueberschüssen 3800 Mark an die Stadt (1500 Mark als Beihilfe zum Bau von Baracken für die Unterbringung von Pferden) und verschiedene Vereine geschenkt werden konnten.

**Königsberg, 24. November.** Aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens führte gestern die Musikalische Akademie Nachs „Hohe Messe“ in H-moll in der Domkirche auf. Der Magistrat hat der Akademie zu ihrem Jubiläum eine Glückwunschadresse übersandt, in welcher der Verdienst gedacht wird, welche sich die Akademie um die Pflege der edlen Tonkunst erworben hat.

**Katze, 24. November.** Wiederum ist das benachbarte Dorf Trezegewina von einer Feuersbrunst heimgegesucht worden. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag ging eine mit Getreide gefüllte Scheune des Besitzers Eichau in Flammen auf und ehe Hilfe herbeigekommen war, stand auch der Viehstall in vollem Brande. Mit größter Anstrengung konnte das Vieh gerettet und das Wohnhaus gehalten werden. Es herrscht kein Zweifel darüber, daß auch dieses Feuer böswillig angelegt ist, doch ist man dem Thäter noch nicht auf der Spur. Seit Jahresfrist sind in dem Dorfe einige 40 Gebäude niedergebrannt.

**Posen, 24. November.** In einer unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters abgehaltenen Sitzung hat die Sparkassen-Deputation beschlossen, den Ueberschuß für 1892/93 in Höhe von 48000 Mk. den städtischen Kollegien zu gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung zu stellen. Hierbei wurde dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß diese Summe für mehrere Schulbäder und ein Volksbrauhaus Verwendung finden möge und daß ein Rest für den Ausbau des städtischen Krankenhauses zur Ausgabe gelange. Auf diese Weise kommen die Ueberschüsse gerade den Armen und Nothwendigsten unserer Bevölkerung zu Gute.

**H. Wengrowitz, 24. November.** Zu Ehren des in den Ruhestand tretenden Postmeisters Hillmer, welcher das hiesige Postamt 38 Jahre ununterbrochen verwaltet hat, war gestern Abend ein Kommerz veranstaltet worden. Wie großer Achtung sich Herr H. erfreut, das zeigte die zahlreiche Theilnahme. Herr Landrath v. Wiesthofen feierte den alten Herrn als treuen, stets dienstbereiten und gefälligen Beamten. Herr Superintendent Schulz hob die Verdienste des Gezeichneten als Kirchenältester hervor. — Herr Gymnasialdirektor Dr. Jenzes war 6 Wochen beurlaubt, um an dem vom Kaiserlichen Archäologischen Institut veranstalteten archäologischen Herbstkurs zur Betrachtung der antiken Kunst in Italien theil zu nehmen. Aus Preußen sind zu dem Kursus 5 Herren zugelassen worden, aus andern deutschen Ländern 14.

**Tremessen, 24. November.** Ertrunken sind auf dem Storzener See ein Dienstmädchen von 21 und ein Knabe von 23 Jahren. Man vermutet, daß die jungen Leute während der Jagd im Uebermuth Alotria getrieben und dadurch den Kahn zum Untergang gebracht haben.

**Schneidemühl, 23. November.** Um das Projekt des Oberberghauptmanns Freund zur Ausführung bringen zu können, müssen zunächst die in der Nähe des Brunnens stehenden Trümmer der Polareck-, Hellwig- und Sommerfeld'schen Häuser beseitigt werden, woran seit heute Morgen gearbeitet wird. Auch sind eine Anzahl Fuhrwerke mit dem Herbeischaffen von Sand beschäftigt. Da die Aufschüttungsfläche auf 380 Quadratmeter ausgedehnt werden muß, so sind gegen 2000 Kubikmeter Sand erforderlich.

## Verschiedenes.

— [von der Cholera.] Der neue Cholerafall in Berlin betrifft einen Arbeiter Wartenberg, der sich in dem Krankenhaus zu Moabit einfindet und angab, daß er sich leidend fühle. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß Wartenberg an asiatischer Cholera erkrankt war.

In Trznitz bei Gleiwitz (Oberschles.) ist am Bußtage ein Cholerafall (seit kurzem schon der zweite) mit tödtlichem Ausgange vorgekommen.

— [Prozeß Löwy.] Am Freitag mußte der Angeklagte Hugo Löwy zunächst Angaben über seine verschiedenen Geschäftsgründungen in Berlin machen. Aus Briefen u. d. d. vorgefunden worden sind, geht hervor, daß er damals wenig bemittelt war. Trotzdem hat er zu jener Zeit dem Wittegenfloggen Lewin, der durch die Heirath mit Löwy's Schwester dessen Schwager und Compagnon geworden ist, eine Mitgift von 30000 Mk. versprochen, die allerdings erst in 3-4 Jahren gezahlt werden sollte.

Zu weiteren Verläufe der Verhandlung wird eine Reihe von Zeugen vernommen, die durch L. hauptsächlich durch die

Thätigkeit Ehrlich's als Schlepper geschädigt worden sind. Dem Geheimen Kanzleirath Reinerz z. B. hat Ehrlich das Bankgeschäft von L. als äußerst solid und glücklich empfohlen, so daß L. ihm für 12 600 Mark Werthpapiere anvertraut habe, um für den Betrag Aktien zu kaufen. L. gab ihm statt der Aktien eine Hypothek und Wechsel, ein Geschäft, das dem Reinerz einen Verlust von 2200 Mark eintrug. Ein Herr v. Bohlen hatte gehört, L. beliebe Industriepapiere mit 95 Prozent und vertraute ihm eine größere Menge Königsberger Papiere an, erhielt auch darauf nach und nach 3000 Mk. Als die Gerichte über L.'s Verhältnisse nachhaken wurden, wollte v. B. seine Papiere gegen Rückzahlung der 3000 Mk. zurückhaben, wurde aber viele Tage lang mit leeren Redensarten hingehalten, und hat seine Papiere, die längst von L. an die deutsche Bank verkauft waren, nie wiedergekriegt. Ein anderer Zeuge, Kaufmann Dencke, der bei L. spekulirte, und als der Zusammenbruch erfolgte, wegen einer Wechselbuch von 70 000 Mk. in Anspruch genommen wurde, ist durch die Verbindung mit L. zum Konkurs gezwungen worden.

— [Die rothe Feder.] In dem Städtchen Zwenkau bei Leipzig ist unlängst die sächsische Straßbestimmung über das Tragen republikanischer Abzeichen gegen einen 17-jährigen Fortbildungsschüler zur Anwendung gebracht worden, der zum Unterricht mit einem neuen Hute erschienen war, an dem sich ein aus mehreren kleinen Federn bestehender Stab befand, der u. a. auch eine rothe Feder in sich barg. Der Schuldirektor bemerkte diesen auf dem Korridor hängenden Hut, stellte den Besitzer fest und beschlagnahmte die auf „Umsturz“ der bestehenden Gesellschaftsordnung hinweisende rothe Feder mit dem Bemerkten, daß er die Sache der Staatsverwaltung übergeben werde. Die Folge hiervon war, daß der jugendliche „Umstürzler“ mit einer Polizeistrafe von drei Tagen Haft belegt wurde. Es wird hiergegen von den Eltern des Knaben die gerichtliche Entscheidung angeregt werden.

Bei einem geringfügigen Brande in der Rue des Martyrs zu Paris verloren in der Nacht zum Freitag in der allgemeinen Verwirrung die Miether der oberen Stockwerke des brennenden Hauses den Kopf. Statt zu warten, bis man sie auf Leitern herabholte, sprangen sie auf die unsinnige Aufforderung der unten angesammelten Menge in den Hof, wo fünf von ihnen Arme und Beine brachen. Ein Mädchen erstickte auf der rauchgefüllten Treppe.

## Neuestes. (Z. D.)

**k. Berlin, 25. November.** Der Magistrat arbeitet eine Denkschrift, aus in welcher die Verlesch'schen Reformvorschlüge als ungeeignet bezeichnet werden zur Wahrung der Interessen des Kleingewerbes. Die Durchführung der geplanten Organisation wird in der Denkschrift sehr schwierig genannt.

**-u- Friedrichshagen, 25. November.** Im Schloße des Reichskanzlers hat ein Zimmerbrand stattgefunden. Fürst Bismarck hat die Löscharbeiten selbst geleitet.

**\* Brüssel, 25. November.** Nachrichten aus letzter Zeit vom Congo melden den Tod Musura's ben Emin, des einjährigen Sohnes Emin Paschas.

Danzig, 25. November. Getreidebörse. (Z. D. v. H. v. Morstein.)			
Weizen (p. 745 Gr. Du.)	Markt	Termin Nov.-Dezbr.	
Woiw.: fest.		Transit	85,50
Unsch: 200 Lo.		Regulirungspreis z.	
inf. hochbunt u. weiß	136-137	freien Verkehr ..	116
hellbunt ..	133	Gesetzgr. (660-700 Gr.)	133
Trans. hochb. u. weiß	119	„ (625-660 Gramm)	116
hellbunt ..	116	Hafer inländisch ..	152-157
Term. s. f. v. Nov.-Dezbr.	137	Erbsen ..	150
Transit ..	116	„ Transit ..	105
Regulirungspreis z.		Mühen inländisch ..	206
freien Verkehr ..	136	Rohrader inf. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Du.)		ruhig.	12,05
Woiw.: unverändert.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer ..	116	liter %) kontingentirt	50,00
russ.-poln. z. Trans.	84	nichtkontingentirt	30,25

**Danzig, 25. November.** [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter p. 1/2 Rgr. 1,30—1,40 Mk., Eier Wdl. 1,10—1,30 Mk., Zwiebeln neue p. 5 Rr. 0,70, Wirsing Wdl. 0,60—0,90, Mohrrüben p. 15 Stk. 2-3 Pfg., Kohlrabi p. Wdl. 15-30 Pfg., Blumenkohl p. Stk. 0,10-0,40 Mk., Weißkohl p. Wdl. 0,80—1,20 Mk., Rotzkohl per Wdl. 0,90—1,50 Mk., Kartoffeln per Rtr. 1,80 bis 2,20 Mk., Fühner p. Stk. 1,10—1,50 Mk., Fühner, junge Paar 1,00—1,50 Mk., Tauben Paar 0,70 Mark, Enten lebend per Stk. 2,00—2,25 Mk., Enten geschlachtet 1,50—2,50 Mk., Gänse lebend Stk. 4,50—7,00 Mk., Gänse geschl. 4,00—7,00 Mk., Puten leb. 3,50—4,50 Mk., Gertel Stk. 9,00 bis 14,00 Mk., Schweine lebend per Rtr. 36,00—42,00 Mk., Kälber per Rtr. 40—45 Mk., Nebelhäner p. Stk. — Mk., Hühner 3,00—4,00 Mk.

**pp Posen, 24. November.** (Wollbericht.) Das Geschäft hat sich in der letzten Berichtsperiode besser gestaltet. Es wurden ziemlich große Abschlässe gemacht. Etwa 2000 Centner ungewaschener Wolle erwarb ein Wollkämmer, davon waren 1500 Centner am Plake und der Rest in der Provinz angekauft. Ueber 150 Centner Australwollen gingen nach der Mark. Der Preis betrug etwa 100 Mk. pro Centner. Auch bessere Tuchwollen wurden verkauft. Ein Fabrikant erwarb ungefähr 200 Centner, die er mit 120 Mk. bezahlte. Zufuhren sind gering, doch ist das Lager gut besetzt und zwar besonders in Rückenwollen.

**pp Neumünster, 24. November.** (Hopfenbericht.) Entgegen den Nachrichten über den Stillstand auf den süddeutschen Hopfenmärkten, können wir hier nicht über das Geschäft klagen. Auf den süddeutschen Märkten drückt die Konkurrenz, namentlich die der russischen Hopfens, die Preise immer mehr herab. Hier jedoch ist das Angebot nicht zu stark, und die Waare findet nach wie vor schrankenlos Abzug. Namentlich sind die feineren Sortungen sehr gesucht, und die heimische Brauereiwirtschaft, welche ihren Bedarf noch durchaus nicht gedeckt hat, erwirbt die ganz besonders guten Sorten sehr gern. Bayerische und böhmische Käufer schließen nur wenig ab. Die Preise sind recht günstig. Für besten Hopfen zahlte man bis zu 250 Mark pro Centner, für Mittelorten bis zu 230 Mark, für abfallende von 226 Mark abwärts.

**Berliner Centralviehhof vom 25. November.** Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 2765 Rinder, 6880 Schweine, 924 Kälber u. 5260 Schaf. — In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt kein Ueberstand. Man zahlte Ia 58-60, IIa 53-55, IIIa 40-49, IVa 33-37 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde nicht geräumt. Wir notiren für Ia 55-56, IIa 53 bis 54, IIIa 49-52, Bafonier 45-56 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfd. Tara per Stk. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 65-68, IIa 54-64, IIIa 49-52 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 42-48, IIa 35-40 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht.

**Berlin, 25. November. Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mt. 137-148, per November-Dezember 142,75, per Mai 150,25. — Roggen loco Mt. 124-129, per November-Dezember 126,25, per Mai 130,50. — Hafer loco Mt. 150 bis 186, per November-Dezember 164,00, per Mai 144,75. — Spiritus loco Mt. 32,00, per November-Dezember 31,40, per April 36,80, per Mai 37,00. Tendenz: Weizen und Roggen matter, Hafer ruhig. Spiritus matter. Privatdiskont 4 3/4 %. Russische Noten 214,10.



**Prompte Bedienung.**  
**Echt goldene Trauringe**  
mit gesetzlichem Stempel,  
in allen Größen vorrätig.

**Billigste Bezugsquelle für Uhren, Schmuckfachen und optische Artikel.** Reparaturen werden aufs Beste ausgeführt

**Carl Boesler vorm. L. Wolff**

**Uhren-, Gold- und Silberwaren-Handlung**

**Grandenz, Oberthornerstraße 34, (Grabenstraßenende).**

Bitte genau auf die  
Stimme zu achten!

**Niedrigste Preise.**

**Grosses Lager aller Arten Uhren**  
echter und unechter Schmuckfachen  
Uhrenketten.

Heute früh 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein  
innigst geliebter, unvergesslicher Mann, unser theurer, guter Vater,  
Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der  
Geheime Kommerzienrath

**Salomon Lachmann**

im 72. Lebensjahre. (9397)  
Berlin, den 24. November 1893.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Alwine Lachmann**, geb. Kalmus.

**Dr. Edmund Lachmann.**

**Georg Lachmann.**

**Dr. Paul Lachmann.**

**Caecilie Liebermann**, geb. Lachmann.

**Dr. Siegfried Lachmann.**

**Hedwig Lachmann**, geb. Eltzbacher.

**Dr. Felix Liebermann.**

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27. November, um  
10 1/2 Uhr vom Trauerhause, Thiergartenstrasse 3, nach dem Friedhofe  
in der Schönhauser Allee.

Heute Nacht 12 1/2 Uhr ent-  
riß uns der unerbittliche Tod  
nach kurzem Krankenlager  
meinen heißgeliebten Mann,  
unsern guten Vater, den  
Oberlehrer

**Alwin Riebel.**

Dieses zeigt sichmerzerfüllt an  
Grandenz, 25. Novbr. 1893.  
Die tieftrauernde Wittwe

**Hulda Riebel**

geb. Horzberg

nebst ihren 2 Kindern.

Die Beerdigung findet  
Dienstag, Nachmittags 3 Uhr,  
von der Leichen-Halle des  
evang. Friedhofes aus statt.

**Nachruf.**

Heute Nacht wurde (9444)  
**Herr Oberlehrer Riebel**

nach kurzem Krankenlager im kräftigsten  
Mannesalter aus seinem Wirkungskreise  
durch den unerbittlichen Tod abgerufen.  
Wie er von den Bürgern unserer  
Stadt, von uns und seinen Schülern  
nicht nur als gerechter und milder  
Lehrer, sondern auch als liebenswürdiger  
Mann geehrt wurde, so stand er uns  
noch besonders nahe durch seinen stets  
frohen und aufrichtigen Charakter.  
So wird sein Gedächtnis in uns  
fortleben.

Grandenz, den 25. Novbr. 1893.

Der Direktor  
und das Lehrercollodium der  
Städtischen Realschule.

Heute früh verstarb nach  
kurzem Krankenlager unser  
guter lieber Vater, Groß-  
und Urgroßvater, Schwieger-  
vater und Onkel

**Matthaus Nuskowski**

im 79. Lebensjahre, was mit  
der Bitte um stille Theilnahme  
statt jeder besondern Nach-  
richt tiefbetrübt angeigt

Grandenz, 25. November.

Namens der  
trauernden Hinterbliebenen  
**Franz Nuskowski.**

Die Beerdigung findet am  
Dienstag, Nachmittags 2 Uhr  
vom Trauerhause Oberberg-  
straße 52/53 aus statt.

Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr  
entriß uns der unerbittliche  
Tod nach kurzem Kranken-  
lager meine liebe Frau, unsere  
treue Mutter (9365)

**Sarah Stein**

geb. Aronson

was ich Freunden und Be-  
kannten tiefbetrübt angeige.  
Grandenz, d. 24. Nov. 1893.

**B. Stein** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mon-  
tag, den 27. d. M., 2 1/2 Uhr,  
statt.

Feinsten Astrachaner

**Perl-Caviar**

(en gros) empfiehlt die (en detail)  
russische Caviar-Groß-Handlung  
**N. & A. Sachs, Königsberg Pr.**

In d. Nacht zum Montag von der  
Oberthornerstraße bis zur Artillerie-  
kaserne eine Clarinette verloren.  
Gg. Belohn. i. d. Exp. d. Gef. abgg. 9354

**3 Mark Belohnung**

erhält der Spitzhube, welcher mir  
in vergangener Nacht das belgische  
Hiesentanzen gestohlen, dasselbe  
jedoch wieder zurückbringt.

**Hotel H. W. Zimmermann.**

**Praktischtes**

**Weihnachts-Geschenk**  
eine Lebensversicherungs-Police.

Zur Vermittelung derselben em-  
pfehlen sich (9445)

**Die Haupt-Agentur**  
der allgem. Rentenanstalt Stuttgart.  
Bureau: Grandenz, Kirchenstr. 13.  
**Gustav Kaufmann.**

**Fleischwaren** werden von hartem  
Speck geräuchert.  
Gründer, Trinkestr. 14.

**Stroh**

kauft ab allen Bahnhöfen

**W. Tilsiter,**  
Bromberg.

**Die Seifenhandlung**  
von

**Fritz Kyser**

**Grandenz**

empfiehlt als gute reelle Seifen für  
den täglichen Gebrauch:  
Sortirte Abfallseife a Pfd. 50 Pf.,  
Rosen-Honig-Weichenseife a Dhd. 50 Pf.,  
Reine Mandelölseife a Pfd. 75 Pf.,  
Reine Cocos-Nuß-Del-Soda-Seife Kiesel  
a 6 Stück 50 Pf.,  
Weiße Adlerseife, in Stücken a 100 gr,  
a Dhd. 1 Mt.,  
Molkenhauer's Glycerin-, Vaselin- und  
Vaselin-Gold-Creme-Seife, Paket  
a 3 Stück 50 Pf.,  
Gust. Lohse's reine Haushaltseife, (9419)  
a 6 Stück 1 Mt.,  
Fren & Kuglich's reine Toilette-Fett-  
seife Paket a 5 Stück 1 Mt.,  
Toilette - Fettseifen in den feinsten  
Blumengerüchen Carton a 3 Stück  
1-3 Mt.

**Bettfedern**

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mt.  
Halbdaunen  
1,00, 1,25, 1,40, 1,80 Mt.,  
Halbdaunen zartweiß  
1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 Mt.,  
Probefedern von 10 Pfund gegen  
Nachnahme.

Leute-Betten das Stück  
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mt.  
Kopf-Rissen  
1,50, 1,90, 2,40, 2,70, 3,10, 3,70 Mt.,  
Bettzüge das Stück  
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mt.,  
Betttücher, Bettdecken und Stepp-  
decken, Leintwand, Handtücher,  
Taschentücher, Tischtücher, Ser-  
vietten und Gardinen  
empfiehlt (9367)

**H. Czwiklinski.**

Beste Preise! Beste Preise!

Zwei Damen-Pelze zu verkaufen.

Tabackstr. 12, 2. Et.  
Eine gute Schlaggäule billig zu  
verkaufen bei M. Kahle. (9327)

**Hotel zum schwarzen Adler.**

Sonntag, den 26. November:

**Extra-Symphonie-Concert**

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Graf  
Schwerin, unter Leitung ihres Dirigenten S. Nolte.

— PROGRAMM: —

„Triumph-Marsch“ aus Aida von Verdi. „3 Sätze der Symphonie Nr. 9“ von  
Beethoven. „Nachklänge von Oßian“, Overture von Gade. „Intermezzo“  
für Streichquintett und zwei Flöten von Grieg. „Orchester-suite“ von Grieg.

Anfang 8 Uhr. — Kassenpreis 1,50 Mt.

Im Vorverkauf sind nummerierte Plätze a 1,25 Mt. von heute ab zu  
haben in der Conditorei des Herrn Güssow und der Buchhandlung des  
Herrn Kaufmann. (9033)

Eine grosse Auswahl neuer Marken in

**Java-, Sumatra-,  
Felix-Brasil-**

und

**Havana-Cigarren**

von 30 Mark an per 1000 Stück bis zu  
den höchsten Preislagen in ganz vorzüg-  
lichen Qualitäten, empfehle angelegentlichst  
und stehe mit Mustersendungen zu Diensten.

**Eugen Sommerfeldt**

**Grandenz**

Special-Geschäft für Cigarren und Tabake.

**G. Neidlinger**

Hoflieferant

Hoheit der Frau

Friedrich Carl



Ihrer Königl.

Prinzessin

von Preussen

und anderer hoher Fürstlichkeiten.

**Zum Weihnachts-Geschenk**

eignen sich

**Singer's**

**Original-Nähmaschinen.**

Dieselben sind mustergiltig in der Construction, am leicht-  
esten in der Handhabung, machen den schönsten Stich, arbeiten  
mit größter Accurate in jedem Stoff und mit jedem Faden, sind  
mit den vollkommensten Apparaten versehen und unübertrefflich  
in Leistungsfähigkeit und Dauer, sie sind daher die beliebtesten  
und am meisten bevorzugten Nähmaschinen für

**Familiengebrauch und Hausindustrie**  
sowie für alle gewerblichen Zwecke.

**Ständige Ausstellung von Spezialmaschinen für**  
**Schuhwaren-Fabrikation,**

**Herren-, Damen-Confection, Sattler**  
**Hut- u. Mützenmacher u. Sackfabrikation.**

**Bromberg, Friedrichstr. 24.**

Niederlagen in Grandenz, Thorn,  
Schneidemühl, Ratel, Culm, Straßburg Westpr., Briesen,  
Lantenburg, Neu-Stettin.

Gratis und franco

**Weihnachts-Catalog.**

Eine Auswahl der besten  
Bücher aus allen Wissenschaften zu  
billigsten Preisen.

Jugendchriften und Bilderbücher.  
Stuhr'sche Buchhandlung,  
Berlin N.-W., Unter den Linden 61

**Lampen**

nur m. best. Brennern, verkauft sehr bill.  
**E. Lewinsky,**  
Klempnermeister, Unterthornerstr. 26.

Ein original amerikanischer  
Alcereiber

**Victor**

mit Elevator, fast neu, da nur  
kurze Zeit im Gebrauch gewesen,  
billig zu verkaufen durch

**Hodam & Ressler**  
Danzig.

**Grauben-Wein**

flaskenreif, absolute Aechtheit garantiert  
Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten  
italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf.,  
pro Liter in Flaschen von 35 Liter an,  
zuerst per Nachnahme. Probeflaschen  
sind berechnete gerne zu Diensten.  
J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

**Julius Lewandowski**

Oberthornerstraße 19

Papier- und Schreibwaren-Handlung;  
Anfertigung von Briefen und  
Visitenkarten in Buchdruck u. Lithogr.

**Vereine,  
Versammlungen,  
Vergnügungen.**

**Krieger-Kreuzverein**  
**Grandenz.**

Das Begräbnis des Kameraden  
**Rogozinski**, Culmerstraße 16, findet  
Sonntag Nachmittags 2 1/2 Uhr statt.  
Abmarsch aus dem Schützengarten 2 Uhr.

**Liedertafel.**

Dienstag, den 28. cr., Abends 8 Uhr,

im „Adler“:

**Haupt-Versammlung**

wozu sämtliche Mitglieder hierdurch

erzogen eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Allgemeiner Bericht über den Stand  
der Gesellschaft.
2. Legung der Rechnung für das  
abgelaufene Jahr.
3. Vorschläge zur Förderung der  
Vereinsangelegenheiten.
4. Veränderungen in den Satzungen  
der Gesellschaft.
5. Wahl des Vorstandes. (9420)

**Der Vorstand.**

**F. K. Kysar.**

— VIII. —

**Volkunterhaltungssabend**  
in Grandenz.

Sonntag, den 26. d. Mts.,

im Schützenhalle.

Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 5 Uhr.

Ende 7 Uhr. (9389)

Vorverkauf a 10 Pf., Kasse 20 Pf.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr

**Omnibusfahrt nach Rehkrug.**

**Rehkrug.**

Sonntag, den 26. ds. Mts.:

**Frische Biann- u. Räderfahen**

wozu freundlichst einladet

(9185) **H. Wunderlich.**

**Stadt-Theater in Grandenz.**

**Voranzeige.**

Freitag, den 1. Dezember 1893:

**„Othello“.**

Gastspiel des Königl. sächsischen Hof-  
schauspielers

**Emil von der Osten.**

Sonabend, den 2. Dezember 1893.

**II. Gastspiel.**

Sonntag, den 3. Dezember 1893:

**III. Gastspiel d. Kgl. sächs. Hofschau-  
spielers**

**E. v. d. Osten.** (9381)

**Danziger Stadt-Theater.**

Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei  
kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung:

**Maria Stuart.** Trauerpiel von  
Schiller. (1908)

Abends 7 1/2 Uhr. **Der Troubadour.**  
Oper. Hierauf: **Cavalleria rusticana.**

Montag. Benefiz für Karl Körner.  
**Kanonfütter.** Original-Lustspiel v.  
Köpen. Concert der Opernmitglieder.

Vorher: **Ehrenschilden.** Trauerpiel.  
Mittwoch. Bei erhöhten Preisen. Gast-  
spiel d. Kgl. Hofopernsängers Paul

Kalisch. **Die Jüdin.** Große Oper  
von Halévy.

**Die Anerkennung des Dienstes**  
findet man am meisten in Lust-  
schiffen. (9411)

Sämtlichen Exemplaren  
der heutigen Nummer liegt  
ein Prospekt der Herren-Kleider-  
Fabrik **Gust. Carsch & Co.** in  
Düsseldorf bei. (9326)

Sämtlichen Exemplaren  
der heutigen Nummer liegt  
ein Prospekt von **Gustav Gawandke,**  
Special-Verkauf-Geschäft a la  
Consum-Berein, in Danzig, Brei-  
gasse 10, bei. (9325)

**Seite 4 Blätter.**



\* Zum Todtenfeste.

Das ist der Friedhof. Stiller, trauriger Ort!  
Die Erde birgt die müden Schläfer dort.  
Dem war es Hölle, dem ein Paradies  
Das Leben. Sieh, nun schlafen alle süß!

Am Todtenfeste, dem ersten Feiertage, den diesmal kurz nach dem Bußtage die evangelische Christenheit begeht, wenden sich Millionen von Menschen wieder den Friedhöfen zu. Aus dem betäubenden Gewirr der Großstadt eilen sie auf den modernen Verkehrswegen nach den kreuz- und blumengeschmückten Stätten des Friedens — auf dem schmalen Pfade, am Dorfanger vorüber, gehen sie bedächtigen Schrittes einher zum Kirchhof; im glänzenden, warmen Zimmer des Palastes gedenkt man der Entschlafenen — die in der herrlich geschmückten kalten Gruft ruhen; in der armseligen Lehmhütte fällt manche Thräne auf die gefalteten Hände, die Trost in „Gottes Wort“ suchen; in der Stadtkirche wie im Gotteshause des Dorfes halten heutzutage die Evangelischen Todtenandacht. An manchem anderen Tage gedenkt man ja auch der Verstorbenen; immer, wenn man ihr Fehlen empfindet, die Seele läßt sich ihr Gedanken nicht vom Kirchenregiment und von keiner Obrigkeit der Welt anordnen, sie gehört einem höheren Gesetze, der über Leben und Tod gebietet, aber am Todtenfeste werden doch die Gedanken von Millionen auf die Friedhöfe gelenkt und in der Gemeinsamkeit des Denkens und Fühlens so großer und verschieden gearteter Volkstheile liegt doch ein nicht geringer Trost für alle, die liebe Tode betrauern — wie nach einer großen Schlacht der Blick auf die lange Liste der Gefallenen das Weh des Einzelnen, der einen Verlust beklagt, ergebungsvoller gestaltet.

Sieh, nun schlafen alle süß! Alle! Es macht keinen Unterschied, ob ein prächtiges Denkmal aus Marmorstein mit goldenen Lettern des Toten Namen anfrühlicht oder ein schlichtes Kreuzlein auf dem Grabbügel sich erhebt; es ist gleichgültig, ob der da unten in Staub Zerfallende einst im Leben in köstlichen Gewändern einherging oder im verschlissenen Kittel, ob das einst so schelmisch lächelnde Frauenantlitz sich in goldgefaßtem Spiegel betrachtete, ein blondgelocktes Kind mit frischen Augen und jubelndem Herzen in die Welt sah oder in den Runzeln des abgehärteten Gesichtes der Greisin die Thränen der Noth hinunter rollten — alle, alle schlafen sie.

Bitter beklagt sich Mancher über die Ungleichheit in der Welt, über die Ungerechtigkeit, mit der das Schicksal da Gaben aus unergründlichem Füllhorn streut, dort dem karglichsten Wünsche kaum Erfüllung gewährt — nun, es kann keinen stärkeren Trost für die Unzufriedenen geben, als das gemeinsame Schicksal, das Alle erreicht, ob sie in Palästen wohnen oder in Erdhütten. Wenn Ihr Alle, die Ihr im Lebenskampfe mit so neidischen Blicken, heftigen Reden, bösen Taten Euch befehdet, nur einmal Eure Schritte zum Friedhof lenktet und die Reihen der Gräber mit den Resten der verschieden gearteten Kämpfer mit einigem Verständniß überblicken wolltet! Eine stumme und doch so berebte Sprache sagt Euch: Das ist das Ende allen Streites auf Erden — sie schlafen!

Gar Mancher wandelt auch heut zum Friedhof und seine Seele spricht zu den Seligen!

— O schau auf mich herab,  
Der hier an Deinem Grabe weint!  
Bergieb, daß ich gekränkt Dich hab',  
O Gott, es war nicht böse gemeint.  
Er aber sieht und hört es nicht,  
Kommt nicht, daß Du ihn froh umfängst;  
Der Mund, der oft Dich küßte, spricht  
Nur wieder: ich vergab Dir längst!  
Er that's, vergab Dir lange schon,  
Doch manche heiße Thräne fiel  
Um Dich und um Dein hartes Wort —  
Doch still, er ruht, er ist am Ziel!

Der Dichter, der auch längst entschlafene Ferdinand Freiligrath, mahnt uns dann weiter:

O lieb', so lang' Du lieben kannst!  
O lieb', so lang' Du lieben magst!  
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,  
Wo Du an Gräbern stehst und klagst!

Die ernste Folgerung, die wir für unser Leben aus den Betrachtungen am Todtenfeste ziehen, ist ungleich wichtiger, als alle noch so pietätvollen äußeren Zeichen des Gedenkens an die Todten.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 25. November.

Für das Schiedsgericht für die Unfallversicherung in der Heeresverwaltung im 17. Armee-Korps sind ernannt der Divisionsauditeur Treß in Danzig zum stellvertretenden Vorsitzenden und die Garnisonbauinspektoren Rathke und Wallaus in Danzig zu stellvertretenden Beisitzern.

Der erste Volksunterhaltungs-Abend in diesem Winter beginnt morgen im Schützen-Saal bereits um 5 Uhr und schließt um 7 Uhr. Wie früher werden die beiden, durch eine 10 Minuten lange Pause getrennten Theile mit musikalischen Aufführungen (Trio für Klavier, Violine und Cello von Reissiger und Jöhl für Klavier und Violine von Klaska) eröffnet und durch allgemeine Volkslieder „Sah ein Knab' ein Röslein stehen“ und „Ich hatt' einen Kameraden“ beschlossen. Herr Recitator Schöffel wird größere Gedichte vortragen, u. A.: „Der Schelm vom Berge“ von Ebert, „Das verkaufte Lachen“, Märchen von Siegfried u. s. w. Endlich wird die Finglings-Turnierge-richte-Vorführungen bringen. Der späte Nachmittag ist diesmal gewählt, um den Theilnehmern später um 8 Uhr das Anhören der 9. Symphonie von Beethoven im Schwarzen Adler zu ermöglichen.

Am Schullehrer-Seminar zu Kammin i. Pomm. ist der Lehrer Möhnert zu Stargard i. Pomm. als Hilfslehrer angestellt worden.

Thorn, 24. November. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag geriethen die beiden Brüder Feischer Faltewicz aus Piotrkow und der Arbeiter Wieprzowski im dortigen Krüge in Streit, der zu Thätlichkeiten führte. Der eine F. wurde von dem anderen Bruder und dem W. derartig mit einem Knüttel und einer Wagenrinne bearbeitet, daß er zu Boden sank. Heute früh ist der Schwerverletzte gestorben. Die beiden Thätlichen wurden heute verhaftet.

Strasburg, 24. November. Die Nachricht von dem Verkauf des Altman'schen Hotels (Inhaber Herr Steud) an den Bahnhofrestauration Herrn Sch. aus Mosow beruht auf einem Irrthum.

R Marienwerder, 24. November. Den Altstiller Paul Litz'schen Eheleuten in Dzierzno, welche am 25. d. Mts. das Fest der goldenen Hochzeit feiern, ist ein Gnadengeschenk von 30 Mark gewährt worden.

Marienwerder, 24. November. Der auf 6 Jahre zum Stadtverordneten wiedergewählte Fabrikbesitzer Herr Schwabe hat die Annahme der Wahl abgelehnt. Herr Sch. hatte wegen der Vorgänge bei der Bürgermeisterwahl sein Amt als Stadtverordnetenvorsitzer und zugleich als Stadtverordneter niedergelegt.

Neumark, 23. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden in der 3. Abtheilung Schlossermeister Duszynski (Pole), in der 2. Abtheilung Thierarzt Willert und Ziegeleibesitzer Schuhmacher und in der 1. Abtheilung Kaufmann Kasper Cohn gewählt. Für die Nachwahl zum Abgeordnetenhaus hat ein Komitee deutscher Wahlmänner wegen der Ausichtslosigkeit, einen eigenen Kandidaten durchzubringen, den deutschen Wahlmännern Wahlenthaltung empfohlen.

K Königs-Pr. Stargarder Grenze, 24. November. Eine nette Prellerei ist bei einem Gastwirth in N. von zwei Schwindlern begangen worden. Der Gastwirth hatte in der Zeitung bekannt machen lassen, daß sein Gasthaus zu verkaufen sei, und nach einigen Tagen fanden sich auch zwei anständig gekleidete Herren bei dem Gastwirth als Käufer ein. Der erste stellte sich als Kaufmann und Gastwirth aus einer Ortschaft in Posen und seinen Begleiter als seinen Schwager vor. Beide ließen sich nun den besten Wein und die schönsten Speisen vorsetzen, und verlangten die feinsten Cigarren. Nachdem sie alles besichtigt und sich auch mit dem verlangten Kaufpreis einverstanden erklärt hatten, trug der Gastwirth auf, was sie verlangten. Am anderen Tage wurde der Kaufvertrag geschlossen. Die darauf auszuzahlende Summe sollte am nächsten Tage mit der Post kommen. Als der Gastwirth am dritten Tage sich über das lange Schlafen der Käufer verwunderte und den Kaffee hineintrug, fand er das Lager leer. Die Schwindler waren des Nachts durch das Fenster gestiegen, und bisher hat man ihre Spur nicht ermitteln können. Der geprellte Gastwirth hat einen Schaden von 100 Mk.

Neustadt, 24. November. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen wurden neu- resp. wiedergewählt in der 3. Abtheilung: Rentier v. Gowninski, Schuhmachermeister Lehmann, Restauration Schmidt; in der 2. Abtheilung: Gastwirth Radzom, Bäckermeister Schönenberger; in der 1. Abtheilung: Färbereibesitzer Dellers, Kaufmann Borchheim, Brauereibesitzer Geister, Bauunternehmer Petermann.

Reuteich, 23. November. Zur Verbindung unserer Stadt mit der Chausseestrecke Trampenan-Stralau soll im nächsten Frühjahr eine neue Chaussee von hier nach Tralau gebaut werden. — Mit dem Verbreiten und Vertiefen der Lösser und Trampenaner Schwanke ist in diesem Jahre begonnen worden. Infolge der Schwenteregulierung müssen auch mehrere Brücken verändert werden; so wird bereits im kommenden Frühjahr die Brücke am evangelischen Kirchhof vollständig massiv und bedeutend größer, als sie jetzt ist, aufgeführt werden.

Sammerstein, 24. November. Die hiesige Konrektorstelle ist von der Regierung mit dem Kandidaten Herrn Rühr besetzt worden. — Die Feuerversicherungs-Gesellschaften haben infolge der großen Brände hier selbst die Versicherungsverträge theilweise aufgehoben.

Braunsberg, 24. November. In der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurden in die Gemeindefeuer-Einschätzungskommission gewählt die Herren Karlsohn, Ehler, Kolberg, Palm, Rehnke, Fürtz, Wettki und Wien. Zur Neuordnung der Entschädigung für die Geschäfte der Sparkasse wurde beschlossen, vom 1. April ab jährlich dem Rentanten 16%, und dem Kontrolleur 8% Proz. vom Reingewinn der Sparkasse zu gewähren. — Zum Festen des Hauses einer katholischen Kirche in Heiligenbeil fand gestern Abend hier ein Konzert statt, das eine gute Einnahme brachte.

Aus dem Kreise Neidenburg, 24. November. In der vom Rittergutsbesitzer Herrn v. Kownacki-Al. Tauersee zu gestern nach Heiligenbeil einberufenen Versammlung von Landwirthschaften hielt der vom landwirthschaftlichen Central-Verein in Königsberg angestellte Wanderlehrer Dr. Frohwein einen Vortrag über rentable Verwerthung der Milch und über das Wesen und die Vorzüge einer Molkereigenossenschaft. Die Gründung einer Molkereigenossenschaft in Heiligenbeil wird nun soweit, daß sofort 400 Kühe gezeichnet wurden und eine bedeutende Zeichnung noch zu erwarten ist. Zur Ausführung des vielversprechenden Unternehmens wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren v. Kownacki-Al. Tauersee, Schmiedel-Gr. Lenst und Grumbach-Al. Lenst gewählt.

K Mohrungen, 24. November. Heute entlegte der um 10 Uhr von Allenstein kommende Güterzug kurz vor der Station Mohrungen, glücklich ohne bedeutenden Schaden. Am Uebergeange der Viehstädter Chaussee sprang die Maschine aus dem Gleis und blieb im Sommerwege stehen. Der erste Wagen sprang ebenfalls aus dem Gleis, jedoch nach der entgegengelegten Seite der Maschine. Von diesem Wagen sind die Puffer und Seitenwände vollständig zertrümmert. Die andern Wagen stehen im Gleise. — Gestern feierte das Pöhl'sche Ehepaar zu Wärling das Fest der goldenen Hochzeit und erhielt ein Gnadengeschenk von 30 Mark.

M Mohrungen, 23. November. Gestern Mittag machte der Intendant Waltersdorf aus Gr. Kuppertsbalde seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Man nimmt an, daß Lebensüberdruß in der Mitte der sechziger Jahre stehenden Mann zur That bewogen hat.

Allenstein, 23. November. Ein Parteistreit, wie er heftiger kaum gedacht werden kann, entwickelte sich heute hier aus Anlaß der Stadtverordnetenwahl. Nicht weniger als 32 Kandidaten waren für die 15 erledigten Stadtverordnetenmandate aufgestellt, wovon 23 auf die 10 Mandate der 2. und 3. Abtheilung entfielen. In der 1. Abtheilung waren keine Gegenkandidaten aufgestellt. Das geplante Komproß zwischen Liberalen und Mittelstandspartei scheiterte an dem beiderseitigen Festhalten an den gestellten Forderungen. Keine Partei war zu Zugeständnissen geneigt, und so ging jede ihre eigenen Wege. Auch dem Centrum gelang ein Zusammengehen mit den anderen Parteien nicht. Dazu kam noch der evangelische Volksverein, dessen Vorsitzender Pfarrer Hauenstein ist, und die polnische Partei mit je einem Kandidaten für die 3. Abtheilung. Die Wahltheilnahme war selbstverständlich infolge dieser mannigfachen Gegenströmungen außerordentlich reg. Aus der Wahl gingen hervor: In der 3. Abtheilung: Eisenbahnsekretär Mohr und Fleischermeister Wagner, beide Mittelstand, außerdem sind 3 Stichwahlen zwischen Centrum und Mittelstand nötig. In der 2. Abtheilung ist Niemand gewählt. Zur Stichwahl kommen 7 Liberale, 2 Centrum und 1 Mittelstand. In der ersten Abtheilung sind 5 Liberale gewählt und zwar: Rechtsanwalt Graß, Rentmeister Radzigh und die Fabrikbesitzer Raphaelsohn, Laden-dorf und Lion.

Aus dem Kreise Friedland 24. November. Die Bienenwirthschaft hat in unserem Kreise einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die statistische Aufnahme vom 1. Dezember vorigen Jahres weist einen Bestand von 4901 Bienenstöcken gegen 4401 des Vorjahres auf und diese Zahl wird nur noch von wenigen Kreisen Ostpreußens übertroffen. Den größten Antheil an dem Besitz haben die Volksschullehrer auf dem Lande. — Der Hasenreichtum ist in diesem Jahre ganz bedeutend. So wurden auf der kürzlich in der Feldmark des Remonte-Depots Riesen abgehaltenen Treibjagd 192 Hasen zur Strecke gebracht.

Artenslein, 24. November. Zur Deckung der Kosten des bereits fertig gestellten städtischen Schlachthauses soll nach dem Beschluß der städtischen Behörden ein mit 3 1/2 Prozent zu verzinsendes und mit 1 Prozent zu tilgendes Darlehn in Höhe von 26000 Mark aus der Provinzial-Hilfskasse aufgenommen werden.

Heilsberg, 23. November. Am Dienstag ertönte gegen Abend plötzlich Feuerlärm. Im Vorrathskeller des Kaufmann Kleefeldt waren zwei junge Leute mit der Destillation von Brauntwein beschäftigt und hatten dabei ein offen brennendes Licht. Dieses hatte die aus dem Spiritus entströmenden Gase entzündet und auf einmal sahen die beiden Leute sich von Flammen umgeben; mit knapper Noth entkamen sie. Glücklicher Weise wurde das Feuer im Keime erstickt, indem jeder Luftzug von außen abgesperrt wurde. — Der hiesige Total-Verein des Vaterländischen Frauenvereins hatte zu Donnerstag eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung zum Besten der Armen veranstaltet, welche eine Einnahme von 430 Mk. einbrachte.

Seeburg, 24. November. Unser Kreis hat dem verstorbenen Landrath v. Schwerin ein prächtiges Denkmal aus schwarzem Marmor gestiftet.

Wilau, 24. November. Ein bedauerlicher Unfall hat sich auf der deutschen Kuff Eben Ezer ereignet. Während der Fahrt durch die Danziger Bucht muß in Folge eines heftigen Windstoßes der Jungmann durch das Großsegel vom Deck geschlagen sein, denn er war plötzlich verschwunden. Die sofort unternommenen Rettungsversuche blieben erfolglos. Von dem Verunglückten war nichts mehr zu entdecken.

Memel, 24. November. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden in der zweiten Abtheilung die Herren Kaufmann Veder und Kaufmann Krips neu- und Kaufmann Hoppe wiedergewählt. Außerdem hat eine Stichwahl zwischen den Herren Kaufmann Großmann und Gymnasialoberlehrer Wogan stattgefunden. In der ersten Abtheilung wurden die Herren Sanitäts-rath Dr. Hartog, Rechtsanwalt Scharffenorth und Konsul Ogilvie wiedergewählt.

Breslau, 24. November. Heute starb der Stadtverordnete und Rentier Herr Mirels im 86. Lebensjahre. Der Dahingesehene war fast vier Jahrzehnte Stadtverordneter und viele Jahre hindurch Repräsentant der jüdischen Gemeinde. Aus Anlaß der diamantenen Hochzeitfeier, welche der Verlebte vor einigen Jahren beging, wurde er zum Ehrenbürger ernannt. Auch verschiedene Ehrenämter bekleidete der Verstorbene.

Samter, 24. November. Die Arbeiterfrau Budich aus Peterkowke ging gestern Nachmittag zur Arbeit und ließ ihre beiden Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren in ihrer Wohnung zurück. Im Ofen glühten noch Holzstübe, vor dem Ofen lag Holz. Als die Frau Abends nach Hause kam, war die Stube voll Rauch. Das Holz vor dem Ofen sowie die Dielen in der Nähe des Ofens waren in Brand geraten. Das jüngere Kind lag in der Wiege das ältere neben dem Tisch. Letzteres gab noch Lebenszeichen von sich und befindet sich den Umständen nach wohl, das kleinere Kind aber war bereits todt.

Posen, 24. November. Im hiesigen erzbischöflichen Palais werden in der nächsten Woche die Erzbischöfe von Breslau und Krakrau sowie die Bischöfe von Ermland und Gnesen zum Besuche des hiesigen Erzbischofs erwartet.

Landberg a. W., 24. November. Zu dem bereits gemeldeten Morde sei noch folgendes mitgetheilt: Bei dem Gastwirth Klage zu Nabern übernachtete der Viehhändler Jähde aus Vieh. Beide hatten am Abend Karten gespielt, und K. geleitete den J. nach seinem Zimmer. Als J. nach einiger Zeit nochmals nach dem Hofe ging, hörte K. dies, ging hinaus und erschlug den J. ohne jegliche Veranlassung mit einem Ende eines Langbaumes. Der Thäter wurde sofort verhaftet. — Von der Strafkammer ist der Buchhalter und Volksanwalt Michaelis von hier wegen schwerer Urkundenfälschung, Unterschlagung und Betruges zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Verchiedenes.

Professor Rudolf von Herzberg, der emeritirte Direktor des königlichen Domchores in Berlin, ist in Folge Herzschlages gestorben. Der um den Kirchengesang hochverdiente Mann ist nahezu 76 Jahre alt geworden.

Zu einem Denkmal für Th. Georgii, den Mitbegründer und langjährigen Führer der deutschen Turnerische wird jetzt ein Aufruf erlassen. Das Monument soll in Bronze ausgeführt und in Georgii's Vaterstadt Ehlingen errichtet werden.

Dem Grafen Herbert Bismarck sind auf die Anzeige von der Geburt einer Tochter zahlreiche Glückwünsche Telegramme zugegangen, darunter auch von der Kaiserin Friedrich. Fürst Bismarck hat jetzt sechs Enkel und Enkelinnen. Seine Tochter, Gräfin Marie zu Ranzau, hat drei Söhne, von denen der älteste den Namen des Großvaters, Otto, trägt. Graf Wilhelm Bismarck hat zwei Töchter.

Der Sturm an der englischen Küste hat sich seit Donnerstag wieder bis zum Orkan verstärkt und ist über Nordengland mit außerordentlicher Gewalt hereingebrochen. Infolgedessen mußte jeder Schiffsverkehr mit dem Festlande eingestellt werden. Es wird befürchtet, daß mehrere nach Hamburg bestimmte gewesene Dampfer untergegangen sind; die Nachrichten von neuen Schiffsunfällen nehmen in erschreckender Weise überhand. Die Zahl der infolge des Orkans ums Leben gekommenen Personen schätzt man auf mehr als dreihundert. Im schottischen Hochlande führt der Sturm ungeheure Schneemassen im Gefolge, sodaß mehrere Schnellzüge vollständig eingeschneit sind.

Eine Benzin-Explosion in der Leinenwaarenfabrik von Thausig in Hlinsto (Böhmen) hat einen Aufseher und drei Arbeiter lebensgefährlich verletzt.

Aus einer der letzten Referendaprüfungen in Berlin wird folgender Scherz erzählt. Der Examinator, der bekannte Professor H., fragte einen Kandidaten: „Ist die Hundesteuer eine direkte oder indirekte Steuer?“ — Kandidat: „Eine indirekte.“ — Examinator: „Woraus schließen Sie das?“ — Kandidat: „Weil die Steuer nicht vom Hunde direkt erhoben wird.“

Ich leb und weiß nicht wie lang,  
Ich sterb und weiß nicht wann,  
Ich fahr und weiß nicht wohin:  
Mich wunder't's, daß ich so frühlich bin.

Mittheilung.







Schluß.]

## Der Heidebock.

[Nachdr. verb.]

Roman von E. Freyburg.

Walter's Auge blieb am Schlosse haften — Fast will es mir das Herz abdrücken, von Dir scheiden zu müssen ohne Umarmung, ohne Kuß —

„Nein, mein Lieb —“  
Mit raschem Griffe zog er seine Uhr hervor. Gott sei gedankt, noch war nicht alle Hoffnung dahin! Wenn er so schnell wie möglich den nahen Hügelsattel durchkreuzte, konnte es ihm gelingen, die Heerstraße noch vor dem Erscheinen ihrer Equipage zu erreichen. Nicht einen Augenblick länger, als er Zeit zum Wege bedürfte, sollte sie in Ungewißheit über seine unerlöschliche Liebe und Treue bleiben.

„Nur nicht abermals zu spät kommen!“ klopfte sein Herz in immer rascheren Schlägen, als er im Laufe in immer rascheren Sprüngen, das breite Wiesenthal durchstieß und den steilen Hang hinauf in das Walddunkel stürmte. Unaufhaltsam trieb ihn weiter, hügelab, hügelan, durch dick und dünn, so schnell ihn seine Füße tragen mochten. Der Gedanke, daß sein Geliebter ohne allen Trost, ohne jede Hoffnung den heimatischen Boden verlassen, die Qualen dieser Stunde erst bis zur Reize auskosten sollte, ließ ihm keine Ruhe. Ob auch das Blut heißer und heißer durch die Adern rollte, nicht eher hielt er inne, bis er den baumlosen Vorsprung erreicht hatte, an dessen Fuß die Landstraße vorüberführte.

In denselben Momente bogen auch schon die stolzen Kappen im tausenden Galopp um die Waldspitze. Auf den ersten Blick erkannte sein scharfes Auge die Geliebte — in grauer Reifelleidung, das Haupt müde gesenkt, saß sie da, ein Bild tiefer Traurigkeit. O wie blaß und schmal waren ihre Wangen, wie gebeugt schien die so herrliche Gestalt.

In leidenschaftlicher Hast trat Walter bis an den Rand des Abhanges und breitete die Arme aus. „Eise! Eise! — meine Eise!“ rief er voll schmerzlicher Sehnsucht hinab —

Ein Schrei — ein wiederholtes Haltrufen klang als Antwort zurück. Sophie, die neben dem Kutscher saß, griff in die Zügel, als könnten die schnaubenden Pferde nicht schnell genug zum Stehen gebracht werden. Bevor Ida sich von ihrer Ueberraschung erholt, bevor Erich zur Hilfeleistung bereit war, hatte Eise schon den Wagen verlassen.

„Ich komme, mein Walter — ich komme!“ rief sie ihm, wie beflügelt den Waldbogen hinaufsteigend, mit unbeschreiblichem Jubellante entgegen.

„Eise, mein Himmel!“

Da lag sie, aufschluchzend vor seligem Liebesglück, an seiner Brust und stammelte unter seinen heißen Küffen: „Nun ist alles, alles gut — nun kann ich sterben!“

„Tawohl, und der arme Walter mag dann zusehen, wo er bleibt! Ob er sich verliert in dieser kranken Welt, ob er in der Einsamkeit verknöchert und verdorrt — Dir war's wohl recht, Du Wöfe!“ sagte er in ergreifendem Schmerzensstone.

„Nein, nein, Geliebter — ich war eine Thörin! Ich will ja gar nicht sterben — ich will bei Dir bleiben und Dich zum glücklichsten der Menschen machen! Ach, Du glaubst ja nicht, wie ich mich nach Dir gesehnt habe, wie fröhlich ich im Herzen bin, daß ich Dich endlich wieder habe und in Deinen Armen ruhen darf —“

Sie stockte plötzlich und blickte angstvoll fragend zu ihm auf.

„Ja, ist's denn aber auch wahr — liebst Du mich auch noch — und noch ebenso heiß wie damals, als Du vor der gezeigten Eise von Wackwitz auf den Knien lagst? ... Sprich! — Ist's gar nur Mitleid und Erbarmen, was Dich zu mir getrieben hat?“

Ueber das gebräunte Antlitz Walters glitt es wie Sonnenblanz.

„Hm, ja! Erbarmen ist's wohl, was mich hierher geführt hat“, erwiderte er, seinen Blick tief in ihre schimmernden Augen senkend, „aber einzig das Erbarmen mit mir selbst ... Magst Du's denn noch immer nicht begreifen, muß ich's Dir denn immer wieder gestehen, daß ich ohne Dich nicht leben kann, nicht leben will — daß Du meine Sonne, mein Glück, mein alles bist?“

Jubelnd, herzverauschend flog's jetzt über Eises Lippen: „Erlöst! Erlöst! — Er hat mir vergeben!“

„Und willst Dich auch nicht mehr sträuben, mein Weib zu werden — mein liebes, prächtiges Herzensweib?“ fragte er weiter, ihr voll inniger Zärtlichkeit die kranken Wöckchen hinter die Schläfen streichend.

„Ach nein, Walter — gar nicht mehr!“ erwiderte sie mit ihrem alten Schelmelächeln ...

Unterdes waren auch Erich und Ida, die das erste Wiedersehen der beiden nicht hatten hören mögen, dem Flüchtlinge langsam nachgefolgt, um Walter Heimburg zu begrüßen und Eise an die Trennung zu mahnen.

„Soll ich in Wackwitz bleiben?“ fragte diese flüsternd den Geliebten. „Ich will Dich nicht wieder leiden sehen“ ...

„Komme, Eise!“ drängte Ida, die widerstrebende Freundin sanft an sich ziehend. „Die Zeit verrinnt — Du wirst den Zug vermissen.“

Doch jene entwand sich ihr und schlang in überwallender Bewegung beide Arme um den so lange Entbehrten.

„Nein, nicht einen Schritt weiche ich von dieser Stelle gegen seinen Willen! Soll ich die Wunden nicht heilen, die ich ihm geschlagen, ihm nicht durch die That beweisen, daß ich ihn mehr liebe, denn mich selbst? Was würde denn aus ihm geworden sein, wenn der Himmel sich nicht meiner erbarmt und die grausigen Fesseln zerbrochen hätte, die ich leider habe mit ihm niederhelfen? ... Sprich, Walter, was soll ich thun?“

„Reisen, Liebling — reisen! In die weite Welt sollst Du ziehen, wo die herrliche Gottesnatur und gute Menschen Dir helfen werden, Dein wundes Gemüth zu heilen und die sonnige Heiterkeit Deines Herzens wieder zu erringen. Ein Jahr noch trennt uns Menschenjagung — wir müssen's ertragen, liebe Rösche, dann aber führe ich Dich heim, dann will ich Dich vergessen machen, was Schweres Du erduldet hast. — — — Laß uns das Trennungsweh unterdrücken, und — und nun gehe mit Gott, bald wirst Du von mir hören!“

Woll heißer Jubelsturm preßte er sie an sich, sah noch einmal tief in ihre braunen Augen, die sich unter seinen Blicken mit Thränen füllten — dann geleitete er sie den Abhang hinunter und hob sie in den Wagen, wo Ida das Haupt der Freundin an ihre Brust bettete.

„Lebe wohl, Walter!“

„Auf Wiedersehen!“

Freilich flogen die Kappen dahin. Walter, den das Abschiednehmen mehr, als er gezeigt, erschütterte hatte, blickte wie gebannt dem enteilenden Gefährte nach, und erst als das letzte Könnchen des aufgewirbelten Staubes sich zu Boden gesenkt, stieg er langsam wieder zur Walddesböhe empor, wo eben die Strahlen der Morgen Sonne den Thau von Gras und Heide küßten.

Nur die Erlebnisse der letzten Stunde noch einmal an sich vorüberziehen zu lassen, ließ er sich auf einen Baumstumpf nieder. Schon wollte er das gedankenschwere Haupt in seine Rechte stützen, als sein Blick auf Eises Frühgruß, die dunkle Kose, fiel, die trotz des tollen Laufes noch immer seine Brust schmückte. Er zog die goldene Kapsel hervor und legte die duftende Blüthe zu der ersten, längst verblassten Schwester. „Möge dies neue Liebesband eine fröhliche Zukunft verheißeln!“ sagte er, mit Gewalt seinen Trübsinn verjüngend. ... „Was nützt es, über Unabänderliches zu klagen oder Träumereien nachzuhängen, die nur den Geist erschaffen — der Kampf allein giebt uns den Sieg! Der Wackwitz meines treulichen Vaters: Zu allem Guten voran!“ sei fortan auch der meine. Hin zu der gebeugten Mutter, ihr Herz aufzurichten — hin zu der verlassenen Fremden und ihrem vaterlosen Kinde, ihnen eine Stütze zu sein — hin zu meinen bunten Tropenschägen — hin zu gottgegebener Arbeit!“

Leuchtenden Blickes sprang er von seinem Sitze auf, den Heimweg anzutreten.

O, wie war doch heute die Welt so viel tausendmal schöner, als gestern! „Muth! Eise, Muth und Hoffnung! Der dunklen Nacht folgt stets der lichte Tag!“ rief er mit schallender Stimme in den Wald, als sollte der Morgenwind seine Worte der Geliebten zutragen. ... „Haben wir Grund zu zagen? Ist uns der Himmel nicht gnädig gewesen, weit über Bitten und Verheißungen? ... Ja doch! Wir zwei sorglosen Menschenkinder haben in all unserer Herzensseligkeit nur nicht daran gedacht, daß sich auch an uns der Spruch des Dichters bewähren würde: Nimmer nahet im Leben das Glück lauter und frei vom Leide!“

## Verschiedenes.

— [Ein Jagellone als Briefträger.] Unter den Briefträgern Lembergs befindet sich ein gewisser Josef Jagello, der in direkter Linie von der berühmten Jagellonen-Dynastie abstammt, die einst die beiden Kronen von Polen und Litauen vereinigte. Josef Jagello ist dienst- und pflichteifriger als seine bürgerlichen Kollegen; wegen seines Fleißes und seiner Erbarkeit hat er unlängst acht Gulden Belohnung bekommen. In Anbetracht aller dieser Umstände will der Generaldirektor der österreichischen Posten bei seiner Regierung den Antrag stellen, daß der Briefträger Jagello fortan als Mitglied einer ins Glück gerathenen königlichen Familie betrachtet und als solches behandelt werde.

— Daß der Chinese selbst seinen Geschicken Opfer darbringt, dürfte eine nicht allgemein bekannte Thatsache sein. Ein solches Opfer ist soeben von dem Brigaden-General und den höchsten Offizieren der Regimenter, die in dem Yangtse-Vertrags-hafen Tschintang in Garnison liegen, vorgenommen worden. Vor die Mündung jeder der großen Kanonen, mit denen die dortigen Forts bestückt sind, wurde ein Schweinskopf, ein lebendes Huhn und ein Fisch aufgestellt, vor diesen knieten die Offiziere nieder und flehten die Geister, welche die Richtung des Geschosses lenken, an, ihnen in Kriegeszeiten getreu zu sein, so daß die Kugel stets ihr Ziel treffe, ferner, daß das Rohr nicht platze u. dergl. Nach dieser Ceremonie wurden die Kanonen geladen und abgefeuert, und die Opfer verschwanden im Weltraume.

## Briefkasten.

G. B. 303. Im Osten Deutschlands befinden sich u. A. Pädagogen zu Ostrow bei Jelmehne und zu Rahn bei Girschberg in Schlesien.

Hr. 100 b. D. 1) Adresse an den Kaiser: „An Seine Majestät den Deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. in Berlin.“ Anrede: „Allerhochachtungsvoll Großmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr!“ Schlußsatz: „Mit den Gefühlen der tiefsten Verehrung verharret Ew. Kaiserlichen und königlichen Majestät unterthänigster Diener R. N.“ 2) Ja.

J. Grand. Wenn Ihr Sohn eine Bescheinigung beibringt, daß eine Behörde ihn trotz seines Leidens anstellen will, kann er den Civilversorgungsschein erhalten. Das Bezugsgehalt, welchem die Bescheinigung und die Militärpapiere beizufügen sind, ist an das Bezirks-Kommando zu richten.

G. C. G. Wangerin. Ihre Erinnerungen gegen die Antworten in Nr. 272 des Gefelligen treffen nur dann zu, wenn es sich um Deputat-Tagelöhner, also um solche Gutsarbeiter handelt, die ein Tagelohn und Deputat erhalten. Erhalten Knechte, Kutscher und dergleichen Bedienteste eines Gutes alle einen festen Jahreslohn neben Deputat, so gehören sie, gleichgültig ob sie verheirathet sind oder nicht, zu dem Gesinde und unterliegen den Bestimmungen der Gesindeordnung. Dergleichen Fälle haben aber den Antworten in Nr. 272 des Gefelligen zu Grunde gelegen. Auch nur in diesem Sinne haben die Gerichte bis in die höchsten Instanzen hinein Entscheidungen getroffen.

D. R. R. Wenn Sie Ihr Fuhrwerk zur Reise nach dem Gerichtsorte benützt haben, so können Sie das ortsbüchliche Fuhrlohn für eine solche Reise bei Ihrer Zeugenliquidation zur Erstattung liquidieren. Sind Sie mit anderer Fuhrgelegenheit gefahren, so haben Sie nur das zu beanspruchen, was Sie hierfür wirklich verauslagt haben. Haben Sie den Weg zu Fuß zurückgelegt, so können Sie nur 5 Pf. für den Kilometer an Reisegebühren verlangen, also bei 10 Kilometer hin und zurück 1 Mark. — Bescheiden gegen vermeintliche unrichtige Festsetzungen von Zeugengebühren sind bei dem Amtsgerichte der Klasse anzubringen, welche die Gebühren gezahlt hat. Gegen den Beschluß dieses ist weitere Beschwerde an das Landgericht zulässig.

W. W. Die Meldung zum freiwilligen Eintritt bei der Luftschiffer-Abtheilung ist an das Eisenbahn-Regiment No. 1 in Berlin zu richten. Die Einstellung erfolgt am 1. Oktober. Die Kosten würden sich bei größter Sparsamkeit auf ungefähr 720 Mk. jährlich belaufen, bei genügender Beschäftigung kann der Betreffende es während der einjährigen aktiven Dienstzeit bis zum Unteroffizier und bei späteren Übungen bis zum Reserve-Offizier bringen. Vor dem 17. Lebensjahr wird Niemand ausgenommen.

## Landwirthschaftlicher Briefkasten.

Kartoffelbau. Die Frage, welche künstliche Düngung zu Kartoffeln zu empfehlen ist, läßt sich im Allgemeinen schwer beantworten. Es scheint, daß gerade bei Kartoffeln die Bodenmischung auf den Erfolg des Düngemittels von entscheidendem Einfluß ist. Von Thomasmehl und Kainit auf leichtem Boden, rathen wir ab. Erstes ist zu schwer löslich, letzteres wirkt unter Umständen schädlich auf die Kartoffeln, es wird besser zur Vorfrucht angewendet. Für jeden Einzelfall werden besondere Versuche angestellt werden müssen. Als solche empfehlen wir: 1. pro Morgen ein Centner Superphosphat kurz vor dem Pflanzen der Kartoffeln flach unterzupflügen; nach dem Aufgehen der Pflanzen in zwei Raten je 15–20 Pfund Chilisalpeter mit der Hand neben jede Pflanze zu streuen und einzuladen. 2. pro Morgen ein Centner Ammoniat-Superphosphat vor dem Pflanzen flach unterzupflügen. Das Phosphat müßte etwa 6% Stickstoff und 12% Phosphorsäure enthalten. 3. Nachdem die Kartoffeln gepflanzt sind, über jede Knolle Ammoniat-Superphosphat mit einem Löffel auszustreuen, so daß etwa ein Centner auf den Morgen entfällt. Das Häufchen Dünger muß sofort mit Erde bedeckt werden.

## Wetter-Ansichten

[Nachdr. verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 26. November. Meist trübe, streichweise Niederschläge, frische bis starke Winde. Ueber O Gr.

27. November. Milde, meist trübe, vielfach Niederschläge, starke Winde, an den Küsten stürmisch.

28. November. Meist trocken, heiter. Frische Winde, Temperatur unverändert.

## Grandenz, 25. November. Getreidebericht. Grand. Handelsl.

Weizen 122–136 Pfund holl. Mt. 125–133.

Roggen, 120–126 Pfund holl. Mt. 114–120.

Gerste Futter-Mt. 115–125, Brau-Mt. 125–140.

Safer Mt. 140–150.

Erbisen Futter-Mt. 120–140, Koch-Mt. 150–170.

## Weizenpreise der großen Mühle in Danzig vom 24. November. 1893.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mt. 12,50, superfein Nr. 00 Mt. 10,50, fein Nr. 1 Mt. 8,50, Nr. 2 Mt. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00.

Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mt. 11,00, superfein Nr. 0 10,00, Mischung Nr. 0 und 1 Mt. 9,00, fein Nr. 1 Mt. 8,00, Nr. 2 Mt. 6,40, Schrotmehl Nr. 7,40, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mt. 5,80.

Acker-Weizen: pro 50 Kilo Mt. 4,60, Roggen-Mt. 4,80, Graupenabfall Mt. —.

Graupen: Weiz-pro 50 Kilo Mt. 10,00, feine mittel Mt. 14,50, mittel Mt. 13,00, ordinär Mt. 11,50.

Gerste: Weizen-pro 50 Kilo Mt. 15,00, Gerste-Mt. 1 Mt. 14,00, Gersten-Mt. 2 Mt. 12,50, Gersten-Mt. 3 Mt. 11,50, Safer-Mt. 15,50.

## Bromberg, 24. November. Amtl. Handelskammer-Bericht.

Weizen 130–135 Mt. — Roggen 112–117 Mt., geringe

Qualität 108–111 Mt., — Gerste nach Qualität nominell

122–132 Mt., Brau-Mt. 133–140 Mt. — Erbsen Futter-Mt. 135

bis 145 Mt., Kocherbsen 155–165 Mt. — Safer 150–160

Mt. — Spiritus 70er 31,50 Mt.

## Berliner Produktienmarkt vom 24. November.

Weizen loco 137–143 Mt. pro 1000 Kilo nach Qualität

gefordert, November u. November-Dezember 142,25–142,75 Mt.

bez., Dezember 142,75–143 Mt. bez., Mai 150–149,50–150

Mt. bez.

Roggen loco 124–129 Mt. nach Qualität gefordert,

guter inländischer 126 Mt. ab Bahn bez., November u. November-

Dezember 126,75–126,50–127 Mt. bez., Dezember 126,75 bis

126,50–127 Mt. bez., April 130,75–130,50 Mt. bez., Mai

131,50–130,75–131 Mt. bez., Juni 132 Mt. bez.

Gerste loco pro 1000 Kilo 120–185 Mt. nach Qualität gef.

Safer loco 150–186 Mt. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,

mittel und gut oft- und westpreussischer 151–169 Mt.

Erbisen, Kochwaare 168–200 Mt. pro 1000 Kilo, Futter-

waare 145–157 Mt. pro 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübsöl loco ohne Faß 47,0 Mt. bez.

## Butter. Gebr. Lehmann &amp; Co. Berlin, 24. November 1893.

Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Ab-

rechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste

Schneebutter von Gütern, Milchpackungen und Genossenschaft-

Ja 118, IIa 113–115, IIIa —, abfahrende 110–112,

Markt. Landbutter: Preussische und Ostpreussische 95–98, Pommersche

95–98, Regbrücker 95–98, Polnische 93–95 Mt.

## Königsberg, 24. Novbr. Getreide- und Saatenbericht

von H. Heymann u. Nebenb. Inland. Mt. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 20 inländische, 110 ausländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) unverändert, hochunter 765

gr. (129 Pf. holl.) 134 Mt. (57 Sgr.), 134½ Mt. (57 Sgr.),

779 gr. (131-32 Pf. holl.) 135 Mt. (57½ Sgr.), 759 gr. (128

Pf. holl.), 783 gr. (132 Pf. holl.) 136 Mt. (58 Sgr.), bunter

706 gr. (118 Pf. holl.) 127 Mt. (54 Sgr.). — Roggen (Sgr.

pro 80 Pfund) unverändert, 756 gr. (127 Pf. holl.) 112 Mt.

(45 Sgr.), 750 gr. (126 Pf. holl.), 753 gr. (126-27 Pf. holl.)

112½ Mt. (45 Sgr.), 729 gr. (122-23 Pf. holl.) bis 756 gr.

(127 Pf. holl.) 113 Mt. (45 Sgr.), 725 gr. (123-24 Pf. holl.)

113½ Mt. (45½ Sgr.). — Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) un-

verändert, große 120 Mt. (42 Sgr.). — Safer (Sgr. pro 50

Pfund) flau, 105 Mt. (26½ Sgr.), 133 Mt. (33½ Sgr.), 140

Mt. (35 Sgr.). — Erbsen feine gefragt, sonst flau. —

Bohnen unverändert. — Wicken unverändert. — Leinsaat

mehr begehrt.

## Stettin, 24. November. Getreidebericht. Weizen loco matt,

136–139, per November-Dezember 140,50, per April-Mai 146,50,

Mt. — Roggen loco matt, 120–123, per November-Dezbr.

124,00, per April-Mai 128,50 Mt. — Pommerscher Safer loco

150–156 Mt.

## Stettin, 24. November. Spiritusbericht. Flau. Loco

ohne Faß 50er —, do. 70er 30,50, per November 30,00, per

April-Mai 31,80.

## Posen, 24. November. (Marktbericht der kaufmännischen

Bereinigung.) Weizen 12,90–14,10, Roggen 11,60–12,00,

Gerste 12,00–14,40, Safer 14,40–15,70.

## Posen, 24. November. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er)

48,60, do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Still.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion des Publikums gegenüber nicht verantwortlich.

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126, Lieferant für Lehrer, Militär- und Beamtenvereine, überbietet die neuere hoch-armige Singer-Nähmaschine für Mt. 50, neuere Waschmaschine für Mt. 40, Rossmaschine für Mt. 50, Wringmaschinen 36 cm für Mt. 18, Messer-Nähmaschine für Mt. 10 — bei 14tägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. In allen Städten Deutschlands können Maschinen, welche an Private und Beamte schon geliefert wurden, bestichtigt werden. Auf Wunsch werden Zeichnungen und Anerkennungs schreiben zugesandt.

Zu denjenigen Firmen der Cigarrenbranche, welche auf Grund ihrer realen Geschäftshandhabung Anspruch auf das Vertrauen des tausenden Publikums erheben dürfen, zählt das Cigarren-Import- und Versand-Ges.: Manser & Gubisch, Berlin NW., Friedrichstraße 94a, auf deren heutiges Inserat hiermit hingewiesen wird.



## Viel Geld

Können redege wandte, rechtschaffene Personen jed. Standes durch den Vertrieb eines **Chancenreichen Artikels** verdienen. Bei jedem Absatz gleich bares Geld, bei Leistungsfähigkeit bare Vorstüsse. Offerten erbeten unter Z. A. 102 Postamt 61, Berlin SW. (6435)

Otto Sapiha, Neuenburg Wp.  
Hofstraße 8, fertigt an (8828)  
Klagen, Verträge, Eingaben  
aller Art zu mäßigen Preisen



**Damen**  
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Paketen abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale in Deutschland: **E. Brandsma, Köln a. Rh.** wenden zu wollen. (8452)

## Nebenerwerb! 300 M.

können Herren jeden Standes durch Verkauf von Staatseffekten und Anwerbung von Mitgliedern für eine Gesellschaft zur Ausbesserung und Erwerb von Wertpapieren monatlich verdienen, ohne als Agenten aufzutreten. Auf fallende billige Preise erleichtern den Verkauf. Senden Sie Adresse postlagernd J. S. 24 Berlin 57.

## Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt  
in Hannover. Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.



## Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen;

Die Direktion in Antwerpen.

Stellung und Existenz.

Brieflicher prämierter Unterricht

Prospekt gratis

Stenographie.

**BUCHFÜHRUNG**

Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut

Otto Siede-Elbing.

Jeden Posten

**Fabrikkartoffeln**

kauft (277)

**Emil Salomon, Danzig**

Suche 100 bis 200 Schock

weidene Bandstöcke.

Wolske, Wötkhermeister,

Freystadt Wpr.

(9212)

Ein gut erhaltenes

**Pianino**

wird zu kaufen gesucht. Offerten

werden unter Nr. 9351 an die

Expedition des Gefelligen erbeten.

**Hoggen und Hafer**

kauft — vorzugsweise von Landwirthen

Das königliche Proviantamt

(9145) zu Graudenz.

Circa 1500 Meter (9077)

**Schmalspur-Gelände**

auch in kleineren Parzellen, sowie eine

Anzahl gut erhaltener **Wohnen** werden

bei billigen Casapreisen gesucht. Off.

sub M. 5143 beförd. d. Annon-Exped.

von Haasenstein & Vogler, A.-G. (W.

Mecklenburg), Danzig, König. 5.

Circa 2000 Stämme

**Niefern-Bauholz**

(ca. 3/4-1 Festmeter stark) stehen zum

Verkauf. Meldungen werden brieflich

mit Aufschrift Nr. 9220 durch die Ex-

pedition des Gefelligen erbeten.

## Lebensversicherung für nicht normale Personen

eingeschlossen Abgeschwächte anderer Gesellschaften — gewährt die Vater-

ländische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Eibersfeld

Näheres durch die General-Agentur für Ost- und Westpreußen.

**Hans Peschko, Danzig, Heilige Geistgasse 110.**

Tüchtige Vertreter gesucht.

**6. Berliner Rothe - Lotterie.**

Ziehung bestimmt vom 4. bis 9. Dezember er.

Hauptgewinne Baar

Mk. 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 etc. etc.

Originallose à M. 3 Porto u. Liste 30 Pfg.

empfiehlt u. versendet

**D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.**

**General-Agentur.**

Für tüchtige Inspektoren der Lebens-

Versicherungs-Branche bietet sich Ge-

legenheit, sich selbstständig zu machen

durch Übernahme einer General-

Agentur einer allerersten deutschen

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Es

wird nur auf Persönlichkeiten reflektiert,

welche Ba. Referenzen aufweisen und

mäßige Kautions zu stellen im Stande

sind. Als Domizil der Gen.-Agentur

kommt jeder verkehrsreiche Platz Ost-

oder Westpreußens in Betracht. Gebl.

Offerten sub J. C. 9714 an Rudolf

Mosse, Berlin SW. (9087)

**Alle Sorten Pumpen**

Hof-, Stall- u. Wirtschaftspumpen mit Hand- und

Kraftbetrieb

empfiehlt

die

**E. Bieske,**

Königsberg i. Pr.,

Hint. Vorstadt 3.

Preislisten postfrei. — Aus-

föhrung von Brunnenbauten,

Tiefbohrungen, Wasserleitungen.

**Pumpen-Fabrik**

**25 Gegenstände**

für nur 1 Mk. 50 Pf. verende ich nach

jedem Ort: z. B. 1 Buchkalender, ill.,

1 neues 6. und 7. Buch Moses, 1 Satz

Wahrheitsarten, 1 neues Nieder-u. Con-

pletbuch, 1 Buch mit prickelnden Wigen,

1 reiche Brant zu bekommen, 1 Geheim-

niss der Liebe, 1 Vortragsbuch f. Vereine,

1 Märchenbuch, 1 Verbrecher a. Schaffot,

1 bewegliches Bild, 12 Bunsch, Wit- u.

Ugkarten, 1 amerit. Schnellphoto-

graph, 1 Phonograph u. la Edison.

Alles zusammen nur 1 Mk. 50 Pf.

Nachnahme 20 Pf. mehr. Buchhandlung

Reinhold Klinger, Berlin, Weinstr.

23, I. Preisl. gr. u. fr. (7155)

**„Grosse silberne Denkmünze“**

der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

KÖNIGSBERG, PR. 1932.

**Viehfuhrer**

Schnelldämpfer

PATENT VENTZKI

überreicht in Leistung

bestem Handhabung

und BILLIGKEIT.

**Prospekte**

GRATIS u. FRANCO

**LICENZ-INHABER:**

**GLOGOWSKI & SOHN**

**Jnowrazlaw,**

PROVINZ POSEN.

**Gutes Schmiede-Handwerkszeug**

ist zu verkaufen (9335)

A. Schlösser, Janislobst b. Bobrowo

mit bitte sich vor Gräbungen.

**B. PASTA DENTIFRICE.**

**Bergmanns Zahn-Pasta**

selbst bereitet

von

**A. K. A. Bergmann**

WALDHEIM im Königreich SACHSEN

Anstalt geprüfter und anerkannter

Reinigung und Reinhaltung

der Zähne empfohlen.

**B. TOOTH PASTE.**

Die bis jetzt unübertroffenen, bewähr-

testen und angenehmsten aller Zahn-

reinigungsmittel sind die

**„Waldheimer**

**Bergmanns Zahnseifen.“**

Äußerst zu 40, 50, 75 Pf. u. in

Dozeten, Drogerien, Parfümerien.

**Berliner Rothe Kreuz - Lotterie.**

Ziehung 4.-9. Dezember. 16870 Ge-

schwinde. Hauptgew. 100000, 50000 Mk.

baar. 1/2 Mk. 2. Anth. 1/2 1, 10/15,

1/4 1, 10/9 Mk. 30 Pf. 30 Pf.

Bantgesch, 30 Pf.

Leo Joseph, Potsdamerstr. 72.

## Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere

**Pat. H-Stollen**

errungen, hat Anlass zu verschiedenen

worthlosen Nachahmungen gegeben. Man

kaufe daher unsere

**Stets scharfen**

**H-Stollen**

(Kronentritt unmöglich)

nur von uns direct, od.

nur in solchen Eisenhand-

lungen, in denen unser

Plakat (Rother Husar

im Hufeisen) ausgehängt

ist. Preislisten und

Zeugnisse grat. u. franco.

**Leonhardt & Co.**

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

**Gänsefedern.**

Verkaufe von selbstgemäht. Gänsen

vorzügl. Schlachtfedern Pf. 1,60 Mk.

ab hier. Bitte um Vertrauen. (5839)

Zander, Lehrer, Neuenhütten-Strasse

31/3 Meter **Winter-Cheviot**

zum Anzug für 9 Mark

in schwarz, blau u. braun

liefert p. Post franco durch ganz Deutschl.

**Rhein. Tuch-Niederlage**

in Aachen, Friedrichstr. 86.

Musterauswahl für Anzug- und

Ueberzieherstoffe in allen

Qualität wird franco zugesandt.

Billigste Bezugsquelle für

**Teppiche**

fehlerhafte Teppiche. Brachtemplate, à

5, 6, 8, 10-100 Mk. Prachtatlat grat.

Teppich- Fabrik **Emil Levevre** Dranienstr. 158

**Prima**

**Torfstreu**

und

**Torfmuß**

empfiehlt billigst

**Budda'er Torfstreu-Fabrik**

**Arens & Co.,**

Lubichow Westpr.

**Futter = Mohrrüben**

vorzüglich für Pferde, sind in Pösten

von 5 Centner und darüber noch zu

haben bei **H. Mehrlein.**

Fünf neue, nur einmal ge-

brauchte, ganz eiserne

**Wasserfiwen**

zum Handbetrieb passend, für

Feuerwehren, größere Gärtnereien

u. find aus einer Streifschne

zu Mk. 105 per Stück franco Station

abzugeben. Meld. verb. briefl. mit

Aufschrift Nr. 8780 an die Expedition

des Gefelligen in Graudenz erbeten.

**R.D.C. Pferde - Decken**

empfiehlt (8487)

**Carl Mallon, Thorn.**

**Birkene Deichselstangen**

in allen Dimensionen

**Buchen-Ruß- u. Brennholz**

**Weidenfaschinen**

sowie Floßweiden und eine

**Lowry Pappelbohlen**

verkauft (8704)

Die Güterverwaltung Eifenau

bei Bischofswalde Wpr.

## Eine Locomobile

fahrbar, 9-12 Pferdekkräfte, für Seil-

und Riemetrieb geeignet, nebst einem

17 Meter hohen Blechschornstein, alles

vorzüglich erhalten, verkauft sofort preis-

werb Dampfkraft und Waghühle

9489) A. Weick, Culm a. W.

## Adolf Oster

**Mörs a. Rh.**

versendet franco an Jedermann Muster

seiner bekannten, unvorwüthlichen,

hochelaganten

**Cheviotstoffe**

in allen modernen hell u. dunkl. Farben

für Anzüge und Palots. Tausende An-

erkenntnisse aus den höchsten Kreisen.

Garantie. Zurücknahme.

**Für nur**

**Mark 4,95**

Nachnahme oder gegen vor-

herige Geldeinfindung versende

ich von heute ab eine vorzüglich gut

gehende **Nickel-Remontoir-Taschen-**

**Uhr** mit Antergang, ohne Schlüssel

zum Aufziehen, mit Zeigerstellvorrich-

tung und Secundenzeiger. Preis mit-

samt eleganter Uhrkette Mk. 4,95.

Preise für Wiederverkäufer: 3 Stück

für Mk. 14, 6 Stück Mk. 26, 12 Stück

für Mk. 50. Außerdem empfehle:

**Silber-Remontoir-Uhren f. Herren,**

elegant ausgestattet mit reich gra-

virtem Deckel u. Goldrand Mk. 12,35.

Dieselben für Damen Mk. 13,95. Be-

stellungen an **J. A. C. Arnold,**

Hambura, Altonaerstrasse 8/1.

**Remontoir-Uhr No. 50**

gutes 30-tündiges Werk

mit echter Nickelkette, gar-

ant gehend. Umtausch ge-

hattet.

**Preis 7 Mark.**

Gegen Nachnahme. Muster Cataloge 10 Pfg.

**Louis Lehrfeld, Pforzheim.**

Unpreilich beste und billigste Bezugsquelle

für Uhren und Goldwaaren.

**Friedr. Wilh. Hess**

**Klingenthal i. S.**

Fabrikation von Mund-

Harmonikas, Accordions

Concertinas, Violinen, Messinginstru-

menten u. Trommelfeisen i. solid. Ausfüh.

3. billigt. Preisen. Versand nach allen

Ländern. Muster. Preisl. grat. u. franco.



# Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21  
**Feldbahnen & Lowries** aller Art  
neu und gebraucht  
kauf- und miethsweise.  
Bei Bedarf bitte anfragen, Kostenanschlag gratis.

## Flügel u. Pianinos

weltberühmter Firmen, sowie  
eigenes Fabrikat in Pianinos  
solider Construction u. v. edlem Klangcharakter  
von Mark 570,— an in großer Auswahl.

**Danzig C. Weykopf, Zapengasse 10.**

Pianofortefabrik mit Dampftrieb.

## Junker & Ruh-Maschinen.



Vorzügliches Fabrikat von unüber-  
troffener Leistung. — Geräuschloser  
und sehr leichter Gang. — Grosse  
Dauerhaftigkeit. — Gedicene Aus-  
stattung.

Illustrirte Kataloge u. Beschreibungen gratis.

Fabrik-Niederlage:

**Jacob Rau**  
Graudenz.

## 50 pCt. Ersparniß für Raucher.

Wer von nachstehender Offerte Gebrauch machen will, der säume  
nicht, denn durch die vorläufigliche Annahme der neuen Tabaksteuer-  
Vorlage werden die Cigarren wesentlich theurer. Ich kann mich auch  
für spätere Lieferungen nicht binden, sondern verkaufe nur so lange, wie  
mein Vorrath reicht und die neue Steuer nicht in Kraft ist.

Java m. gem. Einlage, schneeweiß brennend	100 Stk.	2,—
Sumatra m. gem. amer. Einl., schneeweiß brennend	100 "	2,50.
Sumatra m. Brasil, kräftig, pikant	100 "	3,—
Sumatra m. Belg., fein, mild, aromatisch	100 "	3,50.
Sumatra m. Havanna u. Belg.	100 "	4,—
Sumatra, Vordjaco, mild	100 "	5,—
Rein Havanna, gar. Handarbeit	100 "	6,—
do. do. gr. Regalia	100 "	7,50.
do. do. milde Qualität	100 "	7,—
Egypt. Cigarretten in Drig.-Packungen	100 "	1,50.

Sämmtliche Sorten hochlegant verpackt. Um Jedem Gelegenheit  
zu geben, sich von der Realität obiger Offerte Gewißheit zu verschaffen,  
lieferer ich Probe-Sortimente, und zwar:

Sortiment a. 10 Sorten à 10 Stk. für 4,50,  
Sortiment b. 10 Sorten à 10 Stk. für 5,25,  
Sortiment c. 10 Sorten à 10 Stk. für 6,—,  
franco nach allen Poststationen.

**Th. Feiser,**

Berlin N., Lothringersstr. 52.

größtes deutsches Cigarren-Verkaufs-Geschäft.  
Nach § 74 des Steuer-Gesetz-Entwurfs kann sich jeder Raucher  
5 Kilo — ca. 800 Cigarren Vorrath einkaufen, ohne dieselben nachversteuern  
zu brauchen.

## Petroleum-Motore

Neuestes patentirtes System Capitaine.

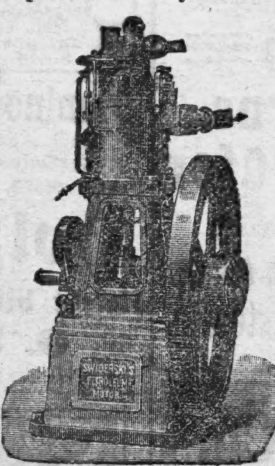
Arbeitend mit  
gewöhnlichem  
Lampen-Petroleum  
Verbrauch 0,4—0,6 Lit.  
pr. Stunde  
und Pferdekraft.

Für die  
Landwirthschaft  
zum Betriebe von  
Hacksemaschinen,  
Schrotmühlen, Pumpen,  
Dreschmaschinen etc.

Für Molkereien.

Für Mühlen.

Für Kleinbetrieb.



Keine Konzession

Keine Bedienung

Keine Feuersgefahr

Sofort arbeitsfähig

Einfache Construction

Leichte und

bequeme Reinigung

Preisliste

gratis und franco.

**Danzig A. P. Muscate** Dirschau

landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik.

Schöne Roggenkleie

empfehlen jeden Posten billigt

(9316) **C. F. Piechotka,**

4, 5 u. 7 Pf.-Cigarren

brachvollste Qualitäten, empfiehlt u. ver-

sendet Amand Fleisch, W. S. L. W. S. L.

D. S. L. Bei Entnahme von 1/2 Mille

aber folgt franco Zusendung. (9295)

Gute Gelegenheit.

Ein ausgesucht guter, ganz neuer,

noch nicht gefragter

**Bären-Belz**

der Mt. 800 gekostet, ist für Mt. 600

zu verkaufen. Gefl. Offerten u. Nr.

9370 an die Exp. d. Gesellsch. erbet.

## Berliner Rothe + Lotterie.

Ziehung am 4. bis 9. December im Ziehungs-Saale der Königl.  
Preuss. Lotterie-Direktion in Berlin.

Hauptgewinne 100 000, 50 000 Mk. Baar.

Original-Loose à 3 Mk. — Porto u. Liste 30 Pf.

**J. Eisenhardt, Berlin C.,** Kaiser Wilhelm-

Bei der am 25.—27. October stattgefundenen Ziehung der Hamb. Rothen

Kreuz-Lotterie fiel der I., IV. u. X. Hauptgewinn in meine Collecte.

## Rothe + Loose

Ziehung 4.—9. December zu Berlin.

Gewinne: 100 000, 50 000, 25 000, 10 000 baar.

Orig.-Loose: 3 Mk., Antheile 1/2 1,75 Mk., 1/4 1 Mk., 1/8 50 Pf.,

1/16 10 Mk., 1/32 5 Mk., Porto und Liste 30 Pf. extra.

**Peter Loewe, Bankgeschäft**

Berlin C., Grenadierstr. 26.

Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

## Mariazeller

### Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit,  
Schwäche des Magens, überreichliche Nüchtern-, saurer Aufstoß, Sodbrennen,  
übermäßige Schleimproduction, Gähnen, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartstichtigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Nerven-  
leiden des Magens mit Speien und Erbrechen, Wärmern, Leber- und  
Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller  
Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,  
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt  
Gebrauchsanweisung 80 Pf. Doppel-Flasche Mt. 1.40. Central-  
Verband durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift  
zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in  
den meisten Apotheken.

Bischofswerder: Kossak'sche Apotheke, Briefen: Apt. Oscar Schüler  
Gilsburg: Apoth. M. Feuersenger, Gollub: Adlerapotheken,  
Lefsen: Apoth. F. Butterlin, Pafsch: Apoth. E. Ohm,  
Rehden: Apoth. F. Czysan, Straßburg: Löwenapotheken, Adlerapotheken.  
Vorschrift: Aloe, 15%, Zimmt, Coriander, Fenchel, Pfeffer,  
Anis, Myrrhe, Sandelholz, Calamuswurzel, Zittwerwurzel, Entianwurzel,  
Rhabarbar von jedem 1,75 Weingeist 60% — 750cc.

## Rothe + Geld-Lotterie.

Ziehung schon am 4.—9. December 1893.

Hauptgewinne 150 000 Mark baar Geld.

Original-Loose 3 Mark. Porto und Liste 30 Pfennig.

Antheile: 1/2 1,75 Mark, 1/4 1,— Mark, 1/8 16,— Mark, 1/16 9,— Mark.

**Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.**

Telegr.-Adr.: „Dukatenmann Berlin“.

## Schlesische Gebirgs-Beineleinen

Ich verende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Beineleinen.  
74 Ctm. breit, für 13 Mt., 80 Ctm. breit, für 14 Mt.  
76 Ctm. breit, 16 Mt., 82 Ctm. breit, 17 Mt., in Schoden von  
33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von  
sämmlichen Beineleinen franco. Viele Anerkennungs-schreiben.  
Ober-Glogau i. Schl. **J. Graber.**



## Nur 34 Pf.!!!

kostet bei allen Postanstalten u. Landbrief-  
trägern für den Monat December die  
täglich in 8 Seiten großen Formate er-  
scheinende reichhaltige, liberale (8619)

## Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt“ mit feinen  
den Erzählungen

**Ihre 140 000 Abonnenten**

die noch keine andere deutsche Zeitung je  
erlangt hat, bezeugen deutlich, daß die  
politische Haltung und das Vielerlei, welches  
sie für Haus und Familie an Unter-  
haltung und Belehrung bringt, allgemein  
gefällt. Probe-Nummern gratis durch die Expedition der „Berliner  
Morgen-Zeitung“, Berlin SW.

Insertionspreis trotz der großen Auflage nur 50 Pfennig die Zeile.

## Für Mühlenbaumeister!

Starke tieferne kerrige (3539)

**Rundhölzer**

zu Mühlenwellen etc. offeriren

**Heinrich Tilk Nachf.,**

**Thorn III.**

3 Meter f. blau, Cheviot

## Christbaumkonfekt

hochfein, incl. Kiste, ev. 240 große oder

440 kleine Stück enthaltend, für Mt. 2.50

per Nachn. **M. Mietzsch, Dresden A. 4.**

Empfehle (2072)

## Essigsprit

von hohem Säure-Gehalt, schönem

## Pappelbohlen

mehrere Wagonladungen, hat abzugeben

**Friedmann Moses, Briesen Bpr**

Einen wenig gebrauchten

## Ganzverderwagen

hochfein, zweifelh., habe billig zum

Verkauf.

Offerten unter Nr. 9241 an die

Expedition des Gesellsch. erbeten.

**Baar Geld** Jedermann kann

als Mitglied der

v. uns geleiteten

Gesellschaft ca.

**40 Tausend Mark**

im Jahre verdienen, muss jedoch

auf jeden Fall ca. 32.— Mark bei

dem geringen Risiko von 28 Mk.

erhalten.

Verlangen Sie gratis und

franko Statuten von

**H. Hillenbrand & Co.**

Bankgeschäft

Berlin W. 57.

## Rothe + Geld-Lotterie

Ziehung 4.—9. December or.

Hauptgewinne

100 000, 50 000, 25 000, 15 000 M. etc.

Baar ohne Abzug zahlbar.

Originalloose à 3 Mk.

Antheile 1/2 1,75, 1/4 1 Mk.,

10/2 17, 1/16 10 Mk.

Betheiligungsscheine an 100

Nummern

100/100 4, 100/50 8, 100/25 16 Mk.

Porto und Liste 30 Pf.

**M. Fraenkel Jr.,**

Bankgeschäft

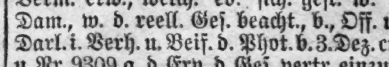
Berlin, Friedrichstr. 30.

## Rothe + Loose

a 3,30 mit Porto und Liste

**Rich. Schröder, Berlin**

Spittelmarkt 8/9.



## Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und

franco. **Gustav Engel,**

Berlin, Potsdamerstr. 131.

Preis: über sämmtl. Artikel send. die

**Gummiwaarenfabrik**

**J. Kantorowicz, Berlin C.,**

jetzt Rosenthalerstr. 52.

## „Schönlanter Zeitung“

Vorzügliches Informationsorgan

in den Provinzen Posen und

Pommern. Preis p. 5-gesp. Zeile

15 Pfg. Bei größeren Aufträgen

höchster Rabatt. (9266)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

ist die preisgekrönte in 27. Auflage

erschienene Schrift des Med.-Rath

Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und

Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert

für eine Mark in Briefmarken.

**Eduard Bendt, Braunschweig.**

Neuerdings

erscheint

## Die Modernwelt

ohne

Preis-

Erhöhung

in jährlich 24

reich illustri-



**100000 Mark** 50 000 im Ganzen 16 870 Geldgewinne kommen zur Verlosung in der staatlich garantierten **Rothen Lotterie.** Ziehung 4. bis 9. Dezember 1893. Originallosse Mark 3, Anthelle 1/2 Mark 1,75, 1/4 Mark 1. 10/16 Mark 16, 10/16 Mark 9. Porto und Liste 30 Pfennig. Betheiligung an 100 Originallosen: 100/100 Mark 4, 100/50 Mark 7,50, 100/25 Mark 15,00. **Georg Prerauer,** Bank-Geschäft, Berlin S.W. Kommandanten-Strasse 7.

**BAU-GESCHÄFT**  
Technisches Bureau  
**H. Kampmann, Zimmermeister, Grandenz.**  
Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenstrasse 11.

**VI. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.**  
Ziehung vom 4.—9. Dezember 1893. Hauptgewinn 100.000 Mark in Saar. Zusammen 16.870 Gewinne. Loose à 3 Mk. Anthelle: 1/2 1,75 Mk., 1/4 1 Mk., 1/8 0,50 Mk. Porto und Liste 30 Pf. extra.  
**R. Graff, Lotteriebänk, Berlin NW.,** Nr. 47.

**Thee „MESSMER“**  
Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2,80 u. 3,50 p. Pfd. in hübschen Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 30 Pf.  
Zu haben bei Apoth. Raddatz, Drogerie.  
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

**Emil Dittert**  
Handschuhmacher und Bandagist  
Grandenz, Oberthornerstr. 4, vis-à-vis der Nonnenstr.  
empfiehlt sein großes Lager in  
**Glacé-, Wasch- und Wildlederhandschuhen,**  
echt russischen Kienlederhandschuhen (Handarbeit),  
Stoff-, Pelz- und gefütterten Handschuhen,  
bestem Fabrikat von Hosenträgern, selbstgefertigten Bruchbändern, Leibbinden,  
Monats-Binden (patentirt u. von Professoren bestens empfohlen),  
Portemonnaies von 10 Pfg. an, Cigarettentaschen, Cravatten etc., sowie die  
**Handschuh-Wasch-Anstalt**  
einer gütigen Beachtung.  
Bestellungen werden unter Garantie des Gutes schnellstens angefertigt. Preise billig und fest.

**Albert Aeffcke**  
Kommerzielle Waagen-Fabrik, Steffir.  
Liefert unter Garantie bei günstigen Zahlungs-Bedingungen: **Löw-, Fuhrwerks- und Vieh-Waagen** mit Aufgewicht, System Aeffcke D. R. P. 66765 u. Gewichtsschale. Korn- und Brenner-Waagen D. R. P. 30704.  
Kostenanschläge und Kataloge gratis und franco. (6430)  
Reparatur-Werkstatt für landwirtschaftliche Maschinen.

**Heinrich Tilk Nachfolger THORN III**  
Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter  
**Holzbearbeitungswerk.**  
Lager von geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)  
Gelehrte Fußleisten, Thürbefeidungen, Klebleisten jeder Art, sowie sämtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorrätig, in kürzester Zeit angefertigt

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft für neue Geräte erhielt für 1892 der  
**Bergedorfer Alfa-Separator.**  
Leistung 1500—2100 Ltr. mit 1 Pferdekraft 1250 Mk.  
800—1000 Ltr. mit Göpel 950 "  
500—600 Ltr. mit 1 Pony 750 "  
250—300 Ltr. mit 1 Meierin 590 "  
125—150 Ltr. mit 1 Knaben 300 "  
55—60 Ltr. 225 "  
**Alfa-Separatoren**  
werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige in uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung.  
an Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent v. Dehnbolsheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren an Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter Garantie ausgeführt.  
Alfa-Hand-Separatoren sind die einzigsten auf den Westpreussischen Gruppenschauen 1892 prämiirten Milchschleudern  
**Bergedorfer Eisenwerk.**  
Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:  
**O. v. Meibom**  
Bahnhofstraße 49 I. Bromberg, Bahnhofstraße 49 I.

**10 Mk. 10 Mk.**  
**Sensation**  
machen die neuerfindenen  
**Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschen-Uhren.**  
Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Sachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.  
**Preis per Stück 10 Mark.**  
Hierzu passende echte Goldin-Uhrketten mit Sicherheits-Carabiner, Sports-, Marquis- oder Panzer-Tagon, per Stück 3 Mark.  
In jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.  
Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot:  
**Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.**  
Versendung zoll- u. portofrei gegen Nachnahme od. Voreinsend. des Betrages.

**Orenstein & Koppel**  
Feldbahnfabrik  
**Danzig, Fleischergasse 55**  
offeriren käuflich u. miethsweise  
**feste u. transportable Gleise**  
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries  
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

**MEYERS**  
Über 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen.  
= Soeben erscheint =  
in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:  
**KONVERSATIONS-LEXIKON**  
17,500 Seiten Text. 272 Hefte zu je 50 Pf. 17 Bände zu je 8 Mk. 17 Bände in Halbfranz gebunden zu je 10 Mk.  
Probhefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.  
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.  
10.000 Abbildungen, Karten und Pläne.

Als geeignetes Weihnachts-Geschenk empfehle meine sehr bewährten (9111)  
**Schlaf-Decken**  
Dieselben, weich, mollig und angenehm im Gebrauch, in hervorragend schönen Mustern (jede Seite ein anderes Muster), verleihe ich gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages in den Qualitäten: B. für 3 Mk. das St., P. für 4,25 das St., L. für 5 Mk. das St.  
Sämmtliche Decken sind reichlich 2 Mtr. lang und 1 1/2 Mtr. breit.  
**M. Wagner, Münsterberg i. Schl.**

**A. H. Pretzell, Danzig**  
empfiehlt die weltberühmten  
**ff. Danziger Tafel-Liqueure**  
u. A.: Danziger Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, deutschen Benedictiner Helgoländer.  
„Prinzess Louise-Liqueur“, Eier-Cognac.  
Postkiste à 3 Flaschen incl. 5 bis 6 M. — Preislisten gratis.

**Eduard Ahlborn, Königsberg i. Pr.**  
Molkerei-Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.  
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.  
**Neu**  
**Ahlborns Milchprüfer**  
System Babcock.  
Prospecte auf gef. Anfrage.  
**Ausführung completer Molkereien nach allen Systemen.**  
Illustrierte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis.

**Kirchner & Co.**  
Leipzig-Sellerhausen  
Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von  
**Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.**  
Ueber 26 000 Maschinen geliefert.  
— Specialität: —  
**Patent-Vollgatter.**  
Schnelle Bedienung. — Günstige Bedingungen.  
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung  
7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

**Damentuche**  
in allen modernen Farben, Billardtuch, Wagentuch, Livréttuch, Fries zu Portieren u. Vorhängen empfiehlt  
**Carl Mallon, Thorn.**  
Die Pian- und Sackfabrik  
**Gebrüder Siebert**  
Königsberg i. Pr.  
empfiehlt  
Getreidefäde, Mehlstäde und Kartoffelfäde  
in sämtlichen Größen u. Qualitäten, Wirtschaftspläne u. Wagenpläne mit Messingoesen und Schuur, wasserdicht imprägnirte  
**Wagen- u. Waggonpläne** gebrauchsfertig mit Messingoesen, das Quadratmeter M. 1,50, 1,75, 2,—, 2,25. (8706)  
Das Zeichnen der Fäde und Pläne wird kostenfrei ausgeführt.

**Für Musikinstrumente**  
aller Art ist die Firma **L. Jacob in Stuttgart** als beste u. billigste Bezugsquelle seit vielen Jahren in den weitesten Kreisen bekannt.  
Fabrikation von Zithern, Streich-, Holz- und Metall-Blas-Instrumenten.  
Specialität:  
**Mund- & Ziehharmonikas**  
nur bester Qualität zu Fabrikpreisen. Ariston, Herophon, Symphonion, Polyphon u. Schweizer-Spielwerke in grösster Auswahl.  
Neuheit: Wundervoll klangende Accord-Zither, ohne Lehrer in einer Stunde zu erlernen à M. 15,— mit Schule.  
Reparatur-Werkstätte für sämtliche Instrumente. Illustr. Preislisten gratis u. franco. Für Nichtcon. Umtausch gestattet.

Die **Waffenfabrik von Simson & Co.**  
vorm. Simson & Luck in Suhl liefert  
**Püschbüchsen** Cal. 11 m/m à Mk. 9, 10, 12, **Scheibbüchsen** Cal. 11 m/m à Mk. 14, 17, 20, **Schrotflinten** Cal. 32 = 13,5 m/m à Mk. 10, 11, 12,50.  
**Hinterlader**  
aus Werdergewehren umgeändert, solid, sicher und vorzüglich im Schuss, unter Garantie, auch alle sonstigen **Jagd- und Scheibengewehre** in solider Ausführung billigst.

Die weltbekannte **Bettfedern-Fabrik**  
Gustav Ruffig, Berlin S., Reimsstr. 46.  
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern, b. 50, 55 Pf., Halbdaunen, b. 70, 75 Pf., b. weisse Halbdaunen, b. 70, 75 Pf., vorzügliche Daunen, b. 70, 75 Pf., 2,85.  
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.  
Verpackung wird nicht berechnet.

**Pianos, von 380 Mk. an**  
Ohne Anzahl, à 15 Mk. monatlich kostenfrei 4 wöch. Probessend  
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16

**Holzfohlen**  
Liefert billigt (8832)  
**F. O. Schlobach,**  
Zuifenberg, Alt-Zablonken Dpr.

**CACAO SOLUBLE Suchard**  
H. 3. 4E. 40-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT  
**Preis-Medaille**  
Welt-Ausstellung Chicago  
**Wein-Etiquetten.**  
**F. P. Feller, Berlin W. 41,**  
Muster franco gegen franco.



Graf Hartenau's Gefangennahme.

"Ich hatte", so erzählte der Graf noch kurz vor seinem Tode in einem Kreise Grazer Freunde, am 21. August 1886 bis tief in die Nacht hinein gearbeitet, und war kaum eingeschlafen, als ich durch Lärm, der vom Gange zu meinem Schlafzimmer im Schlosse zu Sofia zu mir drang, wieder geweckt wurde. Es mochte etwa halb 2 Uhr gewesen sein. Im nächsten Augenblicke stürzte auch schon mein bulgarischer Diener Dimitri in mein Zimmer und rief an allen Gliedern zitternd und bebend:

"Sie sind verrathen; man will sie ermorden. Fliehen Sie, ehe es zu spät ist!"

Ich sprang aus dem Bette und nahm einen Revolver in die Hand. Da hörte ich militärische Kommandirufe und ahmete erleichtert auf. Ich sagte zu Dimitri: "Ich bin gerettet, das Militär ist da!"

Der aber, immer noch bebend, stieß die Worte hervor: "Nein, fliehen Sie, das Militär ist's gerade, das Sie tödten will!" Da stürzte ich im Hemd an die zum Garten führende Thür; aber sowie ich öffnete, bekam ich Feuer. Gleich darauf hörte ich Schüsse von allen Seiten.

Ich ging daher durch den dunklen Korridor nach der Dienerstiege und in den ersten Stock hinauf in den Wintergarten, um von dort aus einen Ueberblick zu gewinnen und zu sehen, ob es noch möglich wäre, zu entkommen. Es war da droben so dunkel, daß ich meine Hand nicht vor den Augen sehen konnte; aber an der Feuerlinie der schießenden Soldaten konnte ich erkennen, daß das ganze Palais umstellt und an ein Entkommen nicht zu denken war; die einschlagenden Kugeln ließen keinen Zweifel an dem Ernst der Lage aufkommen. Zugleich hörte ich die hundertstimmigen Rufe: "Dolu Knjaz!" ("Nieder mit dem Fürsten!")

Darauf ging ich in mein Zimmer zurück, um meine Uniform anzuziehen, denn ich wollte mich wenigstens in Uniform niederschlagen lassen. Im Zimmer angekommen, beschloß ich Licht zu machen, aber sofort schossen die Soldaten zum Fenster herein. Deshalb löschte ich mein Licht wieder aus und zog im Dunkeln so schnell ich konnte und ohne erst Unterkleider und Strümpfe anzulegen, meine Uniform an. Währenddessen wurde der Lärm, das Waffengeklirr und das Geschrei immer stärker. Als ich fertig war, trat ich heraus auf den Korridor, wurde sofort umringt und sah, daß etwa 150 Mann um mich standen. An Widerstand war natürlich nicht zu denken, da nur zwei Leibwächter da waren. Diese wollten Feuer geben, ich verbot es ihnen und ging, gedrängt von dem Menschenhaufen, in die Vorhalle des Palais. In demselben Augenblicke kam auch mein Bruder. Wie ich da stand, sah ein Kadett aus dem auf dem Tische liegenden Einschreibbuch ein Blatt heraus, und die ganze angetrunzene Schaar schrie mir zu, ich sollte meine Abhandlung unterschreiben. Einige der Frechsten, darunter namentlich Kapitän Dimitrieff, hielten mir dabei den Revolver unter die Augen. Sprechen war ganz unmöglich, nur das eine konnte ich ihnen sagen: Sie sollten selber schreiben, da ich nicht wisse, welchen Grund ich für meine Abhandlung angeben sollte. Da nahm einer der Umstehenden die Feder und begann zu schreiben, machte aber in seiner Betrunkenheit so viele Lausche und unleserliche Zeichen, daß er selbst, wie er das Geschriebene vorlesen wollte, den Versuch wieder aufgab. Da nahm ich endlich selbst die Feder und schrieb auf das Papier: "Gott schütze Bulgarien! Alexander."

Raum hatte ich geschrieben, so rissen sie mir das Blatt unter den Händen weg und Kapitän Dimitrieff steckte es, ohne es anzusehen — so aufgeregt war er — in die Tasche. Dann schleppten sie mich nach dem Kriegsministerium und innerhalb und außerhalb wurden Soldaten als Wachen aufgestellt. Außerdem ging ein Offizier mit dem Revolver in der Hand in dem Zimmer, in das ich geführt worden war, auf und ab. Während ich dort war, kam Kapitän Bendersch, die Hände in den Taschen, um sich an meinem Anblick zu weiden.

Ich fragte ihn: "Was habt Ihr mit mir vor?" und erhielt die Antwort: "Du kommst nach Rußland!"

Eine halbe Stunde später wurde ich gezwungen, in einen Wagen zu steigen, ohne daß mir erlaubt worden wäre, meinen Bruder, wie ich gewünscht hatte, zu mir zu nehmen. Er mußte in einen anderen Wagen. Etwa 25 Kilometer von Sofia wurden wir in einem elenden Kloster im Gebirge in ein enges, dumpfes Gemach gesteckt, das voll von Stöhen und Ungeziefer war und keinen Tisch und Stuhl enthielt. In der Nacht um 2 Uhr wurde ich wieder geweckt und mußte Zivilkleider anziehen. Am folgenden Morgen ging es weiter auf holprigen Wegen. Die folgende Nacht brachten wir in einem elenden Gehöft zu. An einer Stelle, wo sich das Terrain wellenförmig erhebt und Tanneingestrüpp sich zu beiden Seiten der Straße hinzieht, sah ich, wie sich die Offiziere im Walde zerstreuten, augenscheinlich, um etwas zu jagen, und in der That suchten sie, wie mir der wachhabende Offizier mittheilte, einen Platz aus, um mich zu erschießen, weil sie in Bragza die sichere Nachricht erhalten hätten, daß sich ein Theil der Truppen geweigert habe, der neuen Regierung den Eid zu leisten. Warum die Exekution aber doch schließlich blieb, das weiß nur Gott.

Graf Hartenau erzählte dann, wie er auf seine Nacht gebracht und wie er auf derselben behandelt wurde.

"Ich und mein Bruder mußten uns im Speiseaal aufhalten, dessen Fenster und Thüre mit Doppelposten besetzt waren. Während des Tages war es mir unerträglich heiß. Die Maschine unseres Schiffes wurde überheizt, um die Fahrt zu beschleunigen und so jeden Rettungsversuch zu hindern, der etwa von rumänischer Seite hätte gemacht werden können, und die Wachtoffiziere hatten den gemeinen Befehl, mich beim ersten Rettungsversuche niederzuschießen. So oft wir an einer Stadt vorbeifuhren, legte sich die Wachmannschaft auf Befehl nieder, damit sie nicht gesehen würde. Um 4 Uhr Nachmittags langten wir an der russischen Grenze an und legten bei der Grenzwaage an. Um 5 Uhr etwa fuhren wir dann vollends nach Reni. Merkwürdigerweise war Niemand an der Ladungsbrücke, nicht einmal ein Gendarm. Ein Offizier fuhr in die Stadt und erfuhr, daß man mich nicht annehmen könne, da von Petersburg keinerlei Instruktionen da seien. Erst um halb 10 Uhr des folgenden Tages meldete sich ein Gendarmen-Oberstleutnant und

zeigte ein Telegramm von Obrutscheff, in dem stand, daß die Behörden von Reni den Prinzen von Wattenberg übernehmen sollten und auf dem kürzesten Wege nach der Grenze reisen lassen sollten. Auf meine Bitte telegraphirte dann der Oberstleutnant nach Petersburg, ob ich nicht über Galatz reisen dürfe, dies wäre der kürzeste Weg; aber die Antwort kam, ich dürfe nur über Wolozhyska oder Warschau reisen.

Morgens in aller Frühe fuhren wir zum Bahnhof. Das Reisegeld war mir in einer Zigarrenkiste übergeben worden. Da ich die Kiste doch nicht immerfort in der Hand tragen konnte und sah, wie der Lokomotivführer sich sein Frühstück in einem Ledersack herbeibrachte, kaufte ich ihm denselben ab. Unser Zug ging Morgens 7,8 Uhr ab. In dem benachbarten Koupee saßen ein Polizeinspektor und drei Gendarmen. Wo angehalten wurde, besetzten stets zwei Gendarmen die Eingänge zu beiden Seiten. Abends um 7 Uhr kam ich in Bender an; dort waren vier Infanterie- und eine Kavallerie-Division vereinigt. Schon wie der Zug in die Station einfuhr, gewährte ich auf dem Perron ein sehr zahlreiches Publikum, das mich neugierig anstarrte. Trotz meiner Bitten, es zu unterlassen, wurden doch die Lichter im Wagen, der ohne Vorhänge war, angezündet, so daß ich wie in einer Laterne saß. . . . Endlich, endlich kam ich an die österröichische Grenze und wurde enthusiastisch begrüßt; dort war es auch, wo ich zum ersten Male las, was in Bulgarien vorgegangen war. Ich war entsetzlich müde und hatte in diesen acht Tagen furchtbar gelitten. Die körperlichen Qualen sind nichts gewesen, aber der Umdank meines Volkes, an dessen Wohl ich unermüdlich gearbeitet zu haben glaube, der Umdank meines Heeres, das ich zum Siege geführt, hat mich tief verwundet und die qualvolle Lage, in der ich mich fünf Tage befand, als ich nicht wußte, ob ich nicht in der nächsten Minute eines elenden Todes von Verbrecherhand würde sterben müssen — das war zu viel."

Militärisches.

Den Hauptleuten: v. Haine, Compagnie-Chef im Grenadier-Regiment Nr. 9, v. Conrad, vom Leib-Grenadier-Regt. Nr. 8, kommandirt als Inspektions-Offizier bei der Kriegsschule in Danzig, Edner, Lueber I. vom Inf.-Regt. Nr. 34, v. Tronchin vom Inf.-Regt. Nr. 41, förmlich ein Patent in ihrer Charge verliehen. Sabarth, Hauptm. a. la suite des Gren.-Regts. Nr. 3 und Eisenbahn-Kommissar, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Eisenbahn-Abtheilung des Großen Generalstabes, zur Wahrnehmung der Geschäfte des Eisenbahnen-Kommissars in Straßburg i. E. kommandirt. v. Ruppert, Major und Estab.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 5, dem Regiment aggregirt. v. Liebermann, Pr.-Lt. von demselben Regt., zum Rittmeister und Estab.-Chef befördert. Kraemer, Rittm. vom 1. Leib-Inf.-Regt. Nr. 1, dem Regt. aggregirt. v. Beringe, Sek. Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Jinnow, Sek. Lt. vom Drag.-Regt. Nr. 3, in das Drag.-Regt. Nr. 12 versetzt. Den Rittmeistern und Estab.-Chefs v. Brochem, vom Drag.-Regt. Nr. 10, v. Döddien, vom Inf.-Regt. Nr. 3, der Charakter als Major verliehen. v. Mantuffel, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 8 und komm. als Adjutant b. d. 8. Kav.-Brig. zum überz. Rittm. befördert. Jumper, Oberstl. und Abtheil. Kommandeur vom Feldart. Regt. Nr. 16, zum etatsmäß. Stabs-Offizier, Wittje, Major von demselben Regt., zum Abtheil. Kommandeur ernannt. Weber, Hauptm., bisher Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 23, in das Feldart. Regt. Nr. 1, Bucharb, Hauptm. und Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 2, in das Feldart. Regt. Nr. 16, versetzt. Osterhaus, Hauptm. vom Feldart. Regt. Nr. 15, unter Entbindung von dem Kommando als Adjut. bei der 17. Feldart. Brig., als Battr. Chef in das Feldart. Regt. Nr. 35 versetzt. Reimer, Major und Komp. Chef vom Train-Bat. Nr. 17, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, zum Kommandeur des Train-Bats. Nr. 10 ernannt. Strüber, Pr. Lt. vom Train-Bat. Nr. 4, unter Beförderung zum Rittm. und Komp. Chef, in das Train-Bat. Nr. 17, Bünke, Pr. Lt. vom Train-Bat. Nr. 6, unter Beförderung zum Rittm. und Komp. Chef, in das Train-Bat. Nr. 1 versetzt. Metelburg, Sek. Lt. vom Train-Bat. Nr. 1, zum überzähl. Pr. Lt. befördert. Dr. Krause, einjährig-freiwilliger Arzt vom Inf.-Regt. Nr. 61, zum Unterarzt ernannt.

Büchertisch.

— Für Alle, die über den Tod nachdenken — und wie viele sind das! — ist ein Trostbuch im Verlage von Max Spöhr in Leipzig erschienen. Der Verfasser, Friedrich Geißler, bekämpft darin wissenschaftlich und volkstümlich zugleich die Todesfurcht. Es ist ein sehr interessantes und lehrreiches Buch, das wir angelegentlich das Todtenfestes noch besonders empfehlen. Das Büchlein kostet 2 Mk.

— Das Kommunalabgaben-Gesetz vom 14. Juli 1893 und das Gesetz wegen Aufhebung der direkten Staatssteuern (Uebersichtungs-Gesetz) mit Anmerkungen zum praktischen Gebrauch, herausgegeben von Dr. Konrad Bornhauf. (J. F. Heines Verlag in Berlin; Preis 2 Mk.) Die vorliegende handliche Ausgabe des Kommunalabgaben-Gesetzes wird den Gemeindeorganen zu der bevorstehenden Neugestaltung der Steuerverfassung willkommen sein. Von besonderem Interesse ist die Einleitung, welche in die Entwicklung der preussischen Kommunalsteuergesetzgebung und in die Grundgedanken der neuen Gesetzgebung einführt. Die Anmerkungen suchen die praktische Anwendung der Gesetze zu unterstützen, wie denn überhaupt das Büchlein lediglich zum praktischen Gebrauch bestimmt ist.

— Als erster Band des dritten Jahrgangs der Veröffentlichungen des "Vereins der Bücherfreunde, Berlin" ist Hancica, das Chodenmädchen, Kulturbild aus dem böhmisch-bayrischen Waldgebirge von Maximilian Schmidt, erschienen. Preis 5 Mk. Maximilian Schmidt, der die glückliche Gabe hat, aus dem frischen Borne des Volkslebens immer wieder neue Motive zu schöpfen und sie mit eingebundenen kulturellen Studien zu höchst anregenden Erzählungen zu gestalten, führt uns mit seinem neuesten Buche in das Gebiet der Choden, eines uralten, eigenartigen Volkstammes an der böhmisch-bayrischen Grenze. Die hochinteressante Geschichte des Chodenwäldchens geschickt als Hintergrund benützend, zeigt uns der Verfasser ein prächtiges Lebensbild aus der Gegenwart, welches sich durch eine gut erfundene spannende Handlung, durch tragische Verwickelungen, scharfe Charakterisirung der handelnden Personen, durch farbenprächtige landschaftliche Schilderungen und einen kerngesunden Humor auszeichnet.

Es haben sich dem Verein der Bücherfreunde im Laufe der zwei Jahre seines Bestehens beinahe zwölftausend Mitglieder angeschlossen. Ueber den Verein ertheilt jede Buchhandlung, sowie die Geschäftsleitung, Verlagsbuchhandlung Schall & Grund, Berlin W., 62, Kurfürstenstraße 128, jederzeit gern Auskunft.

Wann Deine Lieben von Dir gehn.

Wann Deine Lieben von Dir gehn,  
Nicht auf in Deinen Thränen!  
Gott will, Du sollst kein Himmel sehn  
Und Dich nach oben sehnen.

Und schied er durch des Todes Hand  
Dich von den Lieben allen,  
So wirst Du nach dem Vaterland  
Nur um so leichter wallen.

Ein Pilger gehst Du durch die Welt,  
Die Heimath aufzufinden;  
Bricht ab der Tod Dein Wanderzelt  
Wird all Dein Kummer schwinden.

Die letzten Thränen sind geweint,  
Nichts kann Dich mehr betrüben,  
Du bist auf Ewigkeit vereint  
Mit allen Deinen Lieben.

Julius Sturm

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Lands-briefträger, Oberpostdirektion Gumbinnen, Königsberg i. P. und Stettin, je 650 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Glöckner, Gemeinde-Kirchenrath Lauten per Mehlaun (Kreis Labiau), 75 Mk. und 20 Mk. Stolzgebühren. — Wachtmeister und Vollziehungsbeamter, Magistrat Mehlaun, 600 Mk., 100 Mk. für Wohnung und Brennmaterial und Nebeneinnahmen. — Chauffee-Aufseher, Kreisanzuschuß der Kreise Mehlaun und Schlawe i. Pom., 900 Mk. und freie Wohnung und eventl. 100 Mk. außerordentliche Remuneration bezw. 800 Mk. — Zweiter Bureauhilfs, Magistrat Garmian, 450 Mk. — Anwärter für den Nachtwächterdienst, Eisenbahn-Betriebsamt Stettin-Danzig zu Stettin, 700 Mk. — Vier Hilfsboten, Magistrat Stettin, je 900 Mk. — Drei Steuererheber, Magistrat Stettin, je 1100 Mk. — Schuldner, Magistrat Stettin, insgesamt 743 Mk. 30 Pf. — Briefträger, Oberpostdirektion Stettin, 900 Mk. und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Polizeiergeant, Rathsdienster und Vollziehungsbeamter, Magistrat Uedow, 750 Mk., freie Wohnung und Heizung, Nutzung von Kartoffeln und Gartenland und etwa 20 Mk. Nebeneinnahmen. — Bureau-Assistent, Magistrat Dirschau, 75 Mk. monatlich. — Stadtförster, Magistrat Lautenburg, 650 Mk., freie Wohnung und freies Brennmaterial, Nutzung von Weide, Acker und Garten. — Sekretär, Magistrat Rummelsburg i. Pom., 1200 Mk. — Polizeiergeant, Magistrat Stolp i. Pom., 1100 Mk. — Vorsteher des Rechnungsbureaus, Magistrat Stolp i. Pom., 2250 Mk.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 25. November 1893.

An unserem Plaze sind in vergangener Woche 497 Waggons herangekommen und zwar 65 vom Inlande und 432 von Polen und Rußland. — Weizen. Für inländische Weizen zeigte sich an einigen Tagen etwas bessere Preise bezahlte. Zuletzt herrschte jedoch wieder allgemeine Kaufslust. Nachdem New-York mehrere Tage fester Depechen fandte, war auch für Transitweizen lebhafter Begehr und wurden namentlich russischer Weizen etwas besser bezahlt. Als jedoch von New-York wieder ungünstigere Berichte einliefen, schwächte sich auch hier die Tendenz ab und blieben Umsätze beschränkt. Es sind circa 2000 Tonnen umgekehrt. — Roggen. In inländischer Waare ist das Geschäft außerordentlich klein. Mit der Bahn sind nur 4 Waggons herangekommen die zu eher etwas besseren Preisen unterkommen fanden. Außerdem sind noch einige Waggons, direkt nach den Stationen der Mühlen abzuladen, gehandelt worden. Der Export verhält sich vollständig passiv. Für Transitroggen zeigte sich zeitweise etwas mehr Begehr und konnten die Bahnzufuhren und einige Kapharthien zu behaupteten Preisen untergebracht werden. Es wurden ungefähr circa 1100 Tonnen umgekehrt. Gerste. Inländische in schwächerer Frage und Preise etwas niedriger. Russische stark zugeführt, mußten im Preise weiter nachgeben. Zuletzt ist gehandelt inländische große 674 Gr. und 680 Gr. Mk. 130, 668 Gr. und 680 Gr. Mk. 131, 686 Gr. Mk. 132, Chevalier 686 Gr. Mk. 135, kleine 627 Gr. Mk. 114, russische zum Transit 591 Gr. und 606 Gr. Mk. 67, 615 Gr. Mk. 71, 621 Gr. und 650 Gr. Mk. 72, 653 Gr. Mk. 73, 665 Gr. und 680 Gr. Mk. 75, hell 658 Gr. Mk. 75, weiß 644 Gr. Mk. 82, Futter Mk. 65, Mk. 67 per Tonne. — Hafer flauer, inländischer je nach Qualität Mk. 150, Mk. 156 per Tonne bez. — Erbsen in guter Rohwaare gefragt, andere flau und niedriger. Russische zum Transit 120, polnische zum Transit Mittel-Mk. 107, Futter Mk. 98, 100 per Tonne gehandelt. — Wicken gefragt, inländische Mk. 130, Mk. 135, polnische zum Transit Mk. 102 per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen, inländische Mk. 125, polnische und russische zum Transit Mk. 105, Mk. 106, Mk. 107 per Tonne gehandelt. — Linsen, russische zum Transit, große Mk. 280, mittel Mk. 170—177 per Tonne bezahlt. — Raps, inländischer Mk. 210 per Tonne gehandelt. — Leinfaat, russischer befestigt Mk. 187, stark mit Senf befestigt zum Transit Mk. 80 per Tonne bezahlt. — Sedbrich, russischer zum Transit Mk. 95 per Tonne gehandelt. — Weizenkleie bei starker Zufuhr weiter verflauend, zum Export große Mk. 3,60, mittel Mk. 3,30, Mk. 3,40, feine Mk. 3,02½, Mk. 3,05, Mk. 3,10, Mk. 3,20 per 50 Kilogr. bezahlt. — Roggenkleie zum Export Mk. 3,50, Mk. 3,60, Mk. 3,62½ per 50 Kg. gehandelt. — Rübkuchen, polnische Mk. 6,12½, Leintuchen polnische Mk. 6,50 per 50 Kg. bezahlt. — Lecsaaten. Ein Parthiechen feine polnische Rothkleeaat ist mit Mk. 60 per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus trog kleiner Zufuhr weiter nachgebend. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 30,25, kurze Lieferung Mk. 30,00, November-März Mk. 30,50 per 10,000 Liter %.

Grandenzer Marktpreise am 25. November.

Benennung	niedr. höchst.	Preis	Benennung	niedr. höchst.	Preis
Rindfleisch			Apfel . . .	1/2 Ro.	4—15
v. der Keule	1/2 Ro.	60—65	Blumenkohl .	Std.	8—45
Bauchfleisch	"	50—55	Weißkohl . .	Std.	6—7
Kalbsteck . .	"	40—50	Rothkohl . .	"	6,50—7,50
Schweinefleisch	"	60—70	Mierrettig . .	1/2 Ro.	12—15
Hammelfleisch	"	45—50	Sellerie . .	"	15—20
Ger. Sped. . .	"	80—90	Petersilie . .	"	15—20
Schmalz . . .	"	85—90	Porree . . .	"	20—25
Eibutter . . .	"	1—1,30	Kartoffeln . .	Std.	2,80—3,40
Gier . . . . .	Std.	4—4,40	Hühner . . .	Std.	1—10
Breßen . . .	1/2 Ro.	35—40	Tauben . . .	"	1—120
Schleie . . .	"	35—40	Reb. Enten .	Std.	1,50—1,75
Hedte . . . .	"	40—45	Gefchl. do.	1/2 Ro.	55—60
Barsche . . .	"	40—45	Reb. Gänse .	Std.	6—7,50
Zwiebeln . . .	"	6—8	Gefchl. do.	1/2 Ro.	60—65

Magdeburg, 24. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,50, Roggprodukte excl. 75%, Rendement 10,40. Rubig.



Es werden predigen:  
In der evangel. Kirche. Sonntag,  
den 26. November (Totenfest), 10  
Uhr: Pfarrer Ebel. 4 Uhr: Pfarrer  
Erdmann. 6 Uhr: liturgische An-  
dacht, Pfarrer Ebel.  
Donnerstag, den 30. November, 6 Uhr  
Abends: Pfarrer Ebel.  
Evangelische Garnisonkirche. Son-  
ntag, den 26. November, am Toten-  
fest, 10 Uhr, Gottesdienst, 11 Uhr,  
Kommunion: Divisionspfarrer Dr.  
Brandt.

**Verloren** eine Reise-Decke  
von Bessen nach Lipowitz. Der ehrliche  
Finder wird gebet., dieselbe in Lipowitz  
gegen Belohnung abzugeben. (9211)

**Eine Foxterrierhündin**  
weiß mit gelben Ohren, hat sich ver-  
laufen. Wer sie wiederbringt, erhält  
eine Belohnung von (9218)  
D. Flehn, Gruppe.

**Damen**  
welche in besseren Kreisen ein-  
geführt sind, bietet sich durch  
Uebnahme der Vertretung  
eines ersten Bielefelder Weinen-  
Verband-Geschäftes Gelegen-  
heit zu sehr lohnendem Ver-  
dienst. Gef. Offerten unter  
P. 8231 an Rudolf Mosse, Köln.

**Weizen u. Roggen**  
kauft Waggonladungen (9249)  
Fr. Ermisch, Graudenz, Langest. 7.

**Achtung!**  
**Für Cigarrenfabrikanten.**  
Gebrauchte, schön erhaltene, lange  
Cigarrenbänder, habe in großen  
Quantitäten zu verkaufen. (8840)  
Siegund Knopf, Schwef., Weichf.

**Danziger**  
**Lein- und Rübkuchen**  
**Leinkuchenmehl, Weizen-**  
**schaalen, Roggenkleie**  
empfehlen C. F. Piechotka.

**Für**  
jeden Landwirt und  
Wichmacher ist es von  
größter Wichtigkeit, gute  
u. sicher wirkende Mittel  
gegen Enttaugungen der  
Hausthiere zur Hand zu haben u.  
empfehle ich daher folgende bewährte und  
oft erprobte Thier-Heilmittel: Für  
Pferde: Kropfpulver (1,00), Kolikmittel  
(1,00), Sufschm. (1,25), Reitationsflüssig-  
(1,50), Spaththalbe (1,35), Mantelpulv. (0,85),  
Wundessenz (1,30), für Rindvieh: Holl-  
Wundessenz (1,00), Mittel geg. Blähucht  
(0,50), Pulv. geg. Verstopf. (1,20), Pulver  
zur Reinigung (0,30), Mittel geg. Durchf. d.  
Rind. (0,75), Fresspulv. f. Schweine (0,50)  
u. i. w. Jed. schriftl. Bestellg. w. umg. exp.  
Otto Görs, Apotheke in Soldan Dr.

**Pferdezucht-Verein Roggenhausen.**

**Dragoman**  
gezogen von Herrn von Simpson,  
Georgenburg, best für 12 Mt.  
v. Kries, Schloß Roggenhausen.

**Frisch geschossene**  
**Fasanenhähne**

**à Stück 3 Mark**  
verkauft in **Melno.**  
(9411)

**Hausfrauen! Lesen Sie**  
Ihre alten Lumpen und Wolle  
zusammen und lassen Sie sich von mir  
moderne und äußerst haltbare Kleider-  
stoffe, Buckskins, Portioren, Trep-  
pijace, Käufer, Tisch- und Kom-  
modendecken, Schlaf- und Pferde-  
decken etc. fertigen. Kosten gering.  
Muster franco. (9379)  
Wollwarenfabrik Mülhausen i. Th.  
Franz Ostermann.

In Cölmsee bei Sommerau Wpr.  
stehen wegen Beitritt zur Genossen-  
schaftsmolkerei billig zum Verkauf:  
**eine Hand-Buttermaschine**  
50 Liter Inhalt, circa 100 Stck  
perzinnte (9096)

**Milchschüsseln**  
und 100 6 Monat alte  
**Fleischlammern**  
aus 200 auszufuchen:

**Viehverkäufe.**

**3 gute Hengste**  
verkauft. (8929)  
Dom. Heinrichau  
bei Freystadt Wpr.

**1 starkes Arbeitspferd**  
verkauft J. Weich, Unterthornerstr. 20.  
**1 braune Stute**  
3 Joll groß, 6 Jahre  
alt, verkauft (8975)  
Stein,  
Ditzschewo b. Thorn.

**Holländer Färsen.**  
Kalbezeit in 4-8 Wochen. Preis per  
Stück lebendgewicht 30 Mt. und 3 Mt.  
Stallgeld per Stück.

**1 hochtragende Kuh**  
**4 fette Bullen**  
verkauft bei D. Weichert, Samrau  
(9430) bei Podwiz.

**Rambouillet-Stammherde**  
Germes per Niesenburg offeriert noch  
einige recht gute (9338)

**Böcke zur Zucht.**

**3 fette Schweine**  
hat zum Verkauf Will, Garoske.

**10 Läufer Schweine**  
ca. 1 Ctr. pro Stück,  
**50 Abjakter u. 1 fette Störke**  
zu verkaufen. Dom. Heinrichau  
(8930) b. Freystadt Wpr.

**Eine stahlblane Dogge**  
nicht bössartig, sehr wachsam u. treu,  
sowie eine  
**edle Hühnerhündin**  
farbig, sind in Jägerswalde bei  
Alt-Uta zu verkaufen.

**Dogge**  
Eine große, selten schöne, deutsche  
3 Jahre alt und sehr gut erzogen,  
ist wegen Aufgabe der Haushaltung  
für den billigen Preis von 100 Mark  
zu verkaufen.  
Off. unter Nr. 9371 an die Exped.  
des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Geldverkehr.**

**3000 Mark und**  
**3000 Mark**  
in zwei Posten sind sogleich, aber nur  
auf ganz sichere Hypothek zu vergeben.  
Meldungen brieflich unter Nr. 9182  
an d. Exp. des Geselligen erbeten.

**17000 Mark**  
sind zum 1. Januar 1894 im Ganzen  
oder getheilt zu 4 1/2 % gegen sichere  
Hypothek zu vergeben. Meld. briefl. m.  
Aufschr. Nr. 9343 d. d. Exp. d. Ges. erb.

**40000 Mark**  
werden zur dritten aber sicheren Hy-  
pothek zu hohen Zinsen auf ein Gut  
gekauft. Agenten verboten. Offerten  
werden brieflich unter Nr. 9318 durch  
die Expedition des Geselligen erbeten.

**3-4000 Mark**  
zur 1. Stelle auf ein Grundstück von  
40 Morgen unweit Graudenz gesucht.  
Näh. bei Mitschmann, Blumenstr. 17.

**Geschäfts-u. Grund-**  
**stücks-Verkäufe**  
**und Pachtungen.**

**Ein Gasthof**  
zu verpachten. Zsiglaffi, Gastwirth,  
Jaroschin Nr. 65.  
(9065)

**Günstiger**  
**Geschäftsgrundstückskauf.**  
Ein in einer leb. Kreisstadt Ostpr.  
an guter Lage gelegenes Geschäfts-  
grundstück, worin ein umfangr. Material-  
Geschäft nebst gutgeh. Restaurations-  
Geschäft betrieben wird, bestehend aus  
dem gut eingebaute Wohn- resp.  
Geschäftshaus mit Hofraum, Aufahrt,  
Speicher und einer Scheune nebst dem  
dazu gehörigen Land, soll eingetretener  
Verhältnisse halber mit einer Anzahl  
von ca. 2000 bis 3000 Mt. von sogleich  
billig durch uns verkauft werden.  
Hierauf Reflektirende bitte sich bal-  
digt bei uns zu melden. (9443)  
C. G. Mulat & Thiel,  
Landesberg Ostpr.

**Meine Besitzung**  
über 370 Morg. groß, nahe einer Groß-  
stadt, steht bill. zum Verkauf. Meld.  
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9294  
b. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

**Hotel**  
nebst Einfahrt und 8 Morgen Land  
(Acker u. Wiese), mit Scheune, ist zu  
vert. Gef. Offert. erb. (9195)  
J. Megamer, Hotelbesitzer  
Garnsee.

**Sichere Existenz!**  
Ein seit vielen Jahren bestehendes  
altrenommiertes  
**Buz-, Kurz-, Weiß-, Galanterie-**  
**Waaren-Geschäft**  
verbunden mit Nähmaschinen-Ver-  
lage, ist wegen Alters des Besitzers  
unter besten günstigen Bedingungen  
sofort zu verkaufen. Dasselbe befindet  
sich seit 30 Jahren in den Händen des  
jetzigen Besitzers und bietet geeigneten  
Reflektanten sichere Existenz. Gef.  
Meldungen brieflich mit der Aufschrift  
Nr. 8707 durch die Expedition des  
Geselligen erbeten.

**Für Bäcker!**  
In meinem hiesigen auf der Neu-  
stadt belegenen Grundstück ist eine  
gut eingeführte, lange Jahre bestehende  
Bäckerei zum 1. April 1894 zu ver-  
pachten, eventl. ist das Grundstück  
unter günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen. (8978)  
S. Zucker, Tremsen.

**Geschäfts-Verkauf**  
in Soldan Ostpr.  
Anderer Unternehmungen wegen ist  
eins der ältesten und flottesten Colo-  
nialwaaren- und Dest.-Geschäfte zu ver-  
kaufen. Vorzügl. Lage und Einricht.,  
großer Umsatz, alte treue Kundschaft,  
bewährte Brodstelle, Anzahlung nicht  
unter 10-12000 Mt. Offerten unter  
Nr. 9163 an die Exp. d. Geselligen erb.

In einer Provinzialstadt Westpr.  
ist ein flottgehendes Colonial-, Eisen-  
waaren- und Destillations-Geschäft  
mit Restauration, mit einem neu  
erbauten massiven zweistöck. Gebäude,  
Familienverhältnisse wegen preiswerth  
zu verkaufen. Offerten unter Nr. 9287  
an die Exped. des Geselligen erbeten.

**Materialw.- u. Destillat.-Gesch.**  
in bester Geschäftslage einer kleinen  
Stadt Westpr., ist krankheitshalber zu  
verkaufen. Zur Uebern. inkl. Waaren-  
lager sind 8-10000 Mt. erforderlich.  
Gef. Offerten von Selbstreflektanten  
unter Nr. 5645 durch die Expedition  
des Geselligen erbeten.

**Eine Bodwindmühle**  
neue massive Hölzer, vorz. Lage und  
Mahlgegend, 20 Morg. guter Acker, 1/2  
Meile von Seebad Kolberg, an der  
Chaussee gelegen, zu verk. Ausst. erh.  
Emil Hag, Kolberg, Markt 20/21.

**Mein Grundstück**  
Vorstadt Bromberg, 14 Mg. Acker,  
Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, will ich  
billig verkaufen. Meldungen werden  
brieflich unter Nr. 9310 durch die Ex-  
pedition des Geselligen erbeten.

**Mein Haus**  
in bester Geschäftslage v. Gersd., will ich  
wegen anderen Unternehmens für d. bill.  
Preis v. 10200 Mt. b. 3000 Mt. Anz.  
verkaufen. Käufer wollen sich an Pho-  
tographen Sommerfeld in Gersd.  
wenden. (8384)

**Ein Grundst. in Hammelsburg i. P.**  
bestehend aus Wohnhaus, Stallung  
(massiv), nebst 1 1/2 Morgen Gartenland,  
zur Baustelle einer Gärtnerei, sowie  
Molkerei oder sonstigen Fabrikanlagen  
geeignet, ist bei geringer Anzahlung  
zu verkaufen. 10 Minuten vom Bahn-  
hof entfernt. Anfragen briefl. unter Nr.  
9383 an die Exp. des Geselligen erbet.

**Bierverkauf und Hölzer**  
einzig in e. belebten Straße, nahe dem  
Markt, v. J. tägl. 3/4 Bier verk. u. i. w.,  
gute Wohn-, Keller etc., Preis mäßig, nur  
an sich. Refl. Daf. ist e. gr. Schmiede  
m. Zubeh. z. verpachten. Näheres bei  
Fr. Sunkel, Johannisburg.

**Gute Brodstelle.**  
Schmiede mit Wohnung etc. sofort  
im Kirchdorf Mroczno b. Neumark  
günstig zu verpachten.  
(9050) Maske, Besitzer.

**Für Schlosser, Schmiede,**  
**Altmeyer etc.**  
Auf dem Grundstück Brunnensstr. Nr.  
2-3 in Jnowrazla w. nebst 450 qm  
Eckbauplatz ist eine ca. 100 qm große  
Schlosserwerkstatt zu vermieten. In  
derjelben ist seit 21 Jahren eine schwing-  
volle Schlosserei mit 14-20 Schraub-  
stöcken betrieben worden. Auch ist das  
Grundstück verpächlich. Vaulichkeiten  
sehr gut, Miethseinnahme 2700 Mark.  
Mäßige Anzahlung. Feste Vantghypo-  
theken u. Rindergelder zu 4 1/2 u. 5 %.  
Näheres bei dem jetzigen Besitzer,  
Agenten verboten. (8713)  
M. Ringer, Tischlermeister,  
Jnowrazla w.

**Parzellirung**  
**Rittergut Bohlschau**  
Der weitere Verkauf von Aufie-  
delungs-Parzellen vom Rittergut  
Bohlschau, ca. 3 Kilom. von Neu-  
stadt Westpr. findet bis auf weiteres  
jede Woche Montag u. Dienstag  
von 10 Uhr Vormittags ab, auf  
dem Gutshofe statt. (9332)  
Filax, Stolp.

**Sand! Sand!**  
**Parzellirung**  
des Gutes  
**Gross-Gorczenitz**  
1200 Morg. groß, durchweg vollständig  
ebenes Terrain, an beiden Seiten der  
Chaussee gelegen, 1/2 Meile von Stras-  
burg entfernt, zu (7508)

**Rentengütern.**  
Verkaufstermin jeden Tag im Gast-  
haus zu Gr. Gorzenitz. Die Par-  
zellen werden zusammen mit besten  
Dreuzwiesen in jeder Größe mit  
Weizen- und Roggenfaatbestellung ver-  
kauft. Fast durchweg Weizenboden 1.  
Klasse. Sehr günstige Kaufbedingungen.

**I. Moses, Santenburg Wp.**

**Restaurant in Königsberg**  
gr. Saal, Regeltb., 4 Vereinsz., sof. abzug.  
f. eleg., vollst. Mobiliar sind nur 800 Mt.  
Kant. zu stell. Off. u. R. L. 14 haupt-  
postlagernd Königsberg i. Pr.

**Ein Geschäftshaus**  
mit Gastwirthschaft in Pielitz Kreis  
Marienburg ist sofort zu verkaufen  
Anzahlung nach Uebereinkunft. Re-  
flectanten wollen sich meld. in Jacob-  
mühle bei Mewe. (3488)

**Eine Buchdruckerei**  
in Hinterpommern, mit Zeitungsverlag,  
nebst Buch- und Papierhandlung, soll  
für den Preis von 8000 Thalern, bei  
Anzahlung von 5000 Thalern und  
Sicherstellung des Restkaufgeldes sofort  
verkauft werden. Gef. Offerten unter  
Nr. 9209 an die Expedition des Ge-  
selligen in Graudenz erbeten.

**Ein Wohnhaus nebst Schmiede**  
und ca. 1 1/2 Morgen gutes Garten-  
land, ist an einen tüchtigen Schmied  
bei 400 Mt. Anzahlung sof. zu verkaufen.  
Nehrwalde p. Sturz. (9223)  
S. Lidzett.

**Ein Windmühlengrundstück**  
m. 10 Cdm. Morg. Land, darunter 4  
Morg. Wiese, in unmittelb. Nähe einer  
Kreisstadt, dicht an der Chaussee ge-  
legen, ist unter günstigen Bedingungen  
zu verkaufen. Die Gebäude sind durch-  
weg massiv und in gutem Zustande.  
Näheres zu erfahren durch (9217)  
A. Gregorzewski, Neumark Wp.

**Grundstücks-Verkauf.**  
Mein Grundstück Vorst. Egin mit  
villenart., 2etag., mass. Wohnhaus, blo-  
tt., 2 groß. Fachwerkwiechern, Ställen,  
gr. Hof, Gärten, pass. zur Niederlage  
und Fabrikanlage, als für Private,  
will ich preisw. verkaufen. Molkerei  
und Bahn am Ort. Ackerland hier  
kauflich. Hypotheken fest. Anzahlung  
nach Uebereinkommen. Näheres (8748)  
Rentier Buje in Egin.

**Meine Gastwirthschaft**  
in einem Kirchdorf (Chaussee, best. Lage  
des Orts), mit 2 Gärten und 2 Morg.  
Feldland, Gebäude gut, beabsichtige bei  
einer Anzahlg. von 2-3000 Mt. sofort  
zu verkaufen. Briefmarke zur Rückant-  
wort erbeten. Meldg. briefl. unter Nr.  
9461 durch d. Exped. d. Geselligen erbet.

**Hausverkauf!** (8816)  
Das den Bräutchen Kindern in  
Cammin a. d. Ostsee gehörige, dicht  
am Markt belegene 3stöckige Haus, im  
Jahre 1878 erbaut, in einer der besten  
Geschäftsgegenden, bis dahin Pömann-  
ter- und Schnittwaaren-Gesch. betr.,  
eignet sich auch zu jedem andern Ge-  
schäft, beabsichtige ich sofort zu ver-  
kaufen auch evtl. den Laden mit Wohn-  
zu vermiet. Nähere Ausst. erh. Ferd.  
binand Müller, Vormund der Bräut-  
chen Kinder, Cammin i. P., a. d. Ostsee.

**Rentenguts-  
Wirthschaften**  
v. Gütern, die mit Genehmigung der  
Königl. General-Commission auf-  
getheilt werden, habe ich in verschied.  
Kreisen unter günst. Beding. abzugeben.  
Dies. sind 50-300 Morgen groß und  
werden m. Invent. u. Winterbestellg.,  
auf Wunsch a. m. neuen Gebäuden,  
versehen. Anzahl. beträgt 30-60 Mt.  
p. Morgen, je nach der Bodenbeschaffen-  
heit; der Rest d. Kaufs. w. z. größten  
Theile v. d. Königl. Rentenbank über-  
nommen und in 60 Jahren amortisiert.  
Nähere Auskunft ertheilt kostenlos  
L. Kronheim in Samotschin,  
Anfiedel.-Bnr. f. Pölz, Pom. u. Westpr.  
Vertreter werden angestellt.

Zur Uebnahme eines besteben-  
den Inkrativen Geschäfts in der  
Provinz Posen wird ein Kapitalist mit  
ca. 30 000 Mark  
als Theilnehmer  
gesucht. Hohe Verzinsung wird ga-  
rantirt. Meldungen werden brieflich  
unter Nr. 9106 durch die Expedition  
des Geselligen erbeten.

**Ziemia! Ziemia!**  
**Parcelacya!**  
**Dobra Gorczenice**  
1200 morg obszaru, przeważnie płasz-  
czyzna, po obu stronach szosy położona,  
1/2 mili od Brodnicy oddalone, mają  
być na  
posiadłości rentowe  
podzielone.  
Termin sprzedaży każdego dnia  
w obozry w Gorczenicy. Parcele,  
razem z dobrami takimi nad Drwęcą,  
zasiane pszenicą i żytem, sprzedaje się  
w każdej wielkości. Ziemia przeważnie  
pszenna 1-szej klasy. Warunki kupna  
bardzo korzystne.

**I. Moses, Lidzbarg.**

**Mein in Ebing in best. Geschäfts-  
gegend belegenes** (8637)

**Haus**  
in dem ich seit 38 J. ein Manufaktur-  
gesch. mit bestem Erfolg betreibe, be-  
absichtige ich vorgerückten Alters weg-  
mit auch ohne Waarenlager preiswerth  
zu verkaufen. M. Landon,  
Ebing, Wasserstraße 76/78.

**Ein Geschäftshaus**  
mit Gastwirthschaft in Pielitz Kreis  
Marienburg ist sofort zu verkaufen  
Anzahlung nach Uebereinkunft. Re-  
flectanten wollen sich meld. in Jacob-  
mühle bei Mewe. (3488)

**Eine Buchdruckerei**  
in Hinterpommern, mit Zeitungsverlag,  
nebst Buch- und Papierhandlung, soll  
für den Preis von 8000 Thalern, bei  
Anzahlung von 5000 Thalern und  
Sicherstellung des Restkaufgeldes sofort  
verkauft werden. Gef. Offerten unter  
Nr. 9209 an die Expedition des Ge-  
selligen in Graudenz erbeten.

**Ein Wohnhaus nebst Schmiede**  
und ca. 1 1/2 Morgen gutes Garten-  
land, ist an einen tüchtigen Schmied  
bei 400 Mt. Anzahlung sof. zu verkaufen.  
Nehrwalde p. Sturz. (9223)  
S. Lidzett.

**Ein Windmühlengrundstück**  
m. 10 Cdm. Morg. Land, darunter 4  
Morg. Wiese, in unmittelb. Nähe einer  
Kreisstadt, dicht an der Chaussee ge-  
legen, ist unter günstigen Bedingungen  
zu verkaufen. Die Gebäude sind durch-  
weg massiv und in gutem Zustande.  
Näheres zu erfahren durch (9217)  
A. Gregorzewski, Neumark Wp.

**Grundstücks-Verkauf.**  
Mein Grundstück Vorst. Egin mit  
villenart., 2etag., mass. Wohnhaus, blo-  
tt., 2 groß. Fachwerkwiechern, Ställen,  
gr. Hof, Gärten, pass. zur Niederlage  
und Fabrikanlage, als für Private,  
will ich preisw. verkaufen. Molkerei  
und Bahn am Ort. Ackerland hier  
kauflich. Hypotheken fest. Anzahlung  
nach Uebereinkommen. Näheres (8748)  
Rentier Buje in Egin.

**Meine Gastwirthschaft**  
in einem Kirchdorf (Chaussee, best. Lage  
des Orts), mit 2 Gärten und 2 Morg.  
Feldland, Gebäude gut, beabsichtige bei  
einer Anzahlg. von 2-3000 Mt. sofort  
zu verkaufen. Briefmarke zur Rückant-  
wort erbeten. Meldg. briefl. unter Nr.  
9461 durch d. Exped. d. Geselligen erbet.

**Hausverkauf!** (8816)  
Das den Bräutchen Kindern in  
Cammin a. d. Ostsee gehörige, dicht  
am Markt belegene 3stöckige Haus, im  
Jahre 1878 erbaut, in einer der besten  
Geschäftsgegenden, bis dahin Pömann-  
ter- und Schnittwaaren-Gesch. betr.,  
eignet sich auch zu jedem andern Ge-  
schäft, beabsichtige ich sofort zu ver-  
kaufen auch evtl. den Laden mit Wohn-  
zu vermiet. Nähere Ausst. erh. Ferd.  
binand Müller, Vormund der Bräut-  
chen Kinder, Cammin i. P., a. d. Ostsee.

**Rentenguts-  
Wirthschaften**  
v. Gütern, die mit Genehmigung der  
Königl. General-Commission auf-  
getheilt werden, habe ich in verschied.  
Kreisen unter günst. Beding. abzugeben.  
Dies. sind 50-300 Morgen groß und  
werden m. Invent. u. Winterbestellg.,  
auf Wunsch a. m. neuen Gebäuden,  
versehen. Anzahl. beträgt 30-60 Mt.  
p. Morgen, je nach der Bodenbeschaffen-  
heit; der Rest d. Kaufs. w. z. größten  
Theile v. d. Königl. Rentenbank über-  
nommen und in 60 Jahren amortisiert.  
Nähere Auskunft ertheilt kostenlos  
L. Kronheim in Samotschin,  
Anfiedel.-Bnr. f. Pölz, Pom. u. Westpr.  
Vertreter werden angestellt.

Zur Uebnahme eines besteben-  
den Inkrativen Geschäfts in der  
Provinz Posen wird ein Kapitalist mit  
ca. 30 000 Mark  
als Theilnehmer  
gesucht. Hohe Verzinsung wird ga-  
rantirt. Meldungen werden brieflich  
unter Nr. 9106 durch die Expedition  
des Geselligen erbeten.

**Parzellen**  
von 10 Morgen ab verkaufen.  
Der Acker ist größtentheils  
Weizenboden, auch schöne  
Wiesen und Torfbruch vor-  
handen. Die Zahlungsbedin-  
gungen werden außerst günstig  
gestellt. Der Verkauf findet mit  
auch ohne Rente statt, ganz nach  
Wunsch der Käufer. Verkaufstermin

**Montag, den 4. Dezember und**  
**Dienstag, den 5. Dezember d. J.**  
in der Wohnung des Herrn  
Müller zu Dossoczn.

Käufer haben bei Abschluß der  
Verträge eine Kaution von 100  
Mark zu zahlen.

**Die**  
**Parzellirung**  
von dem unmittelbar an der  
Stadt Neumark Wpr. belegenen  
Gute

**Klein Beckelsdorf**  
wird täglich, auch an Sonn-  
tagen, durch den Besitzer des-  
selben, Herrn M. Bauer fortgesetzt.  
Nächster Verkaufstermin findet  
Sonntag, den 9. Dezember,  
von Vormittags 9 Uhr ab, und  
Sonntag, den 10. Dezember cr.  
außer den Andachtsstunden in der  
Wohnung des Herrn Bauer statt.

**Rentengüter**  
preiswerth unter günstigen Bedin-  
gungen zu verkaufen. Winterfaaten  
genügend vorhanden, auch werden  
die Parzellen mit Sommerfaaten  
bestellt. Hilfeleistungen werden  
Rentengutsnehmern gerne gewährt.  
Kaufverträge können jederzeit durch  
die Güterverwaltung abgeschlossen  
werden.

**Danzig, Langgarten**  
**Das Ansiedelungs-Bureau**  
**H. Kamke.**